

# RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

Oktober 2022

## Endlich wieder IHK-Jahresempfang!

500 Gäste beim Netzwerktreffen der Wirtschaft



# Suchen. Finden. Profitieren.

Kompetenzen  
aus der Region.

Ich suche:

Stichwort, Qualifikation, Branche

in:

Stadt



**Design**  
**Metropole**  
**Ruhr**

[www.designmetropol Ruhr.de](http://www.designmetropol Ruhr.de)

# Mutiges Handeln ist das Gebot der Stunde

Am 20. September war es endlich wieder so weit. Nach zwei Jahren Unterbrechung durch die Corona-Pandemie konnten wir bei unserem traditionellen IHK-Jahresempfang rund 500 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Wissenschaft begrüßen. In vielen Gesprächen wurde uns an diesem Abend gesagt, wie sehr man diese Art des persönlichen Austauschs vermisst hat. Wir können diese Aussage nur unterschreiben. Im Dialog von Angesicht zu Angesicht werden wichtige Themen noch einmal ganz anders beleuchtet und Netzwerke gestärkt. Einen umfassenden Rückblick auf unseren Jahresempfang im Innenhof der IHK finden Sie ab Seite 10.

Angesichts der zahlreichen Herausforderungen für unsere Unternehmen ist es wichtiger denn je, miteinander im Gespräch zu bleiben. Unsere aktuelle Konjunkturumfrage zeichnet leider ein düsteres Bild: Fast ein Drittel der befragten Betriebe geht vor dem Hintergrund der dramatisch gestiegenen Energiepreise von einer Verschlechterung der Geschäftslage aus. Als Folge der explodierenden Gas- und Stromkosten verschärft sich auch die Inflation und der Fachkräftemangel belastet die Unternehmen zusätzlich.

Unangenehme Wahrheiten werden aber nicht durch Untätigkeit besser, sondern durch mutiges Handeln. Zusammen mit Hamms Oberbürgermeister Marc Herter haben wir deshalb rund 20 energieintensive Un-

ternehmen und Verbände zu einem Energiegipfel zusammengetrommelt. Gemeinsam appellieren wir an die Bundespolitik, schnellstmöglich Preisbremsen für Gas und Strom auf dem Markt zu installieren, bevor in vielen Betrieben aus der Industrie, im Handels- und Dienstleistungsbereich im wahrsten Sinne des Wortes das Licht ausgeht (lesen Sie dazu Seite 40). Auch wenn die Politik zügig reagieren muss, sind unsere Aktivitäten kein Sprint, sondern eher ein Marathon. Das Thema Energie wird uns noch sehr lange beschäftigen. Für den 20. Oktober lädt die IHK zum Energiegipfel in Dortmund ein.

Gemeinsam sind wir stark – dieses Motto trifft auch auf das Thema duale Berufsausbildung zu. Unsere neue Azubi-Kampagne haben wir zusammen mit der Handwerkskammer, den Wirtschaftsförderungen, den Jobcentern und den Arbeitsagenturen in der IHK-Region ins Leben gerufen. Tisa, Talia, David und Chiara heißen die jungen Auszubildenden, deren Fotos überlebensgroß auf Linienbussen und Stadtbahnen in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna zu sehen sind. In kurzen Videos berichtet das Quartett auf [stabilezukunft.com](http://stabilezukunft.com) aus seinem Arbeitsalltag und macht so eindrucksvoll Werbung für die Berufsausbildung (Seiten 6 und 27).

Beste Werbung für das beeindruckende Engagement junger Menschen war sicherlich auch der Azubi-Wettbewerb „Ruhr-City-Contest“ der Ruhr-



Heinz-Herbert Dustmann und Stefan Schreiber

IHKs, bei dem der Nachwuchs aus der Immobilienbranche in Videoclips darstellen sollte, wie die Innenstadt der Zukunft aussehen soll. Die Jury konnte aus insgesamt 15 hochwertigen Beiträgen auswählen – und kürte am Rand der Gewerbeimmobilienmesse [meet@ruhr](mailto:meet@ruhr) gleich drei Siegerteams. Mehr dazu auf der Seite 28.

Liebe Leserinnen und Leser, wir bedeuten uns in einem wichtigen und wegweisenden Wahlmonat. Ab dem 6. Oktober werden die Unterlagen für die Wahlen zur neuen IHK-Vollversammlung versandt. Alle stimmberechtigten Unternehmen können bis 4. November (15 Uhr) ihre Stimme abgeben und darüber entscheiden, welche Kandidatinnen oder welche Kandidaten die Branche in der jeweiligen Wahlgruppe vertreten soll. Insgesamt bewerben sich 122 Damen und Herren um die 84 Sitze.

Wir wünschen allen viel Glück und appellieren an die IHK-Betriebe: Bitte nutzen Sie Ihr Wahlrecht. Ihre Stimme für unsere Wirtschaft!

Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident

Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer

**BLICKPUNKT IHK-JAHRESEMPFANG 2022**

# 10 Endlich wieder Jahresempfang!

Nach zwei Jahren Pause konnte die IHK am 20. September rund 500 Gäste zu ihrer Traditionsveranstaltung begrüßen. Die regionale Wirtschaft steht vor zahlreichen Herausforderungen.

**INTERVIEW**

# 18 „Industrie und Klimaschutz sind keine Gegensätze“

Prof. Dr. Julia Frohne ist Geschäftsführerin der Business Metropole Ruhr GmbH. Im Interview spricht sie über die Bedeutung, die der Dortmunder Hafen und die Industrie allgemein nach wie vor für die Region haben – und warum Letztere mehr Wertschätzung erfahren muss.



**RUBRIKEN**

- 3 **Editorial**
- 6 **Bild des Monats**
- 8 **Trends**
- 20, 40 **Kompakt**
- 22 **Kurz berichtet**
- 26 **Zahl des Monats**
- 34 **Wirtschaftsjunioren**
- 39, 41 **Personalien**
- 48 **Impressum**
- 52 **Unternehmen bilden aus**

- 55 **Tipps zum Thema Recht**
- 68 **IHK-Weiterbildungsprogramm**
- 10 **BLICKPUNKT  
IHK-JAHRESEMPFANG 2022**  
IHK begrüßt rund 500 Gäste  
zu Traditionsveranstaltung

**INTERVIEW**

- 18 **„Industrie und Klimaschutz  
sind keine Gegensätze“**  
Prof. Dr. Julia Frohne,  
Geschäftsführerin der Business  
Metropole Ruhr GmbH

**WIRTSCHAFT REGIONAL**

- 20 **Tausch der Trikots**  
DIHK-Netzwerktag

- 20 **Ein Urgestein verlässt den  
Einzelhandelsausschuss**  
Wilhelm Mohrenstecher
- 21 **Nutzungsrechte WM in Katar**
- 24 **IHK ehrt 161 Top-Azubis  
aus der Region**
- 26 **adesso nun auch in Münster**
- 27 **Azubi-Kampagne: Lust auf  
Ausbildung**
- 28 **Wie Immobilien-Azubis die  
Zukunft der Stadt sehen**  
Immobilienmesse „meet@ruhr“
- 30 **Ausbildungsmarkt  
im Aufwind**  
IHK-Wirtschaftsgespräch Bönen

Ab sofort ist die Ruhr Wirtschaft wieder unter der folgenden E-Mail-Adresse erreichbar: [ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de](mailto:ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de)



#### WIRTSCHAFT REGIONAL

## 32 Die perfekte Illusion erschaffen

Rund 150 Events zum Reinschnuppern und Kennenlernen gab es diesmal bei der Digitalen Woche Dortmund. Mit dabei: Die Materna TMT, die ihre neue LED-Wall präsentierte.



#### WIRTSCHAFT REGIONAL

## 36 „China bleibt ein essenzieller Markt“

Interview: Maren Petry, National Senior Director Innovation der AHK Greater China, über die aktuellen Herausforderungen in China und die Ergebnisse der neuen Innovationsstudie der AHK.



#### WIRTSCHAFT REGIONAL

## 47 „Ein Haus für alle“

Das Konzerthaus Dortmund startet in die neue Saison und feiert sein 20-jähriges Bestehen. Intendant bekräftigt Anspruch, auch weiterhin „musikalische Brücken“ zu bauen.

31 **Nachhaltiges Wirtschaften**  
IHK-Wirtschaftsgespräch  
Schwerte

32 **Die perfekte Illusion erschaffen**  
Digitale Woche Dortmund

35 **Neue Büroflächen entstehen an der B 1**

36 **„China bleibt ein essenzieller Markt“**  
Interview: Maren Petry, National Senior Director Innovation der AHK Greater China

38 **City-Ring für Patrick Arens**

39 **Hülpert feiert 40-jähriges Bestehen**

40 **Hammer Wirtschaft stärken**  
Energiegipfel

42 **„190 Jahr-Markt“ bei Diagramm Halbach**

44 **Ruhrpott-Musical gastiert in Unna**  
Sondervorstellung

45 **Sparen und schonen**  
Projekt Ökoprofit

46 **Exzellente Orientierungshilfe**  
Stiftung Weiterbildung zeichnet Schulen im Kreis Unna aus

47 **„Ein Haus für alle“**  
Konzerthaus Dortmund feiert 20-jähriges Bestehen

48 **Existenzen wieder aufrichten**  
Zeche Germania

50 **Bayer: Neuausrichtung Supply Center**

51 **Neues von der Gilde**  
Besuch im Rombergpark

#### SONDERTHEMA

56 **Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting**

#### SERVICE BILDUNG

69 **IHK-Angebot 2023**  
Lehrgänge und Seminare





Was ich mache?

Find's he

ift.com

DS 1443

# Stabile Zukunft

Chiara, Talia, David und Tisa sind oft in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna unterwegs – überlebensgroß auf Bussen und Bahnen. Denn die vier Auszubildenden sind die Botschafter der Kampagne „Stabile Zukunft“, die das Thema Berufsausbildung in den Fokus rückt. Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, und Olesja Mouelhi-Ort von der Handwerkskammer Dortmund (beide links im Bild) haben die neue Kampagne gemeinsam mit den vier jungen Leuten sowie weiteren Vertreterinnen und Vertretern von Kooperationspartnern vorgestellt. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 27.

Foto: Stephan Schütze

## Tagebuch-Studie Familien gesucht



Das Statistische Landesamt NRW sucht Familien, die sich an einer Erhebung zur Zeitverwendung beteiligen möchten. Drei Tage lang sollen die Haushalte ihre

täglichen Aktivitäten in einem Tagebuch per App, online oder auf einem Papierfragebogen dokumentieren. Als Dankeschön gibt es eine Geldprämie von 15 Euro je Haushalt sowie zusätzlich 20 Euro je Haushaltsmitglied ab zehn Jahren. Für das letzte Erhebungsquartal werden vor allem noch Haushalte mit minderjährigen Kindern gesucht. Dazu zählen Alleinerziehende und Paare mit Kindern, insbesondere wenn die Haupteinkommensperson entweder selbstständig tätig, als Arbeiter/-in beschäftigt oder nicht erwerbstätig ist. Aus allen Anmeldungen wird nach einem Quotenplan eine Stichprobe gezogen. Alle Angaben werden vertraulich behandelt und ausschließlich für statistische Zwecke verwendet. Anmeldung unter:

[www.zve2022.de/teilnahme](http://www.zve2022.de/teilnahme)

Foto: iStock



Foto: iStock

## Vielfältig, innovativ, zukunftsfähig

In der bundesweiten Gründungswoche haben Gründungsinteressierte sowie Jungunternehmen Gelegenheit, sich zum Thema Selbstständigkeit zu informieren, auszutauschen und beraten zu lassen. Mit dieser Aktion möchte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie Gründergeist und unternehmerische Selbstständigkeit unterstützen, Begeisterung für unternehmerisches Denken und Handeln wecken sowie unternehmerische Kompetenzen und Kreativität fördern. Dazu werden in der Aktionswoche Workshops, Seminare, Planspiele, Wettbewerbe und vieles mehr rund um das Thema berufliche Selbstständigkeit angeboten. Die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund beteiligt sich an der Gründungswoche, die in diesem Jahr vom 14. bis 20. November stattfindet, und bietet in diesem Zeitraum zusammen mit ihren Netzwerkpartnern eine Reihe von Veranstaltungen an. Infos dazu unter:

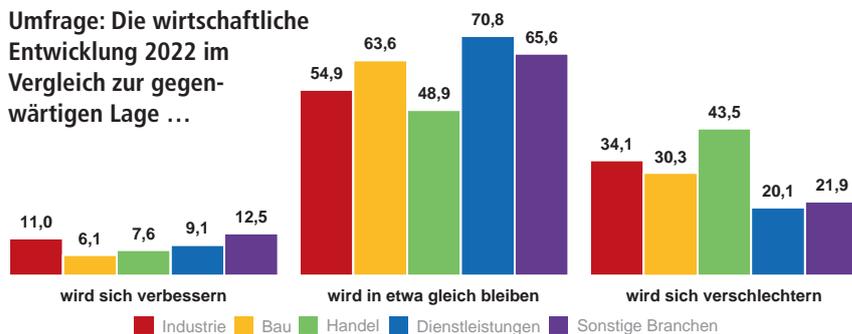
[www.startercenter-westfaelisches-ruhrgebiet.de/gruendungswoche](http://www.startercenter-westfaelisches-ruhrgebiet.de/gruendungswoche)  
Anmeldung: [startercenter@dortmund.ihk.de](mailto:startercenter@dortmund.ihk.de)

## IHK-Konjunkturumfrage

### Steigende Energiekosten dämpfen die Stimmung

Die Wirtschaft im Westfälischen Ruhrgebiet zeigt sich im Spätsommer in einer verhaltenen Stimmung: Das ist eines der Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK zu Dortmund, an der mehr als 400 Unternehmen aus Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna teilgenommen haben. Mit „gut“ und „befriedigend“ bewerten 90 Prozent der befragten Unternehmen ihre derzeitige Lage. Zwar sind das im Vergleich zur Umfrage im Frühjahr 2022 lediglich drei Prozent weniger und somit ein kaum nennenswerter Unterschied. Doch die Aussichten für die Zukunft haben sich eingetrübt: Aufgrund der steigenden Energiekosten in nahezu allen Wirtschaftsbereichen befürchtet fast jedes dritte Unternehmen eine Verschlechterung der eigenen wirtschaftlichen Lage. Zum Ver-

Umfrage: Die wirtschaftliche Entwicklung 2022 im Vergleich zur gegenwärtigen Lage ...



Quelle: IHK zu Dortmund

gleich: Bei der Umfrage im Frühjahr gab nur jedes fünfte befragte Unternehmen an, die eigene Lage werde sich voraussichtlich verschlechtern, und im Vorjahreszeitraum teilte sogar nur jedes neunte Unternehmen diese Einschätzung. Angesichts dieser Unsicherheiten beabsichtigen nur noch 13 Prozent der befragten Unternehmen, künftig zu investieren. Vor einem

Jahr waren es noch 25 Prozent gewesen. Die Umfrage zeigt zudem, dass jedes zweite Unternehmen vom Fachkräftemangel betroffen ist. Drei Viertel der Unternehmen berichten, dass offene Stellen mehr als drei Monate vakant seien.

› Weitere Infos: Ralf Bollenberg, [r.bollenberg@dortmund.ihk.de](mailto:r.bollenberg@dortmund.ihk.de), Tel. 0231 5417-106

## Produkt des Monats

# Tierische Hilfe: Mähen mit Schafen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Autobahn Westfalen ziehen Bilanz – und freuen sich über tierische Hilfe: Seit etwas über einem Jahr grasen etwa 40 Schafe auf den Entwässerungsanlagen an der A 2 bei der Stadtgrenze Dortmund/Lünen und der A 40 bei Dortmund-Kley und Dortmund-Somborn. „Das ist eine echte Entlastung. Dank der Tiere können wir unsere Leute verstärkt für andere Unterhaltungsarbeiten auf der Strecke einsetzen“, sagt Nedzad Arslanovic von der Autobahn Westfalen. Auch für die Fauna auf den Anlagen seien die tierischen Rasenmäher ein Vorteil: Wo eine Maschine gleich den gesamten Pflanzewuchs entfernt, ar-

beiten sich die Schafe stellenweise voran, sodass Insekten und Kleintiere Ausweichflächen haben. Dazu kommt natürlich, dass die Abgase und der Lärm durch die Maschine entfallen, ebenso der Einsatz von Herbiziden. Nicht zuletzt wird der Boden besser vor Erosion geschützt, denn die Schafe beschädigen die Wurzeln der Pflanzen nicht. „Unsere tierischen Kollegen sind bei jedem Wetter auf der Fläche, das schafft keine Maschine“, sagt Nedzad Arslanovic. Für die Autobahn und den Steuerzahler kommt hinzu,

dass der Hobbyzüchter die Tiere kostenlos zur Verfügung stellt und sich selbst um deren Wohl kümmert. Bei den Anwohnern kommen die mähenden Nachbarn gut an. Eine der Entwässerungsanlagen befindet sich in der Nähe einer Grundschule: „Die Kinder füttern die Schafe und sind begeistert.“ Das Projekt findet aber auch an anderer Stelle Interesse: Mittlerweile gibt es Anfragen, auch Zwergponys grasen zu lassen. Foto: Autobahn Westfalen



## Wieder mehr Übernachtungen

Die Zahl der Übernachtungen in den nordrhein-westfälischen Beherbergungsbetrieben ist wieder gestiegen: Sie war im Juli 2022 mit rund 4,6 Millionen um 34,5 Prozent höher als im Juli 2021 (damals: 3,4 Millionen). Allerdings lag die Zahl noch immer um 5,2 Prozent niedriger als im Juli 2019 (damals: 4,9 Millionen). Das geht aus einer Meldung des Statistischen Landesamts hervor. Die Gesamtzahl der Gäste lag demnach im Juli 2021 mit 1,9 Millionen um 50,3 Prozent höher als ein Jahr zuvor, aber um 10,1 Prozent niedriger als vor der Pandemie. Einen deutlichen Anstieg gab es bei den Gästen aus dem Ausland: Mit rund 400.000 gab es hier einen Anstieg um 130 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Foto: Roland Kentrup

## 2.000 x 1.000 Euro fürs Engagement

Bürgerschaftlich Engagierte sowie zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen können bei der Stadt Dortmund noch bis zum 1. November einen Antrag auf Förderung im Rahmen des Kleinstförderprogramms „2.000 x 1.000 Euro für das Engagement“ stellen.

Jedes geförderte Projekt erhält unabhängig von den Gesamtkosten des Projekts 1.000 Euro. Pro Fördernehmerin oder -nehmer und Jahr wird maximal ein Projekt gefördert, das im jeweiligen Förderjahr bis zum 31. Dezember durchgeführt wird und einen inhaltlichen Bezug zum jährlichen Schwerpunktthema aufweisen muss. Wichtig: Mit Umsetzung der Maßnahme, die gefördert werden soll, darf noch nicht begonnen worden sein. Förderbare Maßnahmen sind beispielsweise Herbstfeste im Quartier, Weihnachtsmärkte als Begegnungsorte für die Nachbarschaft, Adventsnachmittage für Seniorinnen und Senioren. Anträge können noch bis zum 1. November 2022 gestellt werden. Für Fragen steht Iris Wolniewicz telefonisch unter 0231 50 29616 oder per E-Mail an [freiwilligenagentur@dortmund.de](mailto:freiwilligenagentur@dortmund.de) zur Verfügung. Foto: iStock





# Endlich wieder Jahresempfang!

**Nach zwei Jahren Pause konnte die IHK am 20. September rund 500 Gäste zu ihrer Traditionsveranstaltung begrüßen. Die regionale Wirtschaft steht vor zahlreichen Herausforderungen.**



Die Freude war an diesem etwas kühlen, aber schönen Spätsommertag unüberhörbar. „Heute treffen wir uns im Innenhof der IHK endlich wieder – und ich darf Ihnen ganz ehrlich sagen, dass ich mich auf diesen Abend unglaublich gefreut habe.“ Mit diesen herzlichen Worten begrüßte IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann die rund 500 Gäste. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie hatten die IHK-Jahresempfänge 2020 und 2021 abgesagt werden müssen. Am 20. September aber war es endlich wieder so weit – und die Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Kultur waren der Einladung zur Traditionsveranstaltung nur zu gerne gefolgt. Dass gerade herausfordernde Themen besser im persönlichen Gespräch von Angesicht zu Angesicht zu erörtern sind, war an diesem Abend einhellige Meinung.

Und Herausforderungen für die Wirtschaft gebe es aktuell sehr viele, wie Präsident Dustmann in seiner Rede betonte. Er verwies auf die stockenden Lieferketten und den Mangel an Rohstoffen und Materialien. Düstere Wachstumsprognosen seien seit Ausbruch der Corona-Pandemie vor zweieinhalb Jahren ein ungeliebter Wegbegleiter. Aber alle bekannten Probleme „werden von einer regelrechten Explosion der Energiepreise noch in den Schatten gestellt“, so Dustmann.

Als Ursache benannte er deutlich den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg, den Russland seit dem 24. Februar gegen die Ukraine führt. Das damit verbundene menschliche Elend lasse sich kaum in Worte fassen: Vie-

le Menschen hätten ihr Leben verloren, Millionen Menschen seien auf der Flucht. „Kaum einer von uns hätte gedacht, dass knapp 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges so etwas wieder möglich ist. Aber es ist leider möglich, und zwar mitten in Europa. Und die Demokratien mussten darauf reagieren. Denn wir müssen klarmachen, dass die Stärke des Rechts gilt. Nicht etwa das Recht des Stärkeren“, betonte Dustmann unter dem Beifall der Gäste.

Die Sanktionen der EU würden die russische Wirtschaft hart treffen. Gleichzeitig würden aber auch die heimischen Unternehmen die Konsequenzen sehr deutlich spüren. Denn viel zu lange und zu einseitig sei das deutsche Wirtschaftsmodell von russischen Energielieferungen, vor allem von Gas, abhängig gewesen.

Der Präsident ging dann auf die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage ein, für die mehr als 400 Unternehmen aus der IHK-Region um ihre Einschätzung gebeten wurden. Erstaunt habe ihn auf den ersten Blick, dass die Geschäftslage derzeit noch verhalten optimistisch eingeschätzt werde. In der Tat bewerten 90 Prozent der Betriebe ihre gegenwärtige Geschäftslage mit gut oder befriedigend. Im Vergleich mit der Umfrage im Frühsommer sind das nur drei Prozentpunkte weniger.

Jedes dritte Unternehmen blickt sorgenvoll in die Zukunft Gleichwohl, so Dustmann, trübten sich die Aussichten sehr deutlich ein. Man blicke einem möglicherweise dunklen und kalten Herbst und Winter entgegen – und ebenso düster seien die Prognosen der

>

## Gute Bekannte

Großes Bild, v.l.:

Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber, Staatssekretär Josef Hovenjürgen, Oberbürgermeister Thomas Westphal, Ministerin Ina Scharrenbach, 1. Vizepräsident Ulrich Leiermann, Landrat Mario Löhr, Präsident Heinz-Herbert Dustmann und Oberbürgermeister Marc Herter.

Reihe unten, v.l.:

(1) Wenke Völkman-Gröne, Sonja Rüping und Gabriele Kroll.  
(2) Rudolf Isken, Sandra Heller und Jürgen Hinkelmann.  
(3) Heiko Kentzler, Dr. Dirk Düding, Sven Appel, Martin Köpke und Britta Kanngiesser.

Fotos: Silvia Kriens





## Volles Haus

Reihe oben, v.l.:

(1) Heinz-Herbert Dustmann während seiner Rede.

(2) Blick in den Innenhof mit rund 500 Gästen.

(3) Stefan Schreiber und Ina Scharrenbach.



>

Unternehmen. Denn wie die Umfrage zeigt, befürchtet jedes dritte Unternehmen eine verschlechterte Lage. Vor einem Jahr war es nur jedes neunte Unternehmen.

Schon bis zum August waren die Energiepreise im Jahresvergleich um 105 Prozent gestiegen. Erdgas war rund 164 Prozent teurer als vor einem Jahr. Kraftwerke zahlten für Erdgas sogar 235 Prozent mehr, Industrieabnehmer ein Plus von 195 Prozent.

„Weil die komplexen Strukturen auf dem Energiemarkt es so wollen, steigen mit den Gaspreisen auch die Strompreise in absurde Höhen. Denn die Strompreise richten sich nach dem teuersten Kraftwerk, das zur

Stromerzeugung zugeschaltet werden muss – und das ist nun mal das Gaskraftwerk“, erläuterte Dustmann und machte deutlich: „Es ist deshalb dringend an der Zeit, dass der europäische Energiemarkt reformiert wird, um solche Entwicklungen zu verhindern.“

Trotz aller Anstrengungen zur Speicherung werde Erdgas dauerhaft nur zu sehr hohen Preisen verfügbar sein, weshalb die Energiefrage gleichzeitig zur Existenzfrage werde. Privatpersonen und Unternehmen seien gleichermaßen davon betroffen, deshalb dürften beide Seiten auch nicht gegeneinander ausgespielt werden. Im Gegenteil, Verbraucher und Wirtschaft seien eng miteinander





der verbunden, machte Dustmann deutlich: „Denn wie soll die Versorgung der Bevölkerung ohne Nahrungsmittelindustrie sichergestellt werden? Auch die Pharmaindustrie, die unsere medizinische Versorgung sichert, ist ohne Erdgas nicht vorstellbar.“

Der IHK-Präsident verwies darauf, dass es gerade der hohe Industrieanteil sei, der Deutschlands Wirtschaft so stark und erfolgreich mache. Aber die dafür benötigte Energie müsse bezahlbar sein, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Dies sei gegenwärtig oft nicht mehr der Fall. Auch Geschäftsaufgaben im Bereich Handel und Dienstleistungen wegen unbezahlbarer Energiepreise seien mitt-

lerweile bittere Realität. „Wenn diese Einzelfälle zum Trend werden, drohen unserer Gesellschaft Wohlstandsverluste in bislang unvorstellbarem Ausmaß. Die Arbeitslosigkeit dürfte dramatisch ansteigen und es drohen sogar soziale Unruhen. Das will niemand“, hob Dustmann hervor.

#### **Von der bisherigen Politik enttäuscht**

Eher enttäuschend seien bislang die Antworten der Politik auf die Krise gewesen. Vor allem die angekündigte Gasumlage von rund 2,4 Cent pro Kilowattstunde werde die Probleme bei vielen Unternehmen noch verschärfen. Die Haltung der Wirtschaft sei eindeutig: >

#### **Kontaktpflege**

Reihe unten, v.l.:

- (1) Claudia Baumeister, Dr. Laura Faltz und Rebecca Zimmermann.
- (2) Pascal Ledune, Sascha Dorday, Franz-Josef Peveling, Josef Hovenjürgen und Wulf-Christian Ehrich.
- (3) Folke Wölfer, Berthold Schröder und Dr. Thomas Bach.





### Gute Laune

Reihe oben, v.l.:

(1) Ulf Wollrath, Britta Feiler, Marc Herter und Michael Brückner.

(2) Bruno Knust.

(3) Michael Martens, Christian Freundlieb und Martin Eul.

>

„Wir erwarten jetzt, dass es beherzte staatliche Eingriffe in die Bildung von Strom- und Gaspreisen gibt. Es muss sichergestellt werden, dass die aktuell völlig überhitzten Großhandelspreise nicht mit voller Wucht auf die Haushalts- und die Gewerbetunden durchschlagen.“

Unverständnis zeigte der IHK-Präsident auch darüber, dass die Bundesregierung nur halbherzige Versuche unternimmt, um die Angebotsseite zu stärken. Dazu gehöre vor allem die viel zu zögerliche Reaktivierung von Kraftwerken. Dass etwa die beiden Atommeiler Isar 2 und Neckarwestheim lediglich als

stille Reserve bis ins Frühjahr 2023 gedacht seien, sei nicht nachvollziehbar. Zudem gebe es nur wenige Fortschritte beim dringend notwendigen Ausbau von Wind- und Solaranlagen, Speichern und Übertragungsnetzen.

### Azubi-Kampagne „stabilezukunft.com“

Sorgen bereitet vielen Unternehmen in der Region auch die marode Verkehrsinfrastruktur. „Nichts symbolisiert diese Problematik eindrucksvoller – oder sollte ich besser sagen: schrecklicher? – als die Vollsperrung der A 45 bei Rahmede“, führte Dustmann weiter aus und betonte, dass ein moderner Wirt-





schaftsstandort wie das Ruhrgebiet ohne eine intakte Verkehrsinfrastruktur auf Dauer nicht funktionieren könne. In einer Studie, die der Verkehrsverband Westfalen e. V. zusammen mit dem Institut der deutschen Wirtschaft erarbeitet hat, werden die wirtschaftlichen Schäden bei einer fünf Jahre dauernden Sperrung der A 45 auf mindestens 1,8 Milliarden Euro geschätzt.

„Wir erwarten von Bundesverkehrsminister Volker Wissing, dass er diesem Bauprojekt die höchste Priorität einräumt, bis der Verkehr auf der A 45 wieder fließen kann“, forderte Dustmann.

Auch der Fachkräftemangel stellt viele Betriebe vor große Hürden. Die Konjunkturumfrage zeigt, dass jedes zweite Unternehmen davon betroffen ist. Drei Viertel der Unternehmen berichten, dass offene Stellen mehr als drei Monate vakant sind. „Positive Signale kommen zum Glück vom Ausbildungsmarkt“, freute sich Dustmann. Fast ein Viertel mehr Ausbildungsverträge im Vergleich zu 2021 und sogar etwas mehr als im Vor-Coronajahr 2019 konnten zum traditionellen Start des Ausbildungsjahres verbucht werden. Anfang September waren es gut 4.200 Neuverträge in Dortmund, Hamm

>

### Gute Gespräche

Reihe unten, v.l.:

- (1) Josef Hovenjürgen und Erich G. Fritz.
- (2) Ina Scharrenbach und Heinz-Herbert Dustmann.
- (3) Susanne Schamp, Julia Wissert und Gabriele Brübach.





## Neue Ideen

Reihe oben, v.l.:

(1) Ralf Bollenberg, Peter Kaetsch, Carsten Kramer, Stefan Schreiber und Andreas Tracz.

(2) Albrecht Ehlers, Dr. Stephan Wallmeyer, Gabriele Brübach, Maximilian Derwald, Sandra Heller, Tanja Frommert und Anja Fischer.

Reihe unten, v.l.:

(1) Kathrin Eckhardt und Ranja Ristea-Makdisi.

(2) Gero Brandenburg, Tom Schönmehl und Marc Homfeldt.

(3) Heike Marzen, Markus Rall und Sascha Dorday.

>

und dem Kreis Unna. Bis zum Jahresende, so die Hoffnung, könnten es wieder rund 5.000 Neuverträge werden.

In diesem Zusammenhang stellte der IHK-Präsident auch die neue Azubi-Kampagne [stabilezukunft.com](http://stabilezukunft.com) vor, die von der IHK zusammen mit der HWK Dortmund, den Wirtschaftsförderungen in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna, den Arbeitsagenturen Dortmund und Hamm und den Jobcentern in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna gestartet wurde. Im Rahmen dieser Kampagne geben die vier Auszubildenden Tisa, Talia, David und Chiara sehr persönliche Einblicke

in ihre Ausbildung und erzählen, warum sie sich für ihren Beruf entschieden haben.

Zum Abschluss seiner Rede erinnerte Dustmann an die anstehenden Wahlen zur IHK-Vollversammlung. Vom 6. Oktober bis 4. November bewerben sich insgesamt 122 Kandidatinnen und Kandidaten aus der Region um einen der 84 Plätze im sogenannten Parlament der Wirtschaft. Dustmann bedankte sich bei allen Unternehmerinnen und Unternehmern, die sich engagieren und sagte: „Ihr Ehrenamt trägt die IHK, ohne Ihren Einsatz stünden Wirtschaft und Gesellschaft schlechter da – und das gilt in schwierigen Zeiten mehr denn je.“





Die IHK bedankt sich bei diesen Sponsoren für die Unterstützung beim Jahresempfang:



Zudem bedanken wir uns ganz herzlich bei Aderhold Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, Freundlieb Bauunternehmung GmbH & Co. KG, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, SIGNAL IDUNA Gruppe, Sparkasse Hamm, Paul Vahle GmbH & Co. KG, WESTFALENFINANZ GmbH und Zurbrüggen Wohn-Zentrum GmbH.



# „Industrie und Klimaschutz sind keine Gegensätze“

## Prof. Dr. Julia Frohne

ist Geschäftsführerin der Business Metropole Ruhr GmbH. Im Interview spricht sie über die Bedeutung, die der Dortmunder Hafen und die Industrie allgemein nach wie vor für die Region haben – und warum Letztere mehr Wertschätzung erfahren muss.

»Das Ruhrgebiet ist heute ein Tausendfüßler mit vielen Standbeinen.«



**Frau Frohne, der Dortmunder Hafen ist Dortmunds größtes Industriegebiet und das einzige, an dem an sieben Tagen die Woche rund um die Uhr gearbeitet werden kann. Wie wichtig sind solche Flächen für eine Stadt wie Dortmund oder das Ruhrgebiet insgesamt?**

Rund-um-die-Uhr-Betrieb: Was früher im Ruhrgebiet normal war, ist heute die Ausnahme. Es ist deshalb wichtig, diese Orte der Wertschöpfung – und das sind sie – zu pegen. Die Akzeptanz von Industrie ist eines der großen Themen der Region, weil Lösungen für Umwelt und Wirtschaft nicht nur im lokalen Kontext gedacht werden können. Die Metropole

Ruhr hat sich auf den Weg gemacht, grüne Energie und Industrie zu verbinden, aber es geht nicht ohne Industrie.

**Warum wird Industrie als dem Teil der Wirtschaft, der Rohstoffe oder Vorprodukte zu Sachgütern verarbeitet, nicht deutlich mehr Wertschätzung entgegengebracht?**

Für manche kommt der Strom ja aus der Steckdose. Wie er da hinein kommt, diese Frage wird jedoch selten gestellt. Das gilt für viele Produkte. Die komplexen Prozesse, die hinter Produktion und Logistik stehen, werden oft nicht beachtet, es steht vor allem der Wunsch im Vordergrund, dass kein Industrie- oder Ge-



**Prof. Dr. Julia Frohne**

ist seit 2021 Vorsitzende der Geschäftsführung der Business Metropole Ruhr GmbH (BMR). Als regionale Wirtschaftsförderung bündelt die BMR die wirtschaftlichen Interessen der 53 Gemeinden der Region. Zuvor war sie als Professorin für Kommunikationsmanagement an der Westfälischen Hochschule und als Professorin für Wirtschaftspsychologie an der ISM Dortmund tätig. Bei der RUHR.2010 GmbH hat sie die strategische Planung und Umsetzung der Kommunikationsaktivitäten für die Europäischen Kulturhauptstadt verantwortet, nachdem sie bei KPMG in verschiedenen Führungspositionen in Marketing, Personal und Consulting tätig war.

.....

desebene bis hin zur EU Berücksichtigung nden müssen. In Zusammenarbeit mit allen kommunalen Akteuren hat die BMR dafür aktuell eine regionale Strategie der intelligenten Spezialisierung erarbeitet. Sie zeigt die regionale Priorisierung von Wirtschaftsbereichen auf, die besonders großes Potenzial für Wachstum und eine nachhaltige Entwicklung neuer Märkte bieten.

**Wie sieht Ihre Zukunftsvision für das Ruhrgebiet aus und welche Rolle spielen die Binnenhäfen als Logistkdrehscheiben darin?**

Die Qualitäten des Ruhrgebiets als vielseitige, grüne, spannende Metropole, in der es sich gut leben und arbeiten lässt, werden in Zukunft noch bekannter sein als heute. Unsere Wirtschaft wird dank der Hochschul- und Forschungslandschaft stark wissensbasiert arbeiten, dabei in engem Austausch mit der produzierenden Wirtschaft stehen. Die Binnenhäfen werden für die Unternehmen und die fünf Millionen Menschen in der Region in ihrer Bedeutung für die Versorgung und Sicherung von Arbeitsplätzen eine wesentliche Rolle einnehmen. Sie sind zentrale Drehscheiben, um Materialien und Waren in und aus dem Ballungsraum zu transportieren.

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der Dortmunder Hafen AG

werbegebiet vor der eigenen Haustür liegt. Dabei zeigen gerade die geopolitischen Verwerfungen in den jüngsten Monaten und die Transportprobleme von Shanghai bis Suez unsere Anfälligkeit. Es braucht eine breite öffentliche Debatte über die Akzeptanz von Industrie. Allen muss klar sein: Unser Wohlstand muss erarbeitet werden. Dafür braucht es Orte, an denen dies geschehen kann – und das sind nicht nur Büros. Die gute Nachricht dabei ist: Gewerbe- und Industriegebiete sehen heute anders aus als früher. Emissionsschutz und nachhaltige Gestaltung sind wichtige Bestandteile.

**Was können die verarbeitenden Unternehmen tun, um ihre systemrelevanten Leistungen für die Gesellschaft besser zu verdeutlichen und insbesondere mehr junge Menschen für eine Tätigkeit in der Industrie zu begeistern?**

Da hilft nur der offene, ehrliche Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, auch über konkrete Auswirkungen von Industrie. Dabei sind Arbeitsplätze und Wohlstand keine schlechten Argumente. Wichtig ist, klarzumachen, dass industrielle Fertigung und Klimaschutz keine Gegensätze sein müssen. Außerdem: Wer bei den Themen Klimawandel und Energiewende etwas bewirken will, kann mit einem Arbeitsplatz in der Industrie viel bewegen. Heimische Produktion verkürzt zudem Lieferwege und das ist gut für die CO<sub>2</sub>-Bilanz. Darüber hinaus ist Industriearbeit Teamarbeit, sie geschieht nicht im stillen Kämmerlein, sondern man wird Teil einer Mannschaft. Diese positiven Aspekte werden zu selten betont, sind jedoch für junge Menschen sehr interessant.

**Als Folge der Pandemie und des Ukraine-Kriegs sowie der damit verbundenen gestörten Lieferketten wird es nahezu unmöglich, „just in time“ zu produzieren. Unternehmen brauchen deutlich mehr Lagermöglichkeiten. Ist dafür im Ruhrgebiet ausreichend Fläche vorhanden?**

Natürlich haben wir noch Flächen im Ruhrgebiet, um zu investieren. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass diese Flächen immer rarer werden. Wir hatten im Jahr 2019 noch 2.057 Hektar an Gewerbe ächen. Zwei Jahre später waren es nur noch 1.636 Hektar, trotz Corona. Aktuell hat das Ruhrgebiet nur rund 304 Hektar kurzfristig verfügbar, die restriktionsfrei sind. Eine intelligente Verknüpfung mehrerer Faktoren der Wert-

schöpfungskette, also beispielsweise von Forschung und Produktion oder von Verpackung und Lagerung, ist dabei ein wesentlicher Faktor für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

**Mit welchen Strategien können Unternehmen der Flächenknappheit begegnen?**

Das hängt sehr stark von Branchen und individuellen Situationen der Unternehmen ab. Manchmal gelingt eine ressourcenschonende Umgestaltung im Bestand, manchmal muss man mit Weitsicht am neuen Ort planen. Wir als Business Metropole Ruhr (BMR) und die lokalen Wirtschaftsförderungen im Ruhrgebiet sind da gute Ansprechpartner mit Wissen um die Möglichkeiten.

**Was sind die Stärken des Ruhrgebiets und was unternimmt die BMR konkret, um den Wirtschaftsstandort Ruhrgebiet zu entwickeln und zu vermarkten?**

Das Ruhrgebiet stand früher ausschließlich für Industrie. Wir waren ein Riese auf den zwei Beinen Kohle und Stahl. Heute sind wir ein Tausendfüßler mit vielen Standbeinen, der industrielle Kern ist dabei weiterhin ganz zentral, aufgrund der hohen Wertschöpfung. Darüber hinaus hat die Metropole Ruhr aber viele weitere Themen im Blick, ist beispielsweise stark in Cyber Security oder der Kreislaufwirtschaft. Unser großer Markt im B2B- wie auch B2C-Bereich ist interessant für viele Unternehmen, zudem bietet die Region eine große Zahl gut ausgebildeter Fachkräfte und Nachwuchskräfte. Über 400.000 junger Menschen zwischen 16 und 25 lernen an den Berufskollegs und 22 Hochschulen der Region.

**Könnten Sie sich auch eine konzertierte Wirtschaftspolitik fürs Ruhrgebiet vorstellen?**

Wenn Sie damit mehr Abstimmung zwischen den Akteuren in den Kommunen, der Region und dem Land meinen, sehe ich da gar nicht so schwarz. Seit meinem Amtsantritt im August 2021 habe ich feststellen können, wie eng die Akteure in der Region an vielen Stellen schon zusammenarbeiten. Dafür braucht es auch immer konkrete Projekte, um Kooperationsanlässe zu schaffen und die gemeinsamen Möglichkeiten zu identifizieren und herauszustellen. Auch hier sehen wir als BMR eine Aufgabe. Für die Wirtschaftspolitik muss klar sein, dass die Metropole Ruhr spezielle Stärken einbringt, die auch auf Landes- und Bun-



## Tausch der Trikots

Beim DIHK-Netzwerktag der IHK Business Women in Potsdam überreichte Bärbel Röhncke, Vizepräsidentin der IHK-Potsdam (r.), Anja Fischer, Vizepräsidentin der IHK zu Dortmund, ein von den IHK Business Women sowie von Außenministerin Annalena Baerbock signiertes Fußballtrikot der Sportlerinnen des 1. FFC Turbine Potsdam im Tausch gegen ein Trikot der Spielerinnen der Handballmannschaft von Borussia Dortmund.

Foto: IHK Potsdam

## Ein Urgestein verlässt den Einzelhandelsausschuss

Wilhelm Mohrenstecher hat 20 Jahre im Ausschuss mitgewirkt – und sich auch darüber hinaus jahrzehntelang engagiert.

**20** Jahre hat sich Wilhelm Mohrenstecher im Einzelhandelsausschuss der IHK zu Dortmund (IHK) engagiert. Jetzt haben der Ausschussvorsitzende, IHK-Vizepräsident Axel Schroeder, sowie IHK-Geschäftsführer Ulf Wollrath und IHK-Referatsleiter Patrick Voss Mohrenstecher verabschiedet und ihm für sein langjähriges Engagement gedankt. Mohrenstecher prägte nicht nur das inhabergeführte Fachgeschäft Drogerie Zimmermann in Lütgendortmund, sondern setzte sich jahrzehntelang in verschiedenen Organisationen aktiv für die Steigerung der Attraktivität des Einzelhandels, der regionalen Wirtschaft und der Dortmunder Stadtteilzentren ein. Als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Werbegemeinschaften Dortmunder Stadtteilzentren und später als langjähriger Vorsitzender des Vereins Stadtbe-



IHK-Vizepräsident Axel Schröder (l.) und IHK-Geschäftsführer Ulf Wollrath (r.) verabschieden Wilhelm Mohrenstecher.

Foto: Patrick Voss

zirksMarketing Dortmund engagierte er sich herausragend für die Stärkung der Vororte. Mit dem Café Blickpunkt etablierte er einen attraktiven Treffpunkt in Lütgendortmund und holte kulturelle Veranstaltungen in den Vorort.

### Stadt Hamm Beirat engagiert sich für Familien

Hamm will die „familienfreundlichste Stadt“ werden. Was sie darunter versteht – und wie die Umsetzung gelingen kann, waren die Kernthemen des Auftakttreffens des neuen Familienbeirats im September. Die 40 Mitglieder erörterten im Rathaus die nächsten Schritte: Unter anderem ging es um Kitaplätze, Freizeitmöglichkeiten, fahrradfreundliche Verbindungen und vieles mehr. Wer sich ebenfalls im Familienbeirat engagieren möchte, ist dazu herzlich eingeladen und kann sich melden unter: [Familiendezernat.stabsstelle@stadt-hamm.de](mailto:Familiendezernat.stabsstelle@stadt-hamm.de)

### Stadt Selm Anmeldungen für Adventsmarkt Selm

Der Adventsmarkt 2022 in der Selmer Altstadt wird in diesem Jahr stattfinden. Der Glitzerwald, der bereits eine Woche vor dem Adventsmarkt gestartet wäre, fällt dagegen aus. Das hat der Rat der Stadt Selm entschieden. Für den Adventsmarkt, der am Wochenende des 1. Advent vom 25. bis 27. November gefeiert wird, sind bereits über 30 Anmeldungen eingegangen. Weitere Anmeldungen sind möglich. Das entsprechende Formular kann auf der Homepage der Stadt Selm heruntergeladen oder angefordert werden unter [adventsmarkt@stadtselm.de](mailto:adventsmarkt@stadtselm.de)

### Land NRW Wirtschaftsleistung gestiegen

Das Bruttoinlandsprodukt Nordrhein-Westfalens war im ersten Halbjahr 2022 nach ersten Schätzungen preisbereinigt um 2,5 Prozent höher als von Januar bis Juni 2021. Wie das Statistische Landesamt anhand vorläufiger Ergebnisse mitteilte, lag der Anstieg der Wirtschaftsleistung in jeweiligen Preisen bei sechs Prozent. Der Anstieg der Wirtschaftsleistung in Deutschland insgesamt lag mit plus 2,8 Prozent (preisbereinigt) auf einem höheren Niveau als in Nordrhein-Westfalen.

# Werbung mit der Fußball-WM

**Vorsicht: Wer das anstehende Fußball-Großereignis in Katar geschäftsmäßig nutzen möchte, sollte sich vorab über die Nutzungsrechte informieren. Die FIFA kontrolliert streng.**

Im November ist es wieder so weit: Die Fußball-Weltmeisterschaft geht los. Gastronomen und Veranstalter, die mit der WM werben wollen, sollten jedoch vorsichtig sein, wenn sie mit der WM für sich werben oder entsprechende Veranstaltungen anbieten wollen. Denn der Weltfußballverband FIFA verfügt über sämtliche kommerzielle Nutzungsrechte rund um das Großereignis – darunter beispielsweise Medien-, Marketing-, Lizenzierungs- und Ticketingrechte.

Nicht nur das offizielle Logo der FIFA ist geschützt, sondern auch diverse Symbole und Wortkombinationen. Daher empfiehlt die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, sich über die Richtlinien für die Nutzung von Werbemaßnahmen bei der FIFA im Vorfeld genau zu erkundigen. Dazu hat der Weltfußballverband ein Handbuch erstellt, das auf der Internetseite der FIFA abrufbar ist. Achtung: Die FIFA prüft eine Verletzung ihrer Rechte sehr genau! Darüber hinaus bedarf der Vertrieb von Merchandisingprodukten mit offiziellen



Im November regiert wieder König Fußball. Wer die WM marketing- oder veranstaltungstechnisch nutzen möchte, sollte jedoch vorsichtig sein. Foto: iStock

ellen FIFA-Marken oder Symbolen einer Lizenz, die das jeweilige Unternehmen über die Homepage der FIFA anfragen muss. Auch bei der Ausrichtung von Public-Viewing-Veranstaltungen gibt es viele Auflagen der FIFA, die zu beachten sind. Um WM-Spiele im TV oder auf einer Großbildleinwand als Public Viewing anzubieten, ist auch hier die Einholung einer

Lizenz verpflichtend. Dabei wird zwischen gewerblichen und „besonderen nicht gewerblichen“ Veranstaltungen unterschieden.

› Weitere Infos zu den beiden Themen finden Sie auf der Homepage der IHK Dortmund (Dok-Nr. 5629384) sowie der FIFA. Ansprechpartner: Daniel Budde, Tel. 0231-5417 166, d.budde@dortmund.ihk.de

Weniger Viren.  
Mehr Wir.

Maximale Filterung. Minimale Geräusche:  
Der leistungsstarke Luftreiniger Miele AirControl.

**Miele**

Jetzt anrufen und bis zu **700 Euro\*** Investitionszuschuss sichern!

### Saubere Luft – Made by Miele.

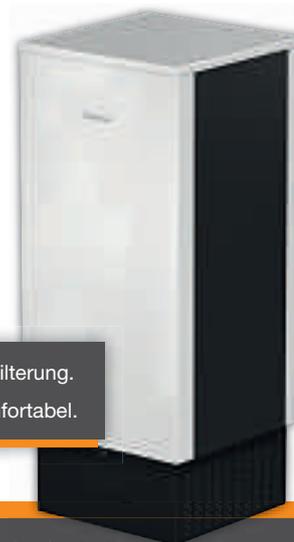
Der neue **AirControl** von Miele macht unser Zusammenleben und -arbeiten wieder angenehmer. Der Luftreiniger sorgt für maximalen Schutz gegen Viren, denn er filtert die Luft in einem 5-stufigen Filtersystem. Einfach, leise und zuverlässig ist er 100 % komfortabel für den Einsatz im gewerblichen Umfeld.

### Viren-Schutz ist auch eine Frage der Technik:

Die Miele AirControl-Geräteserie bietet Ihnen, Ihren Mitarbeitern, Gästen, Kunden und Schülern zuverlässigen Schutz in geschlossenen Räumen.



99,995 % Luftfilterung.  
100 % Komfortabel.



## Gemeinsam gegen Cybermobbing

DOKOM21 unterstützt Präventionsworkshop für interessierte Schüler und Schülerinnen.

Unter dem Motto „Gemeinsam gegen Cybermobbing“ haben Schülerinnen und Schüler des Reinoldus- und Schiller-Gymnasiums in Dortmund-Dorstfeld einen besonderen Präventionsworkshop erlebt: Die Jugendlichen lernten unter anderem, was Cybermobbing und digitale Gewalt bedeuten und wie sie sich selbst sowie Mitschülerinnen und Mitschüler schützen können. Der Workshop ist Teil der Initiative „schlau & t – Verantwortung für die Region“ des Telekommunikationsanbieters DOKOM21. „Digitale Gewalt und Cybermobbing sind ein gesellschaftliches Problem, unter dem vor allem junge Menschen leiden“, sagt Helen Waltener, Marketing-Mitarbeiterin bei DOKOM21. Für die Betroffenen seien die Auswirkungen oftmals schwerwiegend. Der Workshop im Reinoldus- und Schiller-Gymnasium in Dortmund-Dorstfeld war daher „Bestandteil unserer Reihe von zwölf kostenlosen Workshops an Schulen

im Anschlussgebiet von DOKOM21 zur Aufklärung und Prävention gegen Cybermobbing“, so Waltener weiter. „Wir freuen uns, dass die Schülerinnen und Schüler so interessiert an dem Workshop teilgenommen haben und ganz lebenspraktisch davon profitieren können.“ Der Workshop sei speziell für Schülerinnen und Schüler in weiterführenden Schulen

entwickelt worden. „Die Jugendlichen lernen, was Cybermobbing ist, wie die Folgen für Betroffene aussehen und wie sie sich sowie Mitschülerinnen und Mitschüler schützen können“, berichtet Referent Lukas Pohland, selbst ein 18-jähriger Schüler sowie Gründer und Vorsitzender der Cybermobbing-Hilfe e. V..

[www.cybermobbing-hilfe.de](http://www.cybermobbing-hilfe.de)



Über den erfolgreichen Workshop gegen Cybermobbing am Reinoldus- und Schiller-Gymnasium in Dortmund-Dorstfeld freuen sich Helen Waltener (r.), Marketing-Mitarbeiterin bei DOKOM21, Referent Lukas Pohland (l.), Gründer und Vorsitzender der Cybermobbing-Hilfe e. V., Klassenlehrerin Fara Senf (2. v. r.) sowie Schülerinnen und Schüler.

Foto: Roland Kentrup

## Neues Parkleitsystem geht in Dortmund an den Start

Die Infos der vollautomatisierten Wegweiser werden nach und nach erweitert.

Sowohl für Pkw-Fahrer als auch den Öffentlichen Personennahverkehr und Fahrradfahrer in der stark verkehrsbelasteten Dortmund City soll es in mehrfacher Hinsicht eine spürbare Verbesserung mit sich bringen: Nach einem umfangreichen Testlauf hat die Stadt

Dortmund zum Sommerende ein neues Parkleitsystem in Betrieb genommen. Wurden anfangs nur Wege zu nahegelegenen Parkhäusern und Tiefgaragen gezeigt, soll der Informationsgehalt nun weiter steigen und beispielsweise um die Anzahl noch verfügbarer Stellplätze ergänzt wer-

den. Ebenso soll das System Umleitungsempfehlungen bei Staus und Straßensperrungen geben sowie Hinweise zu besonderen Veranstaltungen. Bis Ende des Jahres sollen auch die Kassen-Schrankensysteme an den vier Park-and-Ride-Anlagen Hafen, Hauptfriedhof, Schulte-Rödding und Westfalenpark ihre Arbeit aufnehmen und das neue Verkehrsleitsystem damit komplettieren. Das neue System soll helfen, den Verkehr zu vermindern, indem lange Parkplatzsuchen verringert werden. Unter diesem Aspekt wurden seit Dezember 2021 im innerstädtischen Bereich 64 große ächige LED-Anzeigen und 42 statische Wegweiser installiert. Dabei wurde zudem das Gesamtsystem technisch erneuert, um die hohen Verkehrsströme weiterhin zielgerichtet zu lenken und auf die freien Stellplatzkapazitäten in Tiefgaragen und Parkhäusern hinzuweisen.



Foto: Stadt Dortmund

## 30 Hammer Busse fahren künftig mit Wasserstoff

Auf Hamms Straßen werden schon bald umweltfreundliche ÖPNV-Fahrzeuge unterwegs sein.

Die Freude über den Förderbescheid ist sowohl bei der Stadt Hamm als auch bei den Stadtwerken groß, denn nun gibt es Planungssicherheit für die Anschaffung von Wasserstoffbussen und die Umsetzung der Wasserstoffstrategie in ihrer Stadt. „Unser Ziel ist die Klimaneutralität unserer Stadt bis spätestens 2035. Diesem Ziel sind wir mit der Förderzusage einen großen Schritt nähergekommen. Wir schaffen die wasserstoffgetriebene, umweltfreundliche Mobilität.“, sagte Oberbürgermeister Marc Herter. „Der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Hamm ist der erste große Abnehmer für grünen Wasserstoff, den wir künftig in Hamm selbst produzieren werden. Das ist der erste Meilenstein.“

Auch Stadtwerke-Geschäftsführer Reinhard Bartsch ist positiv gestimmt: „Nun können wir realistische Planungen für die Beschaffung und den Einsatz der Busse vornehmen.“ Mit der Fördersumme in Höhe von 10,6 Millionen Euro wurde dem Förderantrag der Stadtwerke Hamm in voller Höhe entsprochen. Die Förderung deckt 80 Prozent der anfallenden Kosten ab. Es ständen damit die finanziellen Mittel für die Anschaffung von 30 Bussen (zehn Standard- und 20 Gelenkbussen) zur Verfügung, hieß es von den Stadtwerken.

Der Hammer Verkehrsbetrieb gehört damit zu den bundesweit mehr als 50 Verkehrsunternehmen, die im Rahmen des ersten Förderaufrufs der „Richtlinie zur Förderung alternativer Antriebe von Bussen im Personenverkehr“ unterstützt werden. Die Förderungen sind Bestandteil des Klimaschutzprogramms 2030 der Bundesregierung zur Umsetzung des Klimaschutzplans 2050 und des Zukunftspakets des Konjunkturpakets der Bundesregierung.



Foto: Stadt Hamm



Wir machen  
NRW  
NACHHALTIGER

„Ich liebe es, Metall  
und meiner Firma eine  
besondere Form zu geben.“

Fördern, was NRW bewegt.

Melanie Baum, Geschäftsführerin Baum Zerspanungstechnik, fertigt anspruchsvolle Dreh- und Frästeile nach Kundenwunsch – mit zufriedenen Mitarbeitern und modernen Maschinen. Die nötige Finanzierung ermöglichte ihr die NRW.BANK.

Die ganze Geschichte unter: [nrwbank.de/baum](https://nrwbank.de/baum)



**NRW.BANK**  
Wir fördern Ideen

Sommerprüfungen

# IHK ehrt 161 Top-Azubis aus der Region



**O**b als Fachkraft für Fruchtsafttechnik, als Eisenbahnerin im Betriebsdienst oder als Verkäufer – insgesamt 161 junge Menschen haben im Sommer ihre Ausbildungsprüfung bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) mit der Bestnote „sehr gut“ bestanden. Dafür wurden sie von IHK-Vizepräsident Roland Klein und IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber am 14. September in der Kamener Stadthalle geehrt.

„Sie sind also die Besten! Auch die erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie haben Sie nicht aufgehalten. Und umso mehr verdient Ihr Prüfungsergebnis unseren Respekt und unsere Anerkennung“, begrüßte Klein die Sehr-gut-Prüfingen. Sie kommen aus 113 Ausbildungsbetrieben in Dortmund, Hamm und im Kreis Unna und wurden in 42 verschiedenen Berufen ausgebildet. Insgesamt sind in der Sommerprüfung 2.542 Kandida-

tinnen und Kandidaten an den Start gegangen. Knapp 89 Prozent haben bestanden, lediglich gut 6 Prozent mit der Traumnote „sehr gut“.

Klein betonte, dass die Prüflinge jetzt zwar ausgebildet, aber längst noch nicht ausgelernt hätten: „Sie werden künftig das Erlernte, Ihr Wissen, Ihre Fähigkeiten anwenden, verfeinern, prüfen und ergänzen.“ Er verwies auf das Weiterbildungsangebot der IHK und erläuterte die Möglichkeit zur Aufnahme in die Begabtenförderung Berufliche Bildung der IHK. So können bei entsprechender persönlicher Eignung mehr als 8.000 Euro Zuschuss für qualifizierte Weiterbildungsmaßnahmen bewilligt werden. Der IHK-Vizepräsident bedankte sich in seiner Rede insbesondere auch bei den Ausbildungsbetrieben, den Ausbildern und den Berufskollegs.

EHR GU  
IR GUT  
2022  
chlussprüf



Die Top-Azubis aus Dortmund.



Die Top-Azubis aus Hamm.



Die Berufsbesten: Auszubildende aus Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna, die in ihren jeweiligen Berufsausbildungen am besten abgeschnitten haben.

## Wir präsentieren unsere Besten!

Herzlichen Glückwunsch an alle Spitzenazubis, die im Sommer 2022 ihre Abschlussprüfung in unserem Kammerbezirk Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna mit der Bestnote „sehr gut,“ bestanden haben, zu dieser herausragenden Leistung. In der kommenden Ausgabe der Ruhr Wirtschaft stellen wir weitere Azubis vor. Fotos: privat



Die Top-Azubis aus dem Kreis Unna.

Fotos: Stephan Schütze

# adesso nun auch in Münster

Dortmunder IT-Dienstleister eröffnet Anfang Oktober in der Universitätsstadt seine bundesweit 27. Geschäftsstelle.

„Cube 1“ heißt der markante Büroturm in Münster, in dessen oberen Etagen künftig die neue Geschäftsstelle von adesso eingerichtet wird. Mit seinen 48 Metern Höhe, mehr als 23.000 Quadratmetern Nutzfläche und einer Fassade mit goldglänzenden Aluminium-Elementen ist der aufwendig sanierte ehemalige DZ-Hyp-Turm ein weithin sichtbares Leuchtturm-Projekt.

Zum Hingucken möchte Standortmanager Daniel Wohlfarth in der Tat verleiten, denn der Diplom-Betriebswirt plant, mit rund 40 Personen hier zu starten und das Team vor Ort auf bis zu 200 Mitarbeitende auszubauen. Adesso will daher gleichermaßen Absolventen der Universität Münster wie auch der ansässigen Fachhochschulen ansprechen. „Wir wollen die jungen Leute hier entwickeln. Zudem ist Münster ein bedeutender Forschungsstandort. Dieses Umfeld verspricht uns die hochqualifizierten Fachkräfte, die wir als datengetriebenes Unternehmen für unsere Digitalisierungsprojekte in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung suchen“, sagt Wohlfarth.

Am Standort Münster betreut adesso als Migrationspartner den Provinzial Konzern bei der Ablösung der



**Daniel Wohlfarth, Standortleiter der neuen adesso-Geschäftsstelle, ist in der Münsteraner Bankenszene gut vernetzt.**

Fotos: Privat

Großrechner-basierten Systemlandschaft. Dazu wurde ein dreijähriger Rahmenvertrag zwischen dem Versicherer und dem IT-Dienstleister vereinbart. Auch die Vermieterin von adesso im „Cube 1“, die DZ HYP AG, ist ein Kunde von adesso: Die Immobilien- und Pfandbriefbank in der Genossenschaftlichen Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken wird vom Implementierungspartner adesso seit Anfang des Jahres bei der Automatisierung von Prozessen und für den digitalen Arbeitsplatz der Zukunft unterstützt. Ein weiterer Kunde sitzt ganz in der Nähe: Die Westdeutsche Lotterie (WestLotto), für die adesso das Spieleportal konzipierte, ist in der Nachbarschaft am Sentmaringer Park ansässig.

Für den Standortmanager stellt die neue Nähe zu diesen wichtigen Key-Kunden im Finanzsektor ein großes Plus dar. Als ehemaliger IT-Entwicklungsleiter der WL Bank, mit der DG HYP (später: DZ HYP) fusioniert, ist der heutige adesso-Bereichsleiter in der Münsteraner Bankenszene gut vernetzt und freut sich darauf, „ab sofort die lokalen Kontakte noch besser pflegen zu können“. Ohnehin ist das neue Büro dafür hervorragend geeignet: Im Erdgeschoss kann adesso auch die großzügigen öffentlichen Bereiche mitnutzen.



adesso bezieht in Münster die obersten Etagen des bekannten Turms der DZ HYP, die in der Basis des Büroturms („Cube 1“) residiert.

## Zahl des Monats

# 3,33

## Minuten

Durchschnittlich alle 3,33 Minuten rückt die Feuerwehr in Dortmund zu



einem Einsatz aus. Im Jahr 2021 waren das insgesamt 147.649 Einsätze. Das geht aus dem Jahresbericht hervor, den die Feuer-

wehr kürzlich veröffentlicht hat. Der Bericht gibt zudem Aufschluss darüber, wie sich die Einsatzzahlen der rund 2.500 Angehörigen der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehr entwickelt haben und welche Trends zu beobachten sind. Demnach sind die Brandschützer im vergangenen Jahr 11.330-mal zur Feuerbekämpfung ausgerückt – das ist ein Anstieg um 533 Einsätze. Den mit deutlichem Abstand größten Anteil machen nach wie vor die Rettungseinsätze aus: Hier gab es einen Anstieg von 3,8 Prozent auf nunmehr 136.319 Rettungsfahrten im Jahr 2021. Mehrere Sturmtiefs sorgten im vergangenen Jahr zudem dafür, dass die Feuerwehren 1.061-mal ausrücken mussten – ein Anstieg um 610 Einsätze im Vergleich zu 2020.

**RUHR** Wirtschaft  
Das regionale Unternehmensmagazin

### Beilagen – bitte beachten.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen folgender Firmen bei:

#### Wortmann AG, Hüllhorst terra PC

Interesse? Diese 20g Beilage kostet Firmen aus dem Kammerbezirk pro Tausend nur **109,47 €** zzgl. MwSt.

#### LENSINGMEDIA

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Anzeigenservice Fachzeitschriften

Tel: 0231 / 90 59-64 20

peter.wille@lensingmedia.de



(v.l.) Thomas Helm (Arbeitsagentur Hamm), Reinhard Bartsch (GF Stadtwerke Hamm), Hamms OB Marc Herter, Stefan Schreiber, Olesja Mouelhi-Ort (GFin HWK), Reinhard Fohrmann (GF Jobcenter Hamm) und Pascal Ledune (GF IMPULS). Die Hammer Wirtschaftsagentur. Fotos: Stephan Schütze

# Azubi-Kampagne: Lust auf Ausbildung

**Auszubildende werben im ÖPNV für die Initiative „Stabile Zukunft“: Sie soll junge Leute neugierig machen und Möglichkeiten aufzeigen.**

Seit August sind Tisa, Talia, David und Chiara unterwegs: Sie blicken überlebensgroß von Bussen und Stadtbahnen in Dortmund, in Hamm sowie im Kreis Unna und erzählen ihre ganz persönliche Ausbildungsgeschichte auf stabilezukunft.com. Die vier jungen Auszubildenden sind die Botschafterinnen und Botschafter der gleichnamigen Kampagne, die von Handwerkskammer (HWK) Dortmund, Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund, den Wirtschaftsförderungen in Dortmund und im Kreis Unna, „IMPULS. Die Hammer Wirtschaftsagentur“, dem Jugendberufshaus Dortmund, der Agentur für Arbeit Hamm sowie den Jobcentern in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna gestartet wurde. Alle Bündnispartner eint das Ziel, das Thema Berufsausbildung noch stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken.

„Der Ausbildungsmarkt in unserer Region hat sich von den starken Rückgängen während der Corona-Pandemie 2020 und 2021 wieder gut erholt. Dennoch bleibt der Fachkräftemangel in den Unternehmen eine große Herausforderung. Wir möchten mit dieser Kampagne deutlich machen, wie attraktiv eine duale Berufsausbildung sein kann. Sie sorgt im besten Sinne für eine stabile Zukunft“, sagt Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund.

„Eine Ausbildung bietet für junge Menschen die optimale Startposition fürs Arbeitsleben. In den vielen Ausbildungsberufen in Handwerk, Industrie und Handel gibt es vielfältige Aufstiegs- und Karrierechancen und damit passende Bildungswege für jedes Karriereziel – gerade auch mit Blick auf anstehende Zukunftsaufgaben rund um Digitalisierung, Klimaschutz oder Energie- und Mobilitätswende.

Mit unserer Kampagne möchten wir eine höhere Sichtbarkeit für genau diese Chancen und eine Ausbildung im Allgemeinen schaffen. Die berufliche Bildung hat mehr gesellschaftliche Wertschätzung verdient, auch dazu wollen wir beitragen“, ergänzt Olesja Mouelhi-Ort, Geschäftsführerin der HWK Dortmund.

Zielgruppe der Kampagne sind vor allem Jugendliche und junge Erwachsene, die voraussichtlich im Frühsommer 2023 ihren Schulabschluss machen werden und danach eine Ausbildung beginnen könnten. Bewusst wurden Busse und Stadtbahnen im ÖPNV als Werbeäquivalente für die Folien mit den großen Motiven von Tisa, Talia, David und Chiara gewählt. Tag für Tag sollen so möglichst viele Schülerinnen und Schüler mit Botschaften wie „Was ich mache? Find's heraus!“ angesprochen und neugierig gemacht werden. Wer den dazugehörigen QR-Code einscannt oder auf stabilezukunft.com geht, landet auf der Landingpage und findet dort Infos zum Thema Ausbildung sowie die Ansprechpartner der beteiligten Einrichtungen. Vor allem aber erfahren interessierte Jugendliche und Eltern, welche Motive und Erwartungen hinter der Berufswahl der vier Botschafterinnen und Botschafter stecken. In kurzen und sehr persönlichen Videos erläutern sie, warum sie ihre Ausbildung gewählt haben, wie ihr Arbeitsalltag aussieht und welche Zukunftsperspektiven sie für sich sehen.

Die Bündnispartner bedanken sich ausdrücklich bei DSW21, den Stadtwerken Hamm und der Verkehrsgesellschaft Kreis Unna (VKU) für die wichtige Unterstützung. Die Werbeäquivalente auf den insgesamt vier Bussen und zwei Stadtbahnen in Dortmund, zwei Bussen in Hamm sowie zwei Bussen im Kreis Unna wurden mietfrei zur Verfügung gestellt.

[www.stabilezukunft.com](http://www.stabilezukunft.com)



(v.l.) Landrat Mario Löhr, Olesja Mouelhi-Ort, Stefan Schreiber, Sascha Dorday (GF Wirtschaftsförderung Kreis Unna), Uwe Ringelsiep (GF Jobcenter Kreis Unna) und Thomas Helm.



IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (l.), Kerstin Groß, Hauptgeschäftsführerin der IHK zu Essen, und Prof. Dr. Hans-Peter Noll, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Zollverein, ehren vier Auszubildende der Vivawest Wohnen GmbH, Julia Brüggemann, Nele Blohm, Lena Ridderskamp und Jana Konkel für ihre beeindruckenden Video-Arbeiten zur Zukunft der Stadt. Fotos: Armin Huber



Zeycan Aktan, Auszubildende bei der Bochumer VBW Bauen und Wohnen GmbH.



Adrian Schroeder, Auszubildender bei der Spar- und Bauverein eG in Dortmund.

# Wie Immobilien-Azubis die Zukunft der Stadt sehen

In beeindruckenden Videoclips haben junge Leute auf der Immobilienmesse „meet@ruhr“ gezeigt, welche Entwicklungen sie sich für die Städteplanung wünschen.

Wir leben schnell. Und vergessen hierbei, unsere kostbare Zeit schöner zu gestalten. Wir vergessen die Natur und haben uns an einen erschreckend egoistischen Lebensstil gewöhnt, der uns nicht einmal guttut. Doch was wäre, wenn wir alte Menschen, Flüchtlinge, Studenten, Kinder, Familien und Singles in einer umweltfreundlichen Innenstadt zusammenbringen könnten? Was, wenn wir den Strom-, Wasser- und Wärmeverbrauch deutlich verringern könnten? Was, wenn unser Alltag in Innenstädten stressfreier, bunter – und vor allem grüner wäre? Zeycan Aktan unterlegt diese Bilder mit ihrer ruhigen, deutlichen Stimme.

Zu sehen sind unter anderem Straßenszenen, Kraftwerke und Mülldeponien – vor allem aber Menschen in unterschiedlichen Situationen. Die gewählte leise Klaviermusik passt perfekt. Die zweite Hälfte des rund zweiminütigen Videoclips gehört den Zukunftsvisionen der jungen Frau. Es geht um die Begrünung kompletter Fassaden, Fotovoltaikanlagen auf Parkautomaten und Bushaltestellen, günstige Wohnanlagen aus recycel-

ten Containern und Fahrradautobahnen. Auch Kleinigkeiten wie „attraktive Aschenbecher“ und Mülleimer mit witzigen Aufschriften, die zur konsequenten Nutzung einladen, fehlen nicht.

Für diese Leistung erhielt Aktan, Auszubildende bei der Bochumer VBW Bauen und Wohnen GmbH, einen Preis beim „Ruhr-City-Contest“. Verliehen wurde er ihr und den weiteren Gewinnerinnen und Gewinnern im Rahmen der Immobilienmesse „meet@ruhr“, die in Mülheim an der Ruhr stattfand.

## Fragestellungen zur Zukunft

Die Grundidee des Wettbewerbs – ins Leben gerufen von den sechs Ruhr-IHKs – bestand darin, die Kreativität und das Engagement junger Menschen im dualen Berufsausbildungssystem auf besondere Weise sichtbar zu machen. Aufgerufen waren alle Azubis, dual Studierende und junge Beschäftigte mit einem Fortbildungsabschluss der Immobilienbranche aus dem Ruhrgebiet.

Möglich waren sowohl Einzelteilnahmen als auch Teambeiträge von

maximal vier Personen. Eingereicht werden sollte ein höchstens drei Minuten langes Video, in dem gezeigt und erklärt wird, „was eure Ruhr City 2030 ausmacht“, wie es in der Ausschreibung hieß. Mögliche Fragestellungen waren: Was würden wir anders machen, als es jetzt ist? Wie bewegt man sich künftig in unserer Stadt von A nach B, und wie kommt man überhaupt in die Innenstadt? Wie sieht die Innenstadt der Zukunft aus? Und wie kann sie Erholungswert bieten? Gibt es noch lokale Geschäfte?

Kerstin Groß, Hauptgeschäftsführerin der IHK zu Essen, ist beeindruckt von der Resonanz: „15 Beiträge wurden eingereicht – für eine Premiere ist das ein tolles Ergebnis.“ Die Jury bestand aus Prof. Dr. Hans-Peter Noll, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Zollverein, Stadtplanerin Christa Reichel (RWTH Aachen), Corinna Spies (Vizepräsidentin der IHK zu Essen), Ariane Breuer (Mitinitiatorin Die Stadtreiter GmbH) und Moritz Lenz (Lehrer am Bochumer Berufskolleg EBZ). Angesichts zahlreicher guter Beiträge im Gremium die

nale Entscheidung schwer. Letztlich schafften eine Gruppe sowie zwei Einzelbewerbungen den Sprung aufs Treppchen.

**Inspirierende Visionen**

Bei der Gestaltung der Clips waren die Nachwuchs-Regisseurinnen und -Regisseure völlig frei. Entstanden sind ebenso informative wie emotionale Videos, die ganz persönliche Visionen der Stadt von morgen und übermorgen zeigen. Die Bandbreite der Wünsche, Vorstellungen und Ideen reicht von üppigen Dachgärten bis zu Senioren-, Kinder- und Tierheimen, die sich eine gemeinsame Außenanlage teilen und so Gemeinschaft konkret machen.

Adrian Schroeder, Auszubildender bei der Spar- und Bauverein eG in Dortmund, wollte nach eigenen Worten „unbedingt auch Interviews einbauen, damit es einen schönen Mix ergibt“. Also schnappte er sich sein Handy und befragte Menschen seiner Generation in seinem Umfeld. Der Beitrag endet mit seinem Kommentar: „Wir müssen jetzt starten. Jeder von uns ist gefragt. Letztlich zählt der Wille.“

Ebenso erhielten auch Julia Brüggemann, Nele Blohm, Lena Ridderskamp und Jana Konkelt (alle Vivawest Wohnen GmbH, Gelsenkirchen) eine Auszeichnung. „Unser Beitrag ist aus der Fortsetzung eines Berufsschulprojekts im vergangenen Jahr entstanden“, sag-

»Die Innenstadtentwicklung ist und bleibt eine Daueraufgabe, die auch Investitionen benötigt.«

Patrick Voss, IHK zu Dortmund

te Nele Blohm. Mehrere Wochen lang haben sie und ihre drei Mitstreiterinnen (alle Anfang 20) Ideen und Material zusammengetragen und daraus das Kurzvideo erstellt. Es kommt völlig ohne Stimmen aus dem Off aus, die Botschaften werden in Textform eingeblendet: „LED als Lichtblick“ oder „Verbot von Steingärten“.

Stefan Schreiber ist vom Erfolg des ersten „Ruhr-City-Contest“ begeistert. „Ich finde es beeindruckend, welche kreativen Ideen die Auszubildenden hier visualisiert und vertont haben“, sagte der Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund. „Und ich hoffe, dass sich die Stadtplaner in unserer großen Region davon inspirieren lassen“. Aufgrund des großen Erfolgs denken die Ruhr-IHKs bereits über eine Fortsetzung des Wettbewerbs nach.

**Zentren resilienter machen**

Über den Azubi-Wettbewerb hinaus bot „meet@ruhr“ natürlich noch jede Menge Möglichkeiten, rund um die Immobilienwirtschaft miteinander ins Gespräch zu kommen. So diskutierten die IHKs unter dem Titel „Patient

Innenstadt – Fördermittel als Booster für die Innenstadtentwicklung?“ unter anderem, wie Innenstädte und Zentren für die Zukunft resilient und multifunktional aufgestellt werden können.

Dabei – so das Fazit – spielen neben guter Erreichbarkeit auch alternative Nutzungsformen öffentlicher Flächen oder ein Immobilien- und Leerstandsmanagement eine wichtige Rolle. Gerade in NRW wurde in den vergangenen zwei Jahren durch das Sofortprogramm zur Stärkung der Innenstädte und Zentren frühzeitig Geld vom Land bereitgestellt, um eine Stabilisierung der Innenstädte und Zentren durch die coronabedingten Folgen zu ermöglichen und diese zukunftsfest zu gestalten.

„Klar ist, dass Innenstadtentwicklung eine Daueraufgabe ist und bleibt, die auch Investitionen benötigt“, sagte Patrick Voss, bei der IHK zu Dortmund Leiter des Referats Handel, Stadtentwicklung, Dienstleistungen. Um den wachsenden Forderungen nach ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit gerecht zu werden, bedürfe es nicht nur Politik und Verwaltung, sondern auch Stadtgesellschaft, Gewerbetreibende, Eigentümer, Investoren und Entwickler von Einzelhandelsimmobilien sowie eine grundsätzliche Bereitschaft zu Investitionen, um eine Stadt zukunftsfähig aufzustellen.



Im Gespräch (v.l.): Tom Hegermann, Freier Journalist, Boris Roskothen, Geschäftsführer Spielwaren Roskothen, Duisburg, Jürgen Knoth, Branchenbetreuer Bochum Wirtschaftsentwicklung, Sandra Schmitz, Leiterin Geschäftsfeld Branchen & International bei der IHK zu Essen, und Jörg Lehnerdt, Leiter Niederlassung BBE Handelsberatung Köln. Fotos: IHK zu Dortmund



IHK-Wirtschaftsgespräch in Bönen (v.l.): Sandra Schröder, Sascha Dorday, Stefan Schreiber, Stephan Rotering, Antje Boldt, Christian Zurbrüggen, Wolfgang Breuning und Stefan Peltzer.

Fotos: Stephan Schütze

# Ausbildungsmarkt im Aufwind

Rund 50 Gäste aus Politik und Wirtschaft diskutierten auf Einladung der IHK zu Dortmund die wirtschaftliche Entwicklung in Bönen.

Hohe Energie- und Rohstoffpreise, gestörte Lieferketten, Ungewissheit im Hinblick auf die Pandemie: Wie sich die Wirtschaft der Gemeinde Bönen unter diesen Rahmenbedingungen entwickelt hat und wie die Zeichen für die Zukunft stehen, stand im Mittelpunkt des Wirtschaftsgesprächs der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund am 13. September in Bönen.

IHK-Vizepräsident Christian Zurbrüggen, Geschäftsführender Gesellschafter der Zurbrüggen Dienstleistungszentrum GmbH & Co. KG, begrüßte in den Räumlichkeiten der gastgebenden Döllken Profiles GmbH rund 50 Gäste aus Politik und Wirtschaft – und hatte durchaus gute Nachrichten im Gepäck: „So ist trotz der widrigen Umstände die Zahl der IHK-zugehörigen Unternehmen in Bönen von Januar 2021 bis Januar 2022 um 32 auf 852 gestiegen.“

IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber ging in diesem Zusammenhang später auch auf die Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt ein. Demnach ist in Bönen die Anzahl neuer Auszubildender zum Stichtag im Vergleich zum Vorjahr von 76 auf 79 gestiegen. „Nach den aktuellen Zahlen

von Anfang September liegen wir hier mittlerweile aber schon bei 87. Dass wieder verstärkt junge Menschen ausgebildet werden, freut mich natürlich ganz besonders.“ Darüber hinaus verdeutlichte Schreiber vor dem Hintergrund der im Oktober anstehenden Wahlen zur IHK-Vollversammlung die Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements für die IHK und dankte Unternehmerinnen und Unternehmern im IHK-Bezirk, die sich bereits aktiv für die Belange der regionalen Wirtschaft einsetzen. Dass ihm diese Bereitschaft, Verantwort-

ung zu übernehmen, besonders am Herzen liegt, machte auch Wolfgang Breuning deutlich, Geschäftsführer der Döllken Profiles GmbH. Eine nachhaltige, am Menschen orientierte Unternehmensentwicklung stehe „im Mittelpunkt unseres Handelns“. Stephan Rotering, Bürgermeister von Bönen, richtete einen Appell an die Wirtschaft: „Klimaneutralität durch den Einsatz nachhaltiger Technologien ist das wichtigste Zukunftsprojekt unserer Zeit. Ein Leben in einer lebenswerten Umwelt erfordert die stete Bereitschaft und Fähigkeit zu Veränderungen und zu Innovationen.“

Möglichkeiten, ein Gewerbegebiet auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu entwickeln, sind vorhanden: Davon zeigte sich Sascha Dorday überzeugt, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) für den Kreis Unna mbH. Und IHK-Referatsleiter Stefan Peltzer sagte: „Die aktuell brennenden Probleme der Energiepreiskrise sollten die regionale Wirtschaft nicht davon abhalten, zumindest einen Einstieg in die Nachhaltigkeit zu finden.“



Ein Mitarbeiter der Döllken Profiles GmbH erläutert Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Wirtschaftsgesprächs in einem Rundgang verschiedene Produktionsabläufe im Unternehmen.

# Schwerpunktthema Nachhaltiges Wirtschaften

IHK-Wirtschaftsgespräch Schwerte in der Rohrmeisterei.

Nachhaltiges Wirtschaften angesichts der aktuellen Energiekrise war das Schwerpunktthema des IHK-Wirtschaftsgesprächs am 22. September in Schwerte. Dazu konnten die beiden Mitglieder der IHK-Vollversammlung, Tina-Risse Stock, Geschäftsführerin der Blumen-Risse GmbH, und Philipp Halbach, Geschäftsführender Gesellschafter der Diagramm Halbach Verwaltungs-GmbH, gemeinsam mit IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber und Regionalbetreuer Michael Adel mehr als 60 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung in der Rohrmeisterei begrüßen.

Zunächst erläuterte Halbach Zahlen aus dem Konjunkturbarometer für den Monat August 2022: Das zeige im verarbeitenden Gewerbe einen steigenden Gesamtumsatz im IHK-Bereich und eine durchweg positive Entwicklung der Auslandsumsätze. „Die vorgestellten Zahlen lassen vermuten, der Wirtschaft müsste es eigentlich gut gehen“, so Halbach. Allerdings werden diese vermeintlich guten Entwicklungen überschattet von Ereignissen, die im wahrsten Sinne des Wortes noch nicht „eingepreist“ seien. Rahmenbedingungen wie stockende Lieferketten, der Mangel an



Das IHK-Wirtschaftsgespräch Schwerte in der Rohrmeisterei (v.l.): Philipp Halbach, Stefan Schreiber, Gudrun Engelhardt, Tina Risse-Stock, Antje Boldt, Michael Adel, Stefan Peltzer, Dimitrios Axourgos, Egon Schrezenmaier und Sebastian Kirchmann.

Fotos: Oliver Schaper

Rohstoffen und Materialien werden sich in den Unternehmenskennzahlen erst in den kommenden Wochen und Monaten widerspiegeln.

Schwertes Bürgermeister Dimitrios Axourgos wies darauf hin, dass er trotz Krisenmodus weiterhin darauf verzichten wolle, die Grund- und Gewerbesteuer zu erhöhen: „Wir müssen auch weiterhin Investitionen in die Zukunft unserer Stadt auf den Weg bringen. Ich bin zuversichtlich, dass die Stadt Schwerte auch für das Jahr 2023 wieder einen genehmigungsfähigen Haushalt ohne Steuererhöhungen auf die Beine stellen wird.“ Die Stadt sei sehr daran interessiert, mit der heimischen Wirtschaft weiterhin ein engmaschiges Netz für eine effektive Zusammenarbeit zu knüpfen. Tina Risse-

Stock stellte kurz die Pläne für ein modernes zentrales Schulungszentrum für die Auszubildenden vor, das am Firmensitz entstehen soll. Jährlich starten regelmäßig zwischen 50 und 60 junge Menschen bei Blumen Risse ins Berufsleben. Bisher erhalten sie ihren Blockunterricht noch im rmeneigenen Schulungszentrum in Recklinghausen, das künftig in den Neubau nach Westhofen umziehen soll.

Zum Schwerpunktthema Nachhaltiges Wirtschaften diskutierte Gudrun Engelhardt, Bereichsleiterin Nachhaltiges Wirtschaften bei B.A.U.M. Consult GmbH Hamm, nach ihrem Impulsvortrag mit Sebastian Kirchmann, Geschäftsführer der Stadtwerke Schwerte GmbH, Egon Schrezenmaier, Geschäftsführer der Schrezenmaier Kältetechnik GmbH & Co. KG, und Philip Halbach. Moderiert wurde die Diskussion von IHK-Referent Stefan Peltzer.

**Tina Risse-Stock spricht vor mehr als 60 Gästen aus Politik und Wirtschaft und Verwaltung in der Rohrmeisterei.**



# Die perfekte Illusion erschaffen

Rund 150 Events zum Reinschnuppern und Kennenlernen gab es diesmal bei der Digitalen Woche Dortmund. Mit dabei: Die Materna TMT, die ihre neue LED-Wall präsentierte.

VON MARIO OLESCHKO



»Stellen Sie sich vor, Sie wollen einen Kurzfilm in der Dortmunder U-Bahn drehen. Allein die vielen Genehmigungen dafür einzuholen, wäre ein Abenteuer für sich.«

Oliver Wengeler, Producer

Mitten im Wald stehen – doch ohne einen einzigen Baum in der Nähe? Oder mit ordentlich Tempo in einer U-Bahn durch ein dichtes Tunnelgeflecht fahren – und das im Herzen der Dortmunder City? Alles kein Problem. Möglich machen das sogenannte LED-Walls: Wände, die aus einigen Tausend Panels von der Größe eines Tablets bestehen, die wiederum mit mehreren Tausend einzelnen LED-Leuchten gespickt sind. So können beliebige und zugleich detaillierte Szenen oder Hintergründe aller Art dargestellt werden. „Die Science-Fiction-Serie „The Mandalorian“ beispielsweise ist mit dieser Technik entstanden“, sagt Heiner Junghans – und macht damit deutlich, was LED-Walls realisieren können.

Junghans ist Head of Digital Media Sales bei der Materna TMT GmbH in Dortmund. Dort steht seit gut einem Jahr eine solche LED-Wall. Mitsamt der separaten Deckenkonstruktion ist die dreiseitige Wand rund 55 Quadratmeter groß und verfügt über knapp neun Millionen Pixel. Jetzt bot der IT-Dienstleister Besucherinnen und Besuchern die Gelegenheit, sich vor Ort selbst ein Bild zu machen, auf welcher vielseitigen Weise LED-Walls eingesetzt werden können – etwa für Werbe- oder Imagefilme. Damit war die Materna TMT eines von mehr als 100 Unternehmen der Region, die vom 26. bis 30. September gemeinsam die Digitale Woche Dortmund (Diwodo) mit Leben gefüllt haben. Ziel der Diwodo ist es vor allem, Unternehmen mit IT-Dienstleistern der Region zusammenzubringen. Die 2017 zum ersten Mal gestartete Diwodo hat sich seitdem zu einer festen Größe mit Tausenden Interessierten etabliert. Auch diesmal gab es mehr als 150 kostenlose Events zum Reinschnuppern.

## Einfallsreichtum der Branche

Die Materna TMT – eine Tochter der Materna Information & Communications SE – steht dabei beispielhaft für den Einfallsreichtum und den Unternehmergeist der Branche.



Denn was 2006 als Softwareentwicklungsunternehmen begann, hat sich im Laufe der Jahre mehr und mehr zu einem Dienstleister entwickelt, der auch komplexe didaktische und visuelle Projekte umsetzen kann. „Wir haben einfach unseren Kunden zugehört, was sie brauchen – und dann entsprechend Fachleute ins Boot geholt“, sagt Junghans und zählt einige auf: Mediendidaktiker, Psychologen, Kameraleute, Tontechniker und viele andere.

Heute bietet das rund 80 Köpfe starke Kreativunternehmen nicht bloß Verwaltungssoftware, sondern erschafft unter anderem aufwendig gestaltete Kurzfilme. „Wir können zum Beispiel personalisierte Schriftzüge in die Filme einbauen“ erzählt Producer Oliver Wengeler und erläutert, warum das gar nicht so einfach ist: „Stellen Sie sich vor, der Film zeigt einen Lastwagen mit breitem Schriftzug auf der Plane, der über eine unebene Landstraße rumpelt. Oder denken Sie an eine Geburtstagskarte mit Ihrem Namen, die im Film umgeblättert wird. Das Kunststück besteht jeweils darin, das ganze so zu programmieren, dass die personalisierten

**GABELSTAPLER  
FÜR JEDEN EINSATZ**

GABELSTAPLER  
CENTER KAMEN

GABELSTAPLER-CENTER KAMEN  
GMBH & CO. KG  
AN DER SESEKE 30  
59174 KAMEN  
TEL. (02307) 208-150 · FAX -111  
info@gabelstapler-center-kamen.de

www.gabelstapler-center.de



Auch diesmal waren wieder etliche Unternehmen, Verbände und Vereine der Region mit dabei und hatten zahlreiche Angebote im Gepäck, um die Digitale Woche mit Leben zu füllen.

Foto: Stadt Dortmund



wie vor wichtig. Diese ist aber längst keine technische Spielerei, sondern bietet im Vergleich zur klassischen Filmproduktion eine Reihe von Vorteilen. „Stellen Sie sich vor, Sie wollen einen Kurzfilm in der Dortmunder U-Bahn drehen. Allein die vielen Genehmigungen dafür einzuholen, wäre ein Abenteuer für sich“, sagt Wengeler lachend.

Bislang arbeitet die klassische Filmindustrie zudem gerne mit sogenannten Green Screens, vor denen die Darstellerinnen und Darsteller agieren. Der finale Hintergrund wird erst nachträglich hinzugefügt. Bei einer LED-Wall ist der Hintergrund von Beginn an exakt so zu sehen, wie er später auch im Film erscheint. Wengeler bringt es mit einem Bild auf den Punkt: „Der Wanderer auf der Aussichtsplattform würde also im Hintergrund die Berge sehen, während er durchs Bild geht“. Die Materna TMT ist von den Möglichkeiten der LED-Wall begeistert. Und Jung-hans hat noch einiges damit vor: „Wir haben schon viel Erfahrung sammeln können – und sind davon überzeugt, dass dieser Technik die Zukunft gehört, wenn es um die Filmproduktion geht.“

Schriftzüge sich optisch korrekt verhalten – sie müssen im bewegten Bild exakt die Position einnehmen, an der das Auge sie erwartet.“

### Mehr als bloß technische Spielerei

Neues Glanzstück bei Materna TMT ist nun die dreiseitige LED-Wall, die Geschäftsführer Christoph Bette im Frühjahr 2022 angeschafft hat. Der Clou: Sie bietet auch die Möglichkeit, mehrere verschiedene Hintergründe miteinander zu vermischen. „Wir suchen uns die Hintergründe heraus, die wir brauchen, und kombinieren sie“, sagt Wengeler. „Das kann man sich vorstellen wie eine Art digitaler Schablonen, die wir an bestimmten Stellen einsetzen oder übereinanderlegen, um das gewünschte Gesamtbild zu erzeugen.“ Und natürlich können auch komplett neue Szenen entwickelt werden.

Um die Illusion perfekt zu machen und 3-D-Tiefenwirkung zu erzeugen, müssen vor der LED-Wall und den Darstellern noch einige reale Objekte positioniert werden. Deko, Requisiten, Lichtverhältnisse und Bühnenbau sind also auch bei der LED-Wall nach

### LED-Wall-Technik

LED-Walls sind große Wände, die aus Millionen einzelner Pixel bestehen, mit denen digitale Hintergrundszenen erzeugt werden. Damit ist es möglich, Filme in einem Studio zu produzieren, die von Kameraaufnahmen in realer Umgebung nicht zu unterscheiden sind. Längst hat diese Technik auch in Hollywoodproduktionen Einzug gehalten, da sie mit geringerem Aufwand täuschend echt wirkende Filmsequenzen bietet.

Fotos: Materna TMT

**HWS® Für Schutz und Sicherheit!**  
HWS Wachdienst Hobeling GmbH – seit 1979.  
Telefon (0 23 31) 47 300 · [www.hobeling.com](http://www.hobeling.com)

- VdS-Notruf-Leitstelle (EN 50518)
- Brandmeldeanlagen (DIN 14675)
- VdS-Einbruchmeldeanlagen
- Miet-Alarmanlagen mit Video-Verifikation (auch für Baustellen)
- Videoleitstelle
- Videoüberwachung
- Videorundgänge
- Bewachungen aller Art
- Objekt- & Werkschutz



### Jour fixe – Vortrag Klimaresiliente Stadtentwicklung

Der Jour fixe im September fand im Dortmunder Kult Jazzclub statt, dem „Domicil“. Dort trafen sich 35 Wirtschaftsjunioren, um sich einen spannenden Vortrag von Sophie Arens vom Umweltamt Dortmund anzuhören. Das Thema: „Klimaresiliente Stadtentwicklung. Die Ziele und Aktivitäten der Stadt Dortmund im Hinblick auf Klimaschutz und Klimaanpassung mit Fokus auf das Handlungsfeld Wirtschaft“. Ein dringendes, hochaktuelles Thema mit direktem Bezug zur Dortmunder Wirtschaft. Die Junioren erhielten Einblicke in die tägliche Arbeit des Umweltamts und erfuhren von der aktuellen Herausforderung, eine auf den Klimawandel angepasste Stadtplanung umzusetzen.

### Politik trifft Wirtschaft Know-how-Transfer mit NRW-Landtag

Ende August fand der diesjährige Know-how-Transfer der Wirtschaftsjunioren Nordrhein-Westfalen e. V. mit dem Landtag Nordrhein-Westfalen statt. Insgesamt 70 Wirtschaftsjunioren und -junioren nahmen an diesem Austausch teil, wovon acht Teilnehmende und damit mehr als zehn Prozent aus dem Kreis Dortmund Unna Hamm kamen. Neben den gemeinsamen Veranstaltungen – wie der Podiumsdiskussion und dem Parlamentarischen Abend – begleiteten die Junioren jeweils einen Abgeordneten oder eine Abgeordnete aus dem Landtag und konnten zudem an den jeweiligen Fraktionssitzungen teilnehmen. Der Austausch über die gesammelten Eindrücke rundete die Erfahrung ab, da diese je nach Partei sehr unterschiedlich waren. Im Oktober findet der Transfer mit dem Bundestag statt, an dem ebenfalls einige Junioren und Juniorinnen teilnehmen werden.



# Vorstandsvorsitzende für 2023

**Antje Boldt unterstützt die Wirtschaftsjunioren schon jetzt in vielerlei Hinsicht. Nun übernimmt sie den Vorsitz.**

Antje Boldt ist vor fünf Jahren zu den Wirtschaftsjunioren gekommen, längst ein fester Teil des Vereins und seit dem vorigen Jahr auch ein wichtiges Mitglied des Vorstands. 2021 leitete sie das Ressort Unternehmertum und war dort für viele der umgesetzten Veranstaltungen verantwortlich, wie beispielsweise das monatliche Businessfrühstück und die „Ruhrpott Legenden“. Auch das „Wintergrillen“, das traditionell im Dezember stattfindet, konnte unter Corona-konformen Bedingungen in Kamen auf dem Grundstück der Firma Flammenträume realisiert werden.

In diesem Jahr unterstützt die 38-Jährige als stellvertretende Kreissprecherin nicht nur ein Ressort, sondern nahezu alle Bereiche innerhalb des Vereins und bereitet sich somit auf ihre Position als Vorstandsvorsitzende im nächsten Jahr vor. Sie schätzt bei den Wirtschaftsjunioren besonders die Möglichkeit, sich auch international vernetzen zu können. Im vergangenen Jahr hat sie ein Twinning-Wochenende für die Mitglieder der Partnerkreise JCI Leuven und JCI S’Hertogenbosch geplant und umgesetzt und konnte im Rahmen der dies-

jährigen Europakonferenz in Brügge im Namen der WJ-DUH den of-zielten Twinning-Vertrag unterschreiben. Außerdem schätzt sie die Möglichkeit, sich stetig persönlich weiterentwickeln zu können und Neues auszuprobieren.

Beruflich ist Antje Boldt für die Kommunikation und den Vertrieb des Familienunternehmens Flammenträume verantwortlich. Ihre berufliche Position und die Verantwortung, die sie innehat, waren für sie der Grund, den Junioren beizutreten. Da es in der Kaminofenbranche nicht viele junge Unternehmerinnen und Unternehmer gibt, suchte sie ein Netzwerk, welches ihr die Möglichkeit bietet, sich auf Augenhöhe mit anderen jungen Unternehmern und Führungskräften auszutauschen. Sie ist bei den Wirtschaftsjunioren Dortmund Kreis Unna Hamm fündig geworden und stellt nun eine wichtige Säule des Vereins dar. Foto: Silvia Kriens

**Wirtschaftsjunioren  
bei der IHK zu Dortmund e. V.**  
Tobias Schucht, Geschäftsführer  
Tel. 0231 5417-250, info@wj-duh.de

# Neue Büro ächen entstehen an der B 1

Die Harpen-Unternehmensgruppe baut ein sechsgeschossiges Gebäude. Die Arbeiten sollen Ende 2024 abgeschlossen sein.

Seit August rollen die Bagger: In Dortmund entstehen an der B1, nahe dem ADAC-Gebäude, 18.200 Quadratmeter an neuer Büro äche. Die Harpen Immobilien GmbH und das Bauunternehmen Goldbeck GmbH haben mit der Realisierung des Großprojekts SKOf ce begonnen. Auf einem rund 13.400 Quadratmeter großen Grundstück entsteht ein sechsgeschossiges Gebäudeensemble.

„Trotz der aktuell und absehbar herausfordernden Rahmenbedingungen liegen wir mit diesem frühzeitigen Baustart sehr gut im Zeitplan“, sagt Franz-Josef Peveling, Geschäftsführer der Harpen-Unternehmensgruppe. „Und wir gehen davon aus, dass wir die Büro ächen pünktlich Ende 2024 an unsere Mieter übergeben werden, was auch und insbesondere der Stadt Dortmund zu verdanken ist, die den Planungs- und Genehmigungsprozess konstruktiv unterstützt hat.“

## 38.000 Kubikmeter Boden

Mit der thyssenkrupp nucera AG & Co. KGaA wird ein führender Elektrolysespezialist und auch im Zukunftsmarkt Wasserstoff weltweit erfolgreiches Unternehmen einen der beiden großen Gebäudeblöcke beziehen. Die wegweisende Technologie für die Wasserelektrolyse zur effizienten Herstellung von grünem Wasserstoff im industriellen

Maßstab von thyssenkrupp nucera ermöglicht es Unternehmen in vielen Branchen, ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zu senken und damit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

„Mit dem attraktiven Of ceangebot und der professionellen Begleitung beim Entscheidungsprozess in Form eines differenzierten Auswahlverfahrens sind wir sehr zufrieden. Die räumliche Gestaltung unserer künftigen Arbeitswelt im SKOf ce hat uns überzeugt. Sehr wichtig ist uns dabei, dass das Gebäude den aktuellen Anforderungstand unter Nachhaltigkeits- und ESG-Gesichtspunkten erfüllt“, betont Dr. Werner Ponikwar, CEO von thyssenkrupp nucera. „Für unsere Teams, unsere Kunden und unseren ambitionierten Wachstumskurs haben wir an repräsentativer Stelle in Dortmund ein zukunftsweisendes Headquarter gefunden, auf das wir uns alle sehr freuen.“

„In den nächsten Wochen werden hier rund 38.000 Kubikmeter Boden bewegt, bevor wir voraussichtlich zu Beginn des Jahres 2023 mit den Hochbauarbeiten starten“, erläutert Christian Peschges, Harpen-Projektleiter, den weiteren Bauablauf. Harpen will mit dem SKOf ce zum Ende 2024 eine Top-Büroadresse mit hervorragender Verkehrs- und ÖPNV-Anbindung in erster Reihe an der B 1 in Dortmund schaffen.



Das zweiteilige, sechsgeschossige Gebäudeensemble soll eines der Top-Bürogebäude in Dortmund werden.

Foto: Harpen Immobilien GmbH

PLEXIGLAS® + MAKROLON®  
Großlager - Zuschnitte · Kunden-Zeichnungsteile



www.plexiglas-hecker.de  
Telefon 0231 9455 201

**Dolezych**  
einfach sicher

Seile • Ketten • Hebebänder • Zurrgurte  
Rundschlingen • Hebezeuge • Krane  
Beratung • Prüfung • Wartung  
Schulung • DIN EN ISO 9001 und 14001

[www.dolezych.de](http://www.dolezych.de)

Scheipers Mühle  
Kaufhaus für Tier, Garten, Haus & Hof

Ihr starker Partner für Tier · Garten · Haus · Hof

Futter für Pferd · Hund · Kaninchen · Geflügel  
Erden · Rindenmulch · Dünger · Saaten  
Getränke · Kaminholz · Holzpellets · Propangas

Evlnger Str. 66B · 44339 Dortmund  
Tel.: 0231/44900-0 · Fax: 0231/44900-322  
[www.scheipers-muehle.de](http://www.scheipers-muehle.de)

Das Publikumsmagazin  
der Dortmunder Philharmoniker

Ausgabe 44 jetzt online:  
[www.rn.de/klangkoerper](http://www.rn.de/klangkoerper)

**do.tax**  
Steuerberatung

Wir unterstützen Sie umfassend mit unserem vielfältigem Dienstleistungsangebot in den Bereichen Steuern und Betriebswirtschaft.

do.tax Steuerberatungsgesellschaft mbH - Dortmund

[www.dotax.de](http://www.dotax.de)



## Innovation from China Going Global

German Chamber's Innovation Survey 2022

# „China bleibt ein essenzieller Markt“

**Maren Petry, National Senior Director Innovation der AHK Greater China, über die aktuellen Herausforderungen in China und die Ergebnisse der neuen Innovationsstudie der AHK.**

DAS INTERVIEW FÜHRTE DOMINIK STUTE

### **Frau Petry, wie schätzen Sie die wirtschaftliche Lage Chinas aus Sicht deutscher Unternehmen ein?**

Grundsätzlich merkt man, dass die positive Stimmung der vergangenen Jahre eingebrochen ist. Vor allem die Ungewissheit durch die Null-Covid-Strategie der Regierung sowie die Störungen der Lieferketten haben langfristige Investitionsentscheidungen in China negativ beeinträchtigt. Daher prüfen Unternehmen verstärkt, diese Risiken durch Diversifikation von Lieferketten mit zusätzlichen Standorten in Ländern wie Vietnam zu verringern. Allerdings bringt dieser Schritt auch gewisse Risiken mit sich, da sich Prozesse nicht so schnell ändern lassen und die Qualität und Schnellig-

keit meist nicht sofort gegeben sind. Trotz der aktuell schwierigen Situation bleibt China jedoch ein essenzieller Markt für deutsche Unternehmen.

### **Wie hilft die AHK deutschen Unternehmen, die in China aktiv werden beziehungsweise dort ihre Präsenz ausbauen wollen?**

Grundsätzlich ist es heute wichtiger als zuvor, sich intensiv mit der Marktsituation vor Ort auseinanderzusetzen. Dies gilt besonders für langfristige Investitionen. Was für lokale Alternativen zu meinem Produkt oder Dienstleistung gibt es bereits? Was ist der notwendige Aufwand, verglichen mit meinem heimischen oder globalen Markt? Hierbei unterstützen wir deut-

sche Unternehmen aktiv mit Marktdaten für den Eintritt. Gerade aber für die Zukunftsbranchen und seiner großen Konsumentenbasis bleibt China einer der wichtigsten Märkte für deutsche Unternehmen.

### **Aufgrund der aktuellen politischen Spannungen: Wie sind Unternehmen vor Ort betroffen – und wie lautet Ihre Empfehlung?**

Auch die politischen Spannungen sind für die deutschen Unternehmen spürbar, da Wirtschaft und Politik in China eng verzahnt sind. Gerade im Bereich Advocacy (Anmerkung der Red.: Interessenvertretung) treten wir als AHK sehr stark auf, um die wirtschaftspolitischen Interessen der deutschen Unternehmen zu vertreten und die Situation nachhaltig zu verbessern. So haben wir zu Beginn der Pandemie und als die Grenzen geschlossen wurden Charterflüge für deutsche Unternehmen mit der Peking Regierung ausgehandelt, um den Personenverkehr für deutsche Unternehmen zu ermöglichen. Wir sind auch besonders aktiv auf Provinz- und Stadtebene und im stetigen Austausch mit der Lokalpolitik. Hierbei ermöglichen wir den Unternehmen besseren Informationszugang und können auch den lokalen Regierungen unsere Rückmeldung für zielgenaueres Policy-Making geben.

### **Sie haben es bereits angedeutet: Warum ist China als Innovationsmarkt gerade für die deutsche Wirtschaft so relevant?**

In China gilt der Grundsatz „alles Neue ist erst einmal gut“, was die Gesellschaft für Innovationen sehr offen macht. Durch diese Offenheit, die Nähe zum Konsumenten sowie Regularien, die auch Experimentierfreude zulässt, sind die Innovationsprozesse oftmals viel schneller. Durch ständiges Feedback wird das fertige Produkt perfekt den Wünschen des Konsumenten angepasst und Zukunftstrends somit schnell erfasst. Diese Offenheit und Innovationsgeschwindigkeit merkt man auch im Alltag. So wird bereits in Shenzhen autonomes Fahren für den öffentlichen Straßenverkehr geprobt. Auch im Bereich der Digitalisierung ist China weit vorne, so benötigt man privat nur noch sein Handy – bezahlen, buchen, einkaufen: Alles ist per Handy digital und in Echtzeit möglich.

**Sie haben gerade eine Studie zum chinesischen Innovationsökosystem erstellt. Welche Ergebnisse ergab die Befragung Ihrer deutschen Mitgliedsunternehmen?**

Einer der spannendsten Punkte ist, dass fast 30 Prozent der Unternehmen die Erkenntnisse ihrer chinesischen Forschungs- und -Entwicklungs-Aktivitäten (F&E) auch gezielt für Dritt- märkte nutzen. So haben bereits Firmen in der Chemie- und Pharmabranche neue Marktsegmente und Produkte in China entwickelt, welche sie auch in anderen Entwicklungsländern erschließen. Ein weiteres Ergebnis aus der Studie sind Verständnisprobleme im Bereich F&E in China zwischen den lokalen Tochtergesellschaften und der Unternehmenszentrale in Deutschland. Etwa Kenntnisse über die Wichtigkeit dieser F&E-Tätigkeiten auch für Drittmärkte und globale Strategien der Unternehmen. Dies resultiert auch in einem Mangel an notwendiger Autonomie für die Kollegen in China. Mit dem Survey und der statistischen Auswertung der Ergebnisse wollen wir unsere Kammerunternehmen auch dabei unterstützen, den Austausch mit den Unternehmenszentralen in Deutschland zu verbessern.

**In Anbetracht dieser Erkenntnisse, wie optimistisch sind Sie für die Zukunft?**

Ich bin verhalten optimistisch. Wir arbeiten intensiv daran, die Herausfor-



**Maren Petry**

ist National Senior Director Innovation in der AHK Greater China und lebt in der südchinesischen Metropole Guangzhou. Die AHK unterstützt deutsche Unternehmen auf dem chinesischen Markt bei Forschungs- und Entwicklungs- sowie Innovationsprojekten. Mit dem Mitte 2022 veröffentlichten Report „Innovation from China Going Global“ sowie gezielten Veranstaltungen bietet sie deutschen Unternehmen in China Informationen zum Status quo und Entwicklungen in dem Land sowie Hilfestellung bei der Erschließung von Potenzialen in China.

Foto: AHK Greater China

**Innovationsstudie 2022**

Die Deutsche Auslandshandelskammer (AHK) Greater China hat 2022 in Kooperation mit BearingPoint die Ergebnisse der Innovationsstudie 2022 der Deutschen Handelskammer veröffentlicht. Die Umfrage wurde von knapp 400 deutschen Unternehmen in China beantwortet und informiert über Status quo, Entwicklungen, Herausforderungen und Chancen im Hinblick auf Aktivitäten im Bereich Forschung & Entwicklung. Kernergebnisse: Zum einen wird der lokale Wettbewerb immer stärker, zum anderen sehen sich deutsche Unternehmen in China mit einem herausfordernden regulatorischen Umfeld sowie einem Mangel an strategischen Netzwerken und Partnern konfrontiert. Die Studie ist im Netz abrufbar unter <https://china.ahk.de>

derungen für die deutsche Wirtschaft zu reduzieren, und die Einreiseregulieren werden aktuell zunehmend vereinfacht. Deutsche Unternehmen werden sicherlich auch weiterhin stark von China als Markt profitieren können.

[www.praevent.de](http://www.praevent.de)

**Arbeitsmedizin & Betriebliches Gesundheitsmanagement**

Persönlich. Partnerschaftlich. Professionell.



**Wir sind für Sie da – jetzt und in Zukunft.**

Als verlässlicher Partner für gesunde, leistungsfähige und motivierte Mitarbeiter.

# City-Ring für Patrick Arens

Dortmunder Kaufleute ehren den Unternehmer und Organisator der Dortmunder Weihnachtsstadt, des Hansemarkts sowie weiterer Veranstaltungen für seinen Einsatz für die Stadt.

In diesem Jahr wurde der Dortmunder Schausteller und Eventmanager Patrick Arens mit dem City-Ring 2022 ausgezeichnet. „Mit Patrick Arens haben wir einen verdienten Geschäftsmann als Träger des City-Rings gewählt. Mit seinem Unternehmen ist er seit Jahren für Dortmunder Traditionsveranstaltungen wie der weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus bekannten Weihnachtsstadt mit dem höchsten Tannenbaum der Welt, dem beliebten Hansemarkt bis hin zu Großveranstaltungen wie Public-Viewings verantwortlich. So lockt er zahlreiche Besucherinnen und Besucher von nah und fern in unsere City“, begründet Tobias Heitmann, Vorstandsvorsitzender des Cityrings Dortmund e. V., die Entscheidung der Dortmunder Kaufleute. Die Auszeichnung wird seit 1976 an eine um Dortmund verdiente Persönlichkeit verlie-

hen. Die feierliche Verleihung des „City-Rings 2022“ fand im Westfälischen Industrieklub statt.

Patrick Arens stammt aus einer traditionsreichen Schaustellerdynastie. Bereits 1897 wurde der Verein „Rothe Erde“ für Markt-, Messreisen- und Berufsgenossen von Westfalen gegründet. Schon damals trug der 1. Vorsitzende den Namen Arens, nämlich Josef Arens. Patrick Arens Vater Hans-Peter Arens prägte seit 1979 als 1. Vorsitzender des Schaustellervereins „Rote Erde Dortmund e. V.“ die Dortmunder Märkte und Großveranstaltungen. Als Ehrenpräsident des „Bundesverbands Deutscher Schausteller und Marktkaufleute e. V.“ (BSM) machte er den Namen Arens bundesweit bekannt. Als BSM-Vizepräsident und als 1. Vorsitzender von „Rote Erde“ führt Patrick Arens die Familientradition fort.



Tobias Heitmann (r.), Vorsitzender des Cityring Dortmund e. V., und Oberbürgermeister Thomas Westphal (l.) übergeben Patrick Arens den City-Ring.

Foto: Stephan Schütze

„Die Auszeichnung ist eine sehr große Ehre für mich – insbesondere, wenn ich auf die Namen der bisherigen Preisträger schaue. Ich sehe mich aber nur als Stellvertreter unserer gesamten Branche, die gerade in den vergangenen Jahren vor vielen Herausforderungen stand“, sagte Arens und fügte hinzu: „Wir als Schausteller sind gleichzeitig auf funktionierende und attraktive Städte angewiesen. Deshalb möchte ich an dieser Stelle meine große Wertschätzung und meinen Dank für das ehrenamtliche Engagement des Cityrings aussprechen.“

## Statement „Weihnachtsstadt“

Auch die zunächst kontrovers diskutierte Transformation vom Dortmunder Weihnachtsmarkt zur Weihnachtsstadt wird inzwischen von vielen Seiten positiv bewertet. „Wir wollten damit ein klares Statement abgeben: Dortmund hat seinen Gästen weitaus mehr zu bieten als Weihnachtsmarkt und Weihnachtsbaum. Auch die umliegenden Geschäfte, Gastronomiebetriebe und viele weitere Akteure tragen zur Attraktivität unserer City mit bei. Deshalb war es der richtige Weg, sie mit der Umbenennung zu integrieren“, so Arens.

**RUHR** Wirtschaft  
Das regionale Unternehmermagazin



[www.dortmund.ihk24.de](http://www.dortmund.ihk24.de)

## Sonderthema November 2022

Energieeffizienz · Öko-Bilanz · CO<sub>2</sub>-Bilanz · E-Mobilität

### Ladeverluste bei E-Autos

Bis zu 20 Prozent geht bei jedem Laden verloren

### Energiepreise treffen den Mittelstand hart

Nur die Hälfte der Unternehmen hält Mehrbelastung für tragbar

### Noch fehlen klare Prioritäten in der Energiepolitik

Wasserstoff ist unverzichtbar für Energiespeicher, Chemie- und Stahlindustrie

Firmen, die das redaktionelle Umfeld für ihre Werbung nutzen wollen, bitten wir um Auftragserteilung bis spätestens zum Anzeigenschluss am 28. Oktober 2022.

**LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG**

Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund,

Tel: 0231/90 59-64 20, Fax: 0231/90 59-86 05, [peter.wille@lensingmedia.de](mailto:peter.wille@lensingmedia.de)



40 Jahre Hülpert: Das Team des Autohauses hat allen Grund, die Erfolgsgeschichte zu feiern.

Foto: Hülpert

# Hülpert feiert 40-jähriges Bestehen

Viele Meilensteine und das Streben nach Kundenzufriedenheit prägen die Geschichte des VW-Autohauses in Unna.

1982 ist ein Jahr, das für die Hülpert Unternehmensgruppe und für die Volkswagen AG gleichermaßen bedeutsam ist: Im Motorsport erzielte VW zahlreiche Erfolge – etwa mit John Nielsen, der die deutsche Formel-3-Meisterschaft gewann und die Überlegenheit des auf Basis des Golf GTI entwickelten Hochleistungsgetriebes im eingesetzten Ralt-RT-3 demonstrierte. Und Hülpert eröffnete in diesem Jahr mit dem Autohaus Hülpert seinen Standort in Unna, ihm hier Fahrzeuge der Marke VW zu verkaufen. Rund 30 Mitarbeiter sorgen von der ersten Stunde an dafür, dass die neue Niederlassung für Qualität, Leistung und Service steht. „Ich arbeite seit mehr als 40 Jahren für Hülpert. Ich habe die Eröffnung miterlebt und durfte die Entwicklung bis heute mitbegleiten. Ich schätze vor allem das tolle Arbeitsumfeld und das Klima innerhalb der Belegschaft“, sagt KFZ-Mechatroniker Andreas Fonk.

Kai-Uwe Frank, Geschäftsführer der Hülpert Mobility Holding GmbH & Co. KG, bläst ins selbe Horn: „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir in diesem Jahr bereits 40 Jahre Hülpert in Unna feiern dürfen. Wir haben es geschafft, in der Region Fuß zu fassen und den Standort sukzessive auszubauen. Die Zahlen sowie die Resonanz unserer Kunden sind höchst erfreulich und wir werden auch in Zukunft daran arbeiten, dass sich diese Entwicklung fortsetzt.“

Seit der Gründung sind sowohl das Angebot als auch die Strukturen gewachsen. So hat sich die Belegschaft fast verdoppelt: Derzeit sind rund 60 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Auszubildende am Standort Unna beschäftigt. Steigende Ab- und Umsätze sowie zahlreiche Neu- und Umbauten bedingen sich gegenseitig. So wurde unter anderem im Jahre 2017 der Gebrauchtwagen-Pavillon eröffnet sowie eine neue Halle für den Nutzfahrzeug-Service angebaut. In Zukunft wird sich der Standort zudem als Batteriekompetenzzentrum aufstellen. „Dass sich der Standort stetig und erfolgreich weiterentwickelt, ist seit jeher eine Teamleistung. Gemeinsam sorgen wir auch in Zukunft dafür, dass wir die Erfolgsgeschichte fortschreiben“, sagt Tatjana Milz, Teamleitung von Hülpert in Unna.

Aktuell beschäftigt die Unternehmensgruppe Hülpert rund 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an dreizehn Betriebsstätten in Dortmund, Unna, Soest, Bergkamen und Recklinghausen. Mit jährlich rund 17.000 verkauften Fahrzeugen und einem Jahresumsatz von rund 500 Millionen Euro ist Hülpert nicht nur der größte Automobilanbieter für Volkswagen Pkw und Nutzfahrzeuge, Audi, Porsche, Skoda, Seat und Cupra im östlichen Ruhrgebiet, sondern zählt auch zu den Top 30 Automobil-Handelsunternehmen in Deutschland.



## Staffelstab Auf Volker Paul folgt Kai Kroll

Generationswechsel bei der Auto- teile Witzler GmbH: Prokurist Volker Paul (63, r.) übergibt nach mehr als 23 Jahren erfolgreicher Aufbauarbeit die Leitung der Standort Hamm und Detmold in die Hände seines Nachfolgers Kai Kroll. Bis Anfang Juli 1999 kam der gelernte Kfz-Mechaniker und Kaufmann Paul als Außendienstler von Liqui Moly immer mal wieder bei Witzler vorbei – danach blieb er. Gerade die ersten Jahre waren besonders spannend: Die Familie Wittich hatte das Unternehmen übernommen und wollte es weiterentwickeln. Paul erwies sich bei diesem Vorhaben als richtiger Mann an der richtigen Stelle. Der Prokurist baute die Geschäfte der freien Kfz-Meisterwerkstatt an der Hammer Schmiedestraße ebenso aus wie den dazugehörigen Autoteile-Fachmarkt. „Die reizvolle Aufgabe hat den Pioniergeist in mir geweckt und das Vertrauen der Familie Wittich hat mir den Rücken gestärkt“, sagt er heute im Rückblick. Was er weiß, will Paul gerne an seinen Nachfolger Kai Kroll weitergeben. Der Ur-Hammer, Jahrgang 1977, hat in der Branche gelernt und mehrere Jahre eine freie Kfz-Werkstatt als Mitinhaber geführt. In den vergangenen zehn Jahren arbeitete er als Projektmanager in der Gesundheitswirtschaft. Die neue Aufgabe ist für ihn mehr als ein Zurück zu den Wurzeln, und er bringt frisches Know-how in Sachen Digitalisierung mit: „In unserem Geschäft zählt heute der beste Service. Und zwar sowohl digital wie auch von Angesicht zu Angesicht.“ Im Namen des gesamten Teams wünscht Geschäftsführer Matthias Wittich dem neuen Standortleiter einen guten Start.

Foto: Witzler GmbH/Lange



IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber (r.) und Marc Herter, Oberbürgermeister von Hamm, erörtern auf dem Energiegipfel die Lage der Unternehmen. Foto: Thorsten Hübner

## Hammer Wirtschaft stärken

**Energiegipfel: Die Stadt, Verbände und rund 20 Unternehmen formulieren ihre gemeinsame Position zur Energiekrise.**

Es waren klare Worte, mit denen Stefan Schreiber auf dem Energiegipfel in Hamm vor einer Spaltung warnte: „Es darf auf gar keinen Fall zu einem gegenseitigen Ausspielen von Wirtschaft und Gesellschaft kommen“, sagte der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund vor den rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung im Technischen Rathaus der Stadt Hamm – darunter Vertreter von Unternehmen, Wirtschaftsverbänden, der Politik, Gewerkschaften sowie der Stadt Hamm und der Stadtwerke. Der Gipfel diene als Seismograf der aktuellen Stimmung in der Hammer Wirtschaft, hob Oberbürgermeister Marc Herter hervor. Man habe sich – gerade vor dem Hintergrund des jüngst beschlossenen dritten Maßnahmenpakets der Bundesregierung – ganz bewusst mit den wirtschaftlichen Akteuren in Hamm zusammengesetzt und ausgelotet: Wie ist die Situation in den Unternehmen aktuell? Was ist notwendig, um den Betrieb aufrecht erhalten zu können?

### Perspektiven entwickeln

„Entscheidend ist, dass wir neben einer sozialen Antwort auch eine wirtschaftliche Perspektive insbesondere für kleine und mittelständische Betriebe und das Handwerk entwickeln. Sie machen einen Gutteil der Wirtschaftskraft unserer Stadt aus“, sagte Herter und fügte hinzu: „Daraus ist das gemeinsame Positionspapier ent-

standen, das wir auf den Weg nach Düsseldorf und Berlin bringen. Wir sind uns einig: Die aktuellen Energiepreissprünge müssen strukturell durch Strom- und Gaspreisbremsen abgefangen und den privaten Haushalten ebenso wie den Unternehmen ein Mindestmaß an stabilen Rahmenbedingungen in diesen schwierigen Zeiten geboten werden – und das so unbürokratisch, wie es eben geht.“ Herter kündigte an, dass die Stadt selbst trotz ebenfalls immens gestiegener Energiekosten anstrebt, Gebühren und Abgaben für 2023 stabil zu halten: „Das ist ein dickes Brett, was wir da noch zu bohren haben, aber ich bin zuversichtlich, dass wir das schaffen“, so der OB.

Pascal Ledune, Hamms Wirtschaftsförderer und Leiter der Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS, war zufrieden mit dem Energiegipfel: „Es ist erneut deutlich geworden: Die Lage ist sehr angespannt – in Hamm genauso wie überall in Deutschland. Umso wichtiger war es, eine gemeinsame Position zu finden, die wir geschlossen nach außen, nach Düsseldorf und Berlin, vertreten. Schnelle, gezielte Hilfe ist notwendig, um die Wirtschaft am Leben zu halten. Wenn das gelingt und wenn wir in Hamm auch in Zukunft auf Augenhöhe zusammenarbeiten, bin ich mir sicher, dass die Hammer Wirtschaft gemeinsam mit den Verbänden und öffentlichen Trägern diese Krise bewältigen wird.“

### Haushaltsmittel

## Kreis Unna verhängt Ausgaben Sperre

Mit einer Ausgaben Sperre eines Teils der aktuell verfügbaren Haushaltsmittel will der Kreis Unna noch im laufenden Jahr rund 1,4 Millionen Euro einsparen. Dies teilte Kreisdirektor und Kämmerer Mike Sebastian Janke mit. Die Sperre trat im September in Kraft, ausgenommen sind Sozialaufwendungen und Zweckbindungen. Zudem rief der Kämmerer die Verwaltung dazu auf, auch über die jetzt geltende Sperre hinaus besonders sparsam zu wirtschaften. Mit Blick auf die Planungen für 2023 und die Folgejahre will er nach eigenen Angaben gemeinsam mit den einzelnen Organisationseinheiten weitere Einsparmöglichkeiten ausloten. Das Maßnahmenpaket sei eine Reaktion des Kreises Unna auf die sich verschlechternden Wirtschaftsdaten infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine. Laut Janke sind enorme Belastungen der sozialen Sicherungssysteme durch Unterbringung und Versorgung von aus der Ukraine geflüchteten Menschen zu verzeichnen. Zudem „werden sich im Kreishaushalt 2023 die explosionsartig steigenden Heizkosten als Bestandteil der Kosten der Unterkunft nach dem SGB II und im Bereich der Hilfen zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII auswirken“. Hinzu komme eine vom Landwirtschaftsverband angekündigte Umlagesteigerung im zweistelligen Millionenbereich. Zudem „treffen auch die Preissteigerungen die Kommunen direkt bei der Beheizung und Bewirtschaftung von Immobilien und Infrastruktur oder beim Kraftstoffverbrauch für Fahrzeugflotten, besonders im Öffentlichen Personennahverkehr“, sagte der Kreisdirektor.

### Bekanntmachung

Der für „Schäden an Gebäuden“ öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige Dipl.-Ing. Rolf Suthoff, Schwerte, ist bis zum 12. Juli 2027 von der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund wiederbestellt worden.

# Personalien

Nachfolge von Prof. Dr. Wilhelm Schwick

## FH Dortmund ernennt neue Rektorin



Die Hochschulwahlversammlung der Fachhochschule Dortmund hat gewählt: Prof. Dr. Tamara Appel seit 2019 Prorektorin für Lehre und Studium, wird 2023 neue Rektorin der FH. Appel erreichte in beiden Teilen des Gremiums – den Mitgliedern des Hochschulrats wie auch den Senatorinnen und Senatoren – die erforderliche Mehrheit. „Ich freue mich, dass wir mit Professor Appel eine Persönlichkeit gewonnen haben, die die anspruchsvolle Leitungsaufgabe in der Fachhochschule Dortmund engagiert wahrnehmen wird“, sagte Guido Baranowski, Vorsitzender des Hochschulrats. „Ihre Schwerpunkte in der Weiterentwicklung sieht sie unter anderem im Bereich der Bildungsgerechtigkeit und Bildungschancen, in der gesellschaftlichen Verantwortung, der anwendungsnahen und nachhaltigen Lehre und Forschung.“ Appel war nach dem Studium der Chemie und anschließender Promotion zunächst bei der Thyssen Krupp Steel AG und der mittelständischen Zapp AG tätig. 2012 wurde sie als Professorin für das Fachgebiet Chemie, Oberflächentechnik und Korrosion an die FH Dortmund berufen. Hier hatte sie auch das Amt der Prodekanin im Fachbereich Maschinenbau inne und war in verschiedenen Gremien tätig, zum Beispiel als Senatsmitglied. Als Prorektorin für Lehre und Studium war sie in der pandemischen Lage maßgeblich gefordert, die Gesundheit aller im Blick zu halten. Der Stellenwert der Lehre zeigt sich unter anderem in der Einrichtung der Zukunftswerkstatt, in der didaktische Unterstützungsstrukturen für Studierende und Lehrende gebündelt werden, sowie in der Einführung eines neuen Qualitätsmanagementsystems für die Systemakkreditierung.

Foto: FH Dortmund/Tilman Abegg

**LIFTVERLEIH**  
**LIESEGANG**  
Ihr Partner für passende Lifte

Wilhelmstraße 10  
59439 Holzwickede  
Tel.: 02301 / 94 03 83  
Fax: 02301 / 94 03 85  
liesegang@liftverleih.de  
www.liftverleih.de

### STÜMPGES & PARTNER mbB

WIRTSCHAFTSPRÜFER & STEUERBERATER | DORTMUND · DÜSSELDORF · ARNSBERG

Stephan Brune, WP/StB	Wesalen-Center
Dirk Timmer, WP/StB	Lindemannstraße 77
Klaus Schlüter, StB/FBISTR	44137 Dortmund
Ralf Spielhofen, RA	Tel. 0231 58707-0
	Fax 0231 58707-10
	E-Mail: mail.do@ssup.de

**Ihr Erfolg ist unser Ziel!**  
**Unsere Stärke ist die ganzheitliche Beratung.**

Verschaffen Sie sich einen Überblick über das gesamte Spektrum unserer Beratungskompetenz unter [www.stuempges.de](http://www.stuempges.de)

### Frankiermaschinen

Mit vielen überzeugenden Vorteilen für Sie!

Lassen Sie sich von uns informieren!

Ihr kompetenter Partner seit über 80 Jahren in Dortmund

**GRÜNINGER** Weissenburger Straße 45-47  
44135 Dortmund  
http://www.GRUENINGER.COM Tel. 58 44 59-0 · Fax 58 44 59-44

LANGERDONNERSTAG



Der Lange Donnerstag ist ein Expertenabend für Kreative, Gäste und interessierte Entscheider in Dortmund und aus der Umgebung.

20 Okt

19.00 | Digitale Werkbank | Hoher Wall 15  
**Künstlich generiert und überraschend hübsch – KI als Bildgestalter**

17 Nov

19.00 | Digitale Werkbank | Hoher Wall 15  
**Tücken des Storytellings am Beispiel klassischer Comics**

Eintritt frei

Infos und Anmeldung: [langerdonnerstag.de](http://langerdonnerstag.de)

### TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD8 (Breite: 8,00m, Länge: 18,00m)

- Traufe 3,50m, Firsthöhe 3,90m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 3,00m x 3,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik



**Aktionspreis**

€ 23.800,-

ab Werk Buldern; exkl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm

[www.tepe-systemhallen.de](http://www.tepe-systemhallen.de) · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

# „190 Jahr-Markt“ bei Diagramm Halbach

Mit einem großen Jubiläumsfest hat Diagramm Halbach in der Rohrmeisterei Schwerte gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Standorte gefeiert.

»In der Rückschau auf die vergangenen Jahre sind wir dankbar, wie krisenfest sich unser Familienunternehmen gezeigt hat.«

Philipp Halbach

Es war ein buntes Unterhaltungsprogramm mit vielen Attraktionen, das Diagramm Halbach unter dem Motto „190 Jahr-Markt“ organisiert hat. „In der Rückschau auf die vergangenen Jahre sind wir dankbar, wie krisenfest sich unser Familienunternehmen gezeigt hat. Dies gibt uns umso mehr Anlass, dieses große Fest zu feiern“, sagte Philipp Halbach in seiner Begrüßungsrede. Gemeinsam mit seinem Bruder Thomas Halbach führt er das Traditionsunternehmen in der sechsten Generation. „Dieser 190 Jahr-Markt ist ein Geschenk an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

## Besondere Stärke von Familienunternehmen

Dimitrios Axourgos, Bürgermeister von Schwerte, bedankte sich für das besondere gesellschaftliche Engagement von Diagramm Halbach: Dieses Engagement mache es aus seiner Sicht zu einem Vorzeigeunternehmen. Prof. Dr. Rudolf Wimmer, Vorsitzender des Beirats der Halbach Unternehmensgruppe, betonte in seiner Festrede, es sei eine besondere Stärke von Familienunternehmen, ein hohes Innovationstempo einerseits mit dem Festhalten an Werten und Traditionen andererseits zu verbinden.

Als eine außergewöhnliche Erfolgsgeschichte bezeichnete Oliver Curdt, geschäftsführender Vorstand des Verbands Druck + Medien Nordwest, die Unternehmenshistorie von Diagramm Halbach.

Im Namen der Belegschaft überreichte der Betriebsratsvorsitzende Rosario Frustace eine Holzbank mit Jubiläumsinschrift an die beiden Geschäftsführer. Das Unternehmen habe als verlässlicher Arbeitgeber einen großen Beitrag dazu geleistet, dass sich viele Menschen ihre Lebensträume verwirklichen konnten, so Frustace.

## Historischer Jahrmarkt

Das Fest fand im gesamten Innen- und Außenbereich der Rohrmeisterei Schwerte statt. Das Gelände war dafür in einen historischen Jahrmarkt verwandelt worden. Besondere Attraktionen wie Riesenrad und Ket-

tenkarussell erfreuten die jungen und älteren Gäste gleichermaßen. Aber auch Dosenwerfen, Hau den Lukas, Zuckerwatte und Lebkuchenherz durften natürlich nicht fehlen. Als bleibende Erinnerung an diesen Tag ließen sich die Gäste auf Nostalgiefotos im Familien- oder Kollegenkreis ablichten.

Nach alter Tradition stand bei dem Fest auch das sogenannte Gautschen auf dem Programm, die historische Buchdruckertaufe. Dabei trat Dirk Schaefer, Gautschmeister zu Hagen und im Sauerland, mit seinem Gautschkollegium historisch gewandt in Aktion. Zur großen Freude des Publikums wurden die ausgebildeten Mediengestalter (früher Setzer) und Medientechnologen Druck (früher Drucker) von Diagramm Halbach gegautscht, also in ein großes Holzfass mit kaltem Wasser untergetaucht.

Nach dieser Zeremonie äußerlich gereinigt, tranken die Kornuten (Gäutschlinge) zur inwendigen Reinigung noch einen großen Schluck Bier und erhielten dann die traditionelle Gautschurkunde.

## Präzisions- und Sicherheitsdruck

Das of ziell am 6. September 1832 gegründete Unternehmen mit Stammsitz in Schwerte beschäftigt heute insgesamt rund 300 Menschen an den Produktionsstandorten in Schwerte, Herne und Mönchengladbach sowie an ausländischen Standorten in den Niederlanden, Frankreich und der Türkei. Von einem Hersteller technischer Registrierpapiere („Diagrammpapiere“) hat sich Diagramm Halbach zu einem weltweit tätigen Spezialisten für Präzisions- und Sicherheitsdruck sowie Systemanbieter für medizinische Verbrauchsmaterialien entwickelt.

Der Familienbetrieb ist als bestes Ausbildungsunternehmen 2021 in Deutschland mit dem Preis „Best place to learn“ ausgezeichnet worden. Er bildet Industrie-Kaufleute EU, Mediengestalterinnen und -gestalter, Medientechnologinnen und -technologien Druck, Fachkräfte für Lagerlogistik sowie Fachinformatikerinnen und -informatiker für die Bereiche Systemintegration und Anwendungsentwicklung aus.



Feierten in der Rohrmeisterei Schwerte mit Beschäftigten aller Standorte ein großes Jubiläumsfest zum 190-jährigen Bestehen von Diagramm Halbach (v.l.): Ulrich Halbach, Oliver Curdt, Thomas Halbach, Dimitrios Axourgos, Philipp Halbach, Rosario Frustace und Prof. Rudolf Wimmer.

Fotos: Fine Bosqui



Nach alter Tradition stand bei dem Fest auch das Gautschen auf dem Programm, die historische Buchdrucker-taufe.



Das Gelände der Rohrmeisterei Schwerte ist für das Fest in einen historischen Jahrmarkt verwandelt worden. Besondere Attraktionen wie Riesenrad und Kettenkarussell erfreuten die jungen und älteren Gäste gleichermaßen.



Radio Ruhrpott: Das Musical lebt von den Hits lokaler Größen, den großen Erfolgen internationaler Stars und einer Liebesgeschichte.

Fotos: Radio Ruhrpott

# Ruhrpott-Musical gastiert in Unna

Pop, Rock, Neue Deutsche Welle und Schlager: Sondervorstellung von „Radio Ruhrpott“ am 12. November in der Stadthalle.

Im September 2018 wurde die letzte Kohle im Regelbetrieb auf der Zeche Prosper-Haniel abgebaut. Im April 2019 bereits gab es die erfolgreiche Premiere von „Radio Ruhrpott“ in der Stadthalle (Eventforum) Castrop-Rauxel. Mehr als 20.000 Zuschauer verfolgten bislang die musikalische Liebesgeschichte zwischen Bergmann Ritchie und der liebreizenden Petra. Nach den Unterbrechungen durch die Corona-Pandemie ist das Musical im September in die neue Spielzeit gestartet – und gibt am 12. November auch in der IHK-Region eine Sondervorstellung. Ritchie, Petra und das gesamte 20-köpfige Radio-Ruhrpott-

Ensemble mit Liveband und Tänzern wollen die Stadthalle Unna zum Beben bringen. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass ab 18:30 Uhr.

Die zahlreichen Corona-Einschränkungen der vergangenen gut zwei Jahre waren für die Macher von Radio Ruhrpott eine große Herausforderung. Gleichwohl blicken die Produzenten Bernd Böhne und Michael Kloßek voller Tatenkraft nach vorne: „So wie es die Generationen hier im Ruhrgebiet schon immer gemacht haben. Es ist dieser Grundoptimismus, der tief in uns steckt.“

Das Ruhrpott-Musical bringt nicht nur die musikalische Vielfalt des

Ruhrgebiets auf die Bühne. Es erzählt auch die Romanze zwischen Petra und Bergmann Ritchie, der heimlich vom großen Durchbruch als Sänger träumt. Nichts sehnt er mehr herbei, als seinen Song im Radio zu hören – und zwar in Sam Maldocks (nach der Radiolegende: Mal Sondock) Musikshow auf Radio Ruhrpott. Petra ist eine selbstbewusste, junge Studentin. Bereits bei der ersten Begegnung schweben beide im siebten Himmel. Das Problem: Petras Vater ist Ritchies Boss auf Zeche Erin. Und bei Reviersteiger Ernst von Bodelschwingh ist Ritchie gar nicht gerne gesehen, weil er – in gepogter Ruhrpott-Manier – sagt, was er denkt. Vor typischen Ruhrpottkulissen wie der Cranger Kirmes, der Fankurve oder dem charmant-piegen Schrebergarten nimmt die Geschichte Fahrt auf. Wird Ritchie den Sprung ins Musikgeschäft schaffen und Petra für sich gewinnen?

## Die größten Hits und Künstler im Ruhrgebiet

Das Ruhrpott-Musical bringt die größten Hits und Künstler aus dem Ruhrgebiet auf die Bühne. Gespielt werden Songs, die wohl jeder kennt und mitsingen kann. Der Bogen reicht von rockigen Hymnen wie „Wir sind das Ruhrgebiet“ (Wolfgang Petry) über Pop der NDW-Ära à la „99 Luftballons“ (Nena) bis hin zum traditionellen „Steigerlied“ als Hip-Hop-Version mit Beatboxer. Mit überraschenden Geschichten offenbart das Musical sogar Verbindungen von Weltstars wie Michael Jackson ins Ruhrgebiet. Abgerundet wird das Musical durch Eigenkompositionen, die einfach gute Laune machen wollen.

› Weitere Informationen und Tickets ab 29 Euro unter [www.radioruhrpott.de](http://www.radioruhrpott.de).



# Sparen und schonen

**Kostensenkung und achtsamer Umgang mit Ressourcen: In Dortmund ist das Projekt Ökoprofit in eine neue Runde gestartet, während Unternehmen in Hamm Zwischenbilanz zogen.**

**Ö**koprofit: Unter diesem Namen läuft auf Initiative der Wirtschaftsförderungen verschiedener Städte – darunter auch Dortmund und Hamm – ein Kooperationsprojekt, das Unternehmen und Kommunen an einen Tisch bringen soll. Ziel ist es, zu zeigen, dass Wirtschaftlichkeit und Betriebskostensenkung Hand in Hand gehen können mit Ressourcen schonender Produktion oder Arbeitsweise. Dabei richtet sich Ökoprofit nicht nur an die Industrie, sondern ebenso an Handwerksbetriebe wie auch Sozialeinrichtungen und Dienstleister. Das von der IHK zu Dortmund als Kooperationspartner begleitete Projekt ist seit Jahren fest etabliert und findet guten Anklang: In Dortmund fand nun der Auftakt zur 13. Runde statt, während die beteiligten Unternehmen in Hamm eine Zwischenbilanz zur zehnten Runde zogen.

Ökoprofit läuft stets über ein volles Jahr. Die teilnehmenden Unternehmen organisieren sich dabei in Workshops, um sich untereinander auszutauschen und so gegenseitig von ihren Erfahrungen zu profitieren. In Hamm wurde dabei deutlich, dass die Teilnehmer auch beim diesjährigen Durchlauf mit großem Ehrgeiz dabei sind – zumal der sorgsame Umgang mit den Ressourcen auch vor dem Hintergrund steigender Energiepreise notwendiger denn je ist. „Es gibt der-



**Auftakt in Dortmund: Elf Unternehmen haben sich in der Konzerthalle zusammengefunden, um gemeinsam zu erörtern, wie Kostensenkung und Ressourcenschonung Hand in Hand gehen können.** Foto: Wirtschaftsförderung Dortmund, Achim Holtrup

zeit kaum ein Unternehmen, das sich nicht Gedanken darüber macht, wie sich Energie einsparen lässt. Insbesondere bei diesem Durchlauf stellen wir fest, dass die Teilnehmer schon vor dem Projekt erste Schritte eingeleitet haben. Auf viele Maßnahmen können wir bei ‚Ökoprofit‘ weiter aufbauen“, erklärten Johannes Auge von der Beratungsagentur B.A.U.M. Consult und Christian Jürgenliemke von der Hammer Wirtschaftsagentur IMPULS.

Torsten Cremer, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hamm, die in diesem Jahr als Gastgeber fungierte,

betonte in seiner Begrüßung: „Mit guten Investitionen kennen wir uns aus – und die Investitionen in mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz rechnen sich immer. Deshalb gehen wir selbst mit gutem Beispiel voran und versuchen, auch beim Thema ‚Nachhaltigkeit‘ immer besser zu werden. Dabei ist uns Ökoprofit eine gute Unterstützung.“ Hamms Klima- und Umweltdezernent Volker Burgard sieht ebenfalls eine Win-win-Situation: „Die Unternehmen haben früh erkannt, dass sich Klimaschutz in vielerlei Hinsicht auszahlt. Jede kleine Maßnahme ist wichtig und leistet einen finanziellen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen.“

Auch die elf Dortmunder Unternehmen, die in diesem Jahr mit von der Partie sind, hoben in der Auftaktveranstaltung im Konzerthaus Dortmund die große Bedeutung hervor, die das Projekt in ihren Augen hat. Dass dieses nicht nur Theorie ist, konnten die „Neuen“ gleich zum Auftakt aus erster Hand erfahren: Hendrik Berndsen vom Revierpark Wischlingen schilderte eindrucksvoll, wie sich der Revierpark über das Projekt sowohl ökologisch als auch ökonomisch optimiert hat.



**Zufriedene Gesichter zur Zwischenbilanz: Die teilnehmenden Unternehmen ziehen bei der gastgebenden Sparkasse Hamm ein positives erstes Fazit rund um das Kooperationsprojekt Ökoprofit.**

Foto: IMPULS, Andreas G. Mantler



Vertreterinnen und Vertreter der fünf im Kreis Unna ausgezeichneten Schulen nehmen das „Berufswahl-SIEGEL“ entgegen.

Foto: Norbert Reh

# Exzellente Orientierungshilfe

Wegen ihrer herausragenden Studien- und Berufsorientierung hat die Stiftung Weiterbildung fünf Schulen im Kreis Unna ausgezeichnet.

Die Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule (Bergkamen), die Karl-Brauckmann-Schule (Holzwickede), die Willy-Brandt-Gesamtschule (Bergkamen), das Ruhrtal-Gymnasium (Schwerte) und die Gesamtschule Gänsewinkel (Schwerte) sind jetzt für vorbildliche Angebote im Bereich der Berufsorientierung mit dem „Berufswahl-SIEGEL“ ausgezeichnet worden. Bei einer feierlichen Übergabe haben Vertreterinnen und Vertreter der Schulen die Auszeichnung im Circus Travados in Unna entgegengenommen. Da die Verleihung im vergangenen Jahr coronabedingt ausgefallen ist, wurden in diesem Jahr sowohl die Berufswahl-SIEGEL für die Zeit von 2020 bis 2023 als auch für den Zeitraum von 2021 bis 2024 verliehen.

## Die richtigen Weichen stellen

Das „Berufswahl-SIEGEL“ wird seit mehr als 15 Jahren von der Stiftung Weiterbildung der Wirtschaftsförderung Kreis Unna (WFG) in Kooperation mit weiteren Partnern an allgemeinbildende weiterführende Schulen im Kreis Unna, in Dortmund und Hamm verliehen. Die Zertifizierung mit dem SIEGEL bescheinigt den Schulen eine herausragende Berufs- und Studienorientierung, die den

Jugendlichen dabei hilft, nach dem Schulabschluss die richtigen Weichen für ihren weiteren Lebensweg zu stellen. Die Auszeichnung ist befristet. Möchte eine Schule das „Berufswahl-SIEGEL“ weiterhin tragen, muss sie ihre Angebote in der Studien- und Berufsorientierung ausbauen und sich erneut bewerben. „Der Fach- und Arbeitskräftemangel bringt immer mehr Unternehmen in Schwierigkeiten und ist auch für die heimischen Betriebe mittlerweile eines der vordringlichsten und zugleich kritischsten Themen. Die Verbesserung des Übergangs von Schule zu Beruf sowie sehr gute Angebote im Bereich der Berufsorientierung sind ein wirksames Mittel, dem Fachkräftemangel erfolgreich zu begegnen“, sagte Landrat und WFG-Aufsichtsratsvorsitzender Mario Löhr im Rahmen der Verleihung.

„Nach der jüngsten Preisverleihung tragen im Kreis Unna, in Dortmund und in Hamm nun 32 Schulen mit rund 26.000 Schülerinnen und Schülern das SIEGEL. Die Schulen motivieren sich durch die Zertifizierung gegenseitig, immer weiter an ihren Angeboten für Jugendliche zu arbeiten und sorgen somit für die nachhaltige Sicherung von Fachkräften in der Region,“ bilanziert WFG-Geschäftsführer Sascha Dorday.

## Impressum

### RUHR Wirtschaft

#### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

#### Hauptgeschäftsstelle:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund  
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund  
Tel. 0231 5417-0, Fax 0231 5417-109  
www.dortmund.ihk24.de

#### Zweigstelle Hamm:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund  
Zweigstelle Hamm, Ostring 15, 59065 Hamm  
Tel. 02381 92141-0, Fax 02381 92141-23

#### Redaktion:

Gero Brandenburg  
Mario Oleschko  
Tobias Schucht  
ruhrwirtschaft@dortmund.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt des redaktionellen Teils: Gero Brandenburg, g.brandenburg@dortmund.ihk.de

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

#### Adresse der Redaktion:

IHK-Magazin Ruhr Wirtschaft  
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund  
Tel. 0231 5417-236 / -252

#### Gestaltung:

YODESIGNS kreative medienproduktion  
Peter Johansmeier, Dortmund

Die Ruhr Wirtschaft erscheint zehn Mal im Jahr. Die Ausgaben Dezember/Januar und Juli/August erscheinen als Doppelausgabe. Die Ruhr Wirtschaft ist gemäß § 10 der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Druckauflage: 30.743 (IVW II/2022)

ISSN: 0343-1452

Redaktionsschluss  
dieser Ausgabe: 16. September 2022  
Ausgabedatum: 4. Oktober 2022

#### Verlag und Druckerei:

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH  
& Co. KG, Dortmund

#### Anzeigenservice:

Kirsten Gerold (verantwortlich) / Peter Wille  
LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH  
& Co. KG, Pressehaus,  
Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund  
Tel. 0231 9059-6420  
Fax 0231 9059-8605  
peter.wille@lensingmedia.de  
Derzeit ist die Preisliste Nr. 39  
vom 1. Januar 2022 gültig.



# „Ein Haus für alle“

Das Konzerthaus Dortmund startet in die neue Saison und feiert sein 20-jähriges Bestehen. Intendant von Hoensbroech bekräftigt Anspruch, auch weiterhin „musikalische Brücken“ zu bauen.

Mit einem fulminanten Eröffnungskonzert hat das Konzerthaus Dortmund zum Jubiläumsjahr die neue, 21. Saison eröffnet: Das Gewandhausorchester Leipzig spielte Werke von Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch und Ludwig van Beethoven unter der Leitung von Dirigent Andris Nelsons, der als ehemaliger Exklusivkünstler bereits zum 25. Mal auf der Konzerthausbühne stand. Seit 20 Jahren bereichert das Konzerthaus mittlerweile die Kulturlandschaft Dortmunds und weit darüber hinaus.

Bei dem feierlichen Start wies Dr. Raphael von Hoensbroech, der das Haus als Intendant seit vier Jahren leitet, auf die Umstände zur Eröffnung vor 20 Jahren hin: „Sie war das Ergebnis des Engagements und der Arbeit vieler mutiger und weitsichtiger Köpfe. Seither haben meine Vorgänger, Gründungsintendant Ulrich Andreas Vogt und sein Nachfolger Benedikt Stampa, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses, die Stadt Dortmund und viele Freunde und Förderer dazu beigetragen, das Konzerthaus in die Champions League zu führen.“ Seit 2012 ist das Konzerthaus Mitglied der European Concert Hall



Andris Nelsons und das Gewandhausorchester Leipzig.

Fotos: Björn Woll

Organisation (ECHO), des Netzwerks führender europäischer Konzerthäuser.

Im Gespräch mit seinen Vorgängern am Rande der Saisoneröffnung betonte von Hoensbroech sowohl die Kontinuität in der Entwicklung des Hauses als auch seinen Auftrag: „Wir wollen heute mehr denn je Brücken bauen, statt zu spalten. Wir wollen ein Haus für alle sein. Es gibt viele Herausforderungen, aber wir gehen sie mutig an – so wie schon während der Pandemie.“ Auch Ulrich Andreas Vogt blickte zurück auf die Anfän-

ge: „Wir haben viele richtige Entscheidungen gefällt. Die Entscheidung zum Bau an dieser Stelle war die wichtigste.“ Dazu kam die Konstruktion des fantastisch klingenden Saals und die Programmgestaltung, die von Anfang an auf namhafte Künstlerinnen und Künstler setzte. Vogt erinnerte auch an die enormen Herausforderungen beim Bau. Dennoch blieb das Projekt im Zeit- und Kostenplan. Vogts Nachfolger Benedikt Stampa setzte wichtige Marken wie die „Exklusivkünstler“ und die „Jungen Wilden“, die es bis heute gibt. „Das Konzerthaus hat so manche Wunde in der Stadt geheilt und Gegensätze versöhnt. Dortmund ist rau und doch ästhetisch, die Stadt verbindet Kohle und Kultur. Das Konzept des Konzerthauses ist voll aufgegangen“, sagte Stampa.

Seit der Eröffnung kamen über dreieinhalb Millionen Besucherinnen und Besucher in mehr als 4.000 Veranstaltungen mit internationalen Spitzenorchestern und hochkarätiger Kammermusik, aber auch Top-Interpretinnen und -interpreten aus Pop und Unterhaltung. „Unsere Bandbreite ist für ein Konzerthaus außergewöhnlich groß. Unser Motto lautet ‚Musik für alle‘“, betont Intendant von Hoensbroech. Der Slogan „So klingt nur Dortmund“ bleibe Versprechen und Verpflichtung.



Feiern 20 Jahre Konzerthaus: Intendant Raphael von Hoensbroech, flankiert von seinen Vorgängern Benedikt Stampa (l.) und Ulrich Andreas Vogt.



Vor mehr als zehn Jahren kam Karl-Heinz Steffen zum CJD. Heute unterstützt er selbst Menschen dabei, ihren Weg zu finden.

# Existenzen wieder aufrichten

Mit der Zeche Germania zeigt das CJD, dass Wirtschaftlichkeit und soziales Engagement einander ergänzen können. Zum Jubiläum bringt der Verein nun einen besonderen Kalender heraus.

VON MARIO OLESCHKO

Als Dr. Horst Röhr zum ersten Mal die Zeche Germania im Dortmunder Stadtteil Marten sieht, ist sie in einem traurigen Zustand. Das ehemalige Steinkohlebergwerk ist seit Langem stillgelegt, der Backstein bröckelt von den Fassaden, viele Treppenstufen sind kaputt. Kalt und klamm wirkt der verlassene Industriebau. Doch der Leiter des Christlichen Jugenddorfwerks e. V. (CJD) in Dortmund erkennt mehr in den alten, ramponierten Mauern, als diese auf den ersten Blick erahnen lassen. Er sieht einen Ort, der Menschen Perspektiven bieten kann. Röhr überzeugt die Stadt Dortmund und den Besitzer der Zeche, das Bundesimmobilienamt, von seiner Idee – und mit viel Herzblut bringt das CJD das halb verfallene Gemäuer ab 1996 wieder in Schuss und haucht ihm neues Leben ein.

„Früher wurden in der Zeche Stein und Kohle gefördert“, sagt Röhr im Rückblick. „Heute fördern wir hier Menschen.“ Bedingt durch die Pandemie musste die Feier zum 25-jährigen Bestehen der Zeche im vergangenen Jahr verschoben werden. Doch diesmal konnte das CJD sie in der al-

ten Lohnhalle der Zeche nachholen – und den rund 100 Gästen deutlich machen, was der Verein in all den Jahren erreicht hat.

## Fördern und begleiten

Denn längst hat sich die Zeche Germania zu einem Unternehmen ganz eigener Art entwickelt. Mehr als 100 Menschen mit oder ohne Behinderung arbeiten hier, und mehr als 200 werden gefördert, betreut und begleitet. „Natürlich sind wir als Ver-

ein dabei auf Unterstützung angewiesen“, sagt Marlon Caspers, Angebotsleiter bei der Zeche Germania. „Aber dennoch bringen wir hier Wirtschaftlichkeit und Förderung miteinander in Einklang.“

Wie das funktioniert, zeigt beispielsweise die Inklusion und Service gGmbH, ein an die Zeche Germania angeschlossener, zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb. Hier, in der gut 2.500 Quadratmeter großen Recyclinghalle, wird geklopft, geschraubt



Die vermutlich Ende der 1990er-Jahre entstandene Aufnahme lässt erahnen, wie viel Arbeit das CJD in die Zeche Germania stecken musste.

Foto: CJD

und sortiert, was das Zeug hält. Die Mitarbeiter – aktuell sind es alles Männer – prüfen alle Arten von Elektroschrott: Fernseher, Toaster, PCs und Unmengen alter Handys stapeln sich hier, sortiert in großen, metallenen Boxen. Infrage kommender Schrott wird zerlegt in seine Einzelteile, um an die wertvollen wiederverwendbaren Rohstoffe zu gelangen.

Rund 60 große Boxen voller Schrott kommen hier im Durchschnitt pro Woche an. „In letzter Zeit bemerken wir schon, dass es weniger wird – die Leute kaufen weniger Neues ein aufgrund der aktuell angespannten wirtschaftlichen Lage“, sagt Koordinator Sascha Lehmann, der die Mitarbeiter hier und da unterstützt und auf alles ein Auge hat – vor allem auf die Rohstoffpreisentwicklung. Denn die recycelbaren Materialien – Computerkomponenten und Metalle beispielsweise – werden verkauft, und die Preise schwanken bisweilen stark. „Platinen von Computerservern gehen immer gut weg – dafür bekommen wir im Durchschnitt zehn oder elf Euro fürs Kilo“, sagt Lehmann.

**Leben in geordneten Bahnen**

Sachen, die noch in Ordnung sind, landen nicht auf dem Schrott, sondern werden aufbereitet und gehen dann in den hauseigenen Trödelladen. Hier ist durchaus das ein oder andere Schnäppchen zu machen: Im Trödel landen nämlich nicht nur Sachen aus der Recyclinghalle, sondern auch aus der Betriebs- und Transportlogistik der Zeche Germania. Zehn Kollegen sind in der Logistik beschäftigt und kümmern sich um Umzüge und Entrümpelungen. Möbel aus den Entrümpelungen werden in der „Schwarz-

kaue“ zwischengelagert. Die weißen, alten Industriekacheln erinnern daran, welchem Zweck die große Halle anno dazumal diente: Sie war der Duschbereich für die vielen Bergarbeiter. Heute stehen hier in meterlangen Reihen Schränke, Tische, Stühle, Spiegel und andere Möbel.

Die „Schwarzkaue“ ist das Reich von Karl-Heinz Steffen, der gerne durch das Lager führt und dabei über sein Leben spricht – und seinen Bezug zum CJD. „Als ich damals, vor mehr als zehn Jahren, mit dem CJD in Kontakt kam, war ich am Ende“, sagt er. Es klingt nicht verbittert, sondern offen, sachlich und ehrlich. „Keine Arbeit, Alkohol, Absturz: Es kam eines zum anderen, und Perspektiven habe ich keine mehr für mich gesehen. Ich fühlte mich als Versager.“

Steffen kann jedoch seit jeher zu packen. Organisieren. Und er kann mit Menschen. „Als das CJD mir sagte: „du, wir können dich hier gut gebrauchen“, war das bis dahin der größte Erfolg in meinem Leben.“ Heute ist er Abteilungsleiter und unterstützt andere Langzeitarbeitslose auf ihrem Weg zurück in ein Leben in geordneten Bahnen. So entstehen in der „Schwarzkaue“ sogar hochwertige Tischlerarbeiten, weil hier auch gut ausgebildete Handwerker arbeiten.

Überhaupt: Ob Recycling, Umzüge, Entrümpelung, Tischlerei oder Reinigungsdienst – die Arbeiten und Dienstleistungen, die von den Beschäftigten des CJD ausgeführt oder angeboten werden, das hebt der Verein gerne hervor, können sich qualitativ durchaus messen mit dem Wettbewerb. Das gilt auch für den Cateringservice, um den sich Malin Huhle mit ihrer rund 20 Köpfe starken Trup-



**Berge von Elektroschrott: Sascha Lehmann koordiniert bei der Inklusion und Service gGmbH das Recycling.**

pe kümmert. „Unsere Kunden erwarten von uns dieselbe Qualität, die sie von anderen guten Caterern gewohnt sind“, sagt sie. „Und die müssen wir ihnen daher auch liefern.“ Dass der Laden läuft, zeigt die Auftragsdichte: Das CJD beliefert unter anderem auch Kindergärten, Schulen und die Polizei.

Langzeitarbeitslose. Menschen mit Behinderungen. Menschen, die in schwierigen Lagen stecken: Die Zeche Germania will ihnen Unterstützung anbieten. Ganz gleich, ob jung oder alt. So sind im Freizeithaus auch Jugendliche einen Rückzugsort und Ansprechpartner – etwa den Kunsttherapeuten Stephan Zwingmann. „Die wenigsten von ihnen kommen freiwillig zu uns, sondern vor allem über Vermittlung des Jugendamts“, sagt er. „Aber wir arbeiten daran, uns überüssig zu machen.“

Zum Jubiläum – 25 Jahre Zeche Germania – bringt das CJD nun einen besonderen Kalender heraus. Der Erlös aus dem Kalenderverkauf wird zu 100 Prozent in die Gründung eines Kunst- und Kulturzentrums für Kinder und Jugendliche innerhalb des CJD Dortmund fließen, im CJD-Verbund der älteste noch bestehende Standort.

Gestaltet wurde der Kalender von den Fotografen Miro May, Axel M. Mosler und Rolf Arno Specht – mit zwölf von den Gästen der Jubiläumsfeier ausgesuchten Bildern. Es ist ein Kalender, der den Charme der Zeche Germania einfängt. Und den Geist, in dem sie steht.

› Weitere Infos zur Zeche Germania und zum Kalender 2023 gibt es unter <https://www.cjd-nrw-nord.de/kalender-der-zeche-germania>

**Blick ins CJD-Restaurant „Steigerstube“. Malin Huhle leitet hier das Catering – tatkräftig unterstützt von Pakeerathan Sittampalam, der 1989 aus Sri Lanka nach Deutschland kam.**

Fotos (3): Oliver Schaper





Dieter Heinz, Leiter des Supply Centers, sieht den Bayer-Standort in Bergkamen gut gerüstet für die Zukunft.

Fotos: Bayer-AG

# Supply Center wird nachhaltig

Der Pharma-Riese Bayer will sein Produktportfolio am Standort in Bergkamen ausbauen und Klimaziele weiter vorantreiben. Geplant sind Investitionen in Höhe von 50 Millionen Euro.



Das Supply Center Bergkamen stellt sich für die Zukunft auf: Der größte Bayer-Standort für die Produktion pharmazeutischer Wirkstoffe wird sein Produktportfolio um Wirkstoffe für innovative Therapeutika erweitern. Im laufenden Jahr will Bayer dafür am Standort mehr als 50 Millionen Euro in Anlagen und Technologien investieren. Zudem verstärkt das Supply Center seine Anstrengungen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit und setzt einen weiteren Schwerpunkt auf Weiterbildung und Mitarbeiterkultur.

„Wir stärken mit unseren Weichenstellungen die Zukunftsfähigkeit des Standorts“, sagt Dieter Heinz, Leiter Supply Center Bergkamen. „Mit der Herstellung von Wirkstoffen für innovative Therapeutika gewinnen wir ein weiteres Standbein für den Standort hinzu. Zudem verstärken wir unsere Anstrengungen zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen und Schonung natürlicher Ressourcen. Wir werden durch neue Technologien die Effizienz unserer Produktion weiter steigern, die Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen sowie unsere Mitarbeiterkultur weiterentwickeln.“

Bis Ende des Jahres 2029 will der Standort Bergkamen demnach im Einklang mit dem Bayer-Konzernziel klimaneutral sein. Im Zeitraum 2010 bis 2019 hat der Standort bereits durch kontinuierliche Prozessverbesserungen und Steigerung der Energieeffizienz die spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen um 35 Prozent reduziert. „Bergkamen wird auch in Zukunft ein star-

ker Partnerstandort im Bayer-Produktionsnetzwerk für pharmazeutische Wirkstoffe sein“, ergänzt Standortleiter Dieter Heinz. Das Supply Center Bergkamen, zu dem ebenfalls ein Mikronisierbetrieb für Wirkstoffe in Berlin gehört, ist Teil eines Bayer-Verbundes für die Herstellung pharmazeutischer Wirkstoffe. Es kooperiert darin eng mit den Standorten Wuppertal, La Felguera (Spanien) und Orizaba (Mexiko). Dieter Heinz kündigte an, dass im Rahmen eines standortübergreifenden Logistik-Konzeptes in den nächsten zwei Jahren in Bergkamen ein neues Lager für Rohstoffe entstehen soll. Das hochmoderne Lager auf einer Fläche von rund 13.500 Quadratmetern werde auch der Standort Wuppertal nutzen.

Künftig soll in Bergkamen wie auch in Wuppertal der Wirkstoff Finerenon für das Medikament Kerendia produziert werden. Das Präparat zur Behandlung der chronischen Nierenerkrankung in Verbindung mit Typ 2 Diabetes ist in den Vereinigten Staaten, der Europäischen Union, Japan und China zugelassen. Weitere Zulassungen durch andere Gesundheitsbehörden in mehreren anderen Ländern wurden erteilt oder stehen derzeit nach Einreichungen zur Marktzulassung an. Kerendia besitzt Blockbuster-Potenzial – das heißt, das erwartete Spitzen-Umsatzpotenzial liegt bei mindestens einer Milliarde Euro pro Jahr. Für die Herstellung weiterer Wirkstoffe potenzieller neuer Therapeutika, die sich gegenwärtig in der Entwicklung befinden, bereitet sich der Standort ebenfalls vor.

  
**C. BECHSTEIN**  
Der kostbare Klang

*Edelste Klaviere und Flügel  
aus Deutschlands  
einzigartiger Manufaktur*

Hansastraße 7-11 · 44137 Dortmund  
0231 141 075 · [www.vanbremen.de](http://www.vanbremen.de)

  
PIANOHAUS  
**van Bremen**  
— seit 1906 —

# Neues von der Gilde

Beim Besuch im Rombergpark erhielten die Mitglieder der Kaufmannsgilde völlig neue Einblicke. Dritte Runde für die Ruhrpott-Lounge im Hotel Esplanade.



Ein außergewöhnlich unterhaltsamen und informativen Abend erlebte die Gilde am 31. August im Botanischen Garten Rombergpark. Dr. Patrick Knopf nahm Vorsitzerin Gabriele Kroll und die 25 Gildnerinnen und Gildner mit auf eine faszinierende Reise durch die Flora und Fauna des 200 Jahre alten Parks.

Am 12. September fand die dritte Auflage der Ruhrpott-Lounge im schönen Innenhof des Hotel Esplanade statt. Moderiert von Britt Lorenzen (r.) und Gero Brandenburg netzwerkten die Teilnehmer in sehr entspannter Atmosphäre und lernten sich untereinander noch besser kennen.

Fotos: Kaufmannsgilde



## Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin



[www.dortmund.ihk24.de](http://www.dortmund.ihk24.de)

### Sonderthemen 2022

		Anzeigenschluss
Februar	<b>NEU: Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge / Franchise</b>	28.01.2022
März	<b>Kommunikation / Reisen · Tagen · Präsentieren / Social Media Büro · Verpackung · Druck · PR // IT · Security · Digitalisierung</b>	28.02.2022
April	<b>NEU: Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit</b>	25.03.2022
Mai	<b>NEU: Häfen · Container · Eisenbahnen</b>	29.04.2022
Juni	<b>Bauen + Erhalten / Gewerbliche Immobilien / BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement</b>	27.05.2022
Juli <sup>1</sup>	<b>Finanzen · Leasing · Versicherung</b>	17.06.2022
September	<b>Logistik + Maschinen / Produktion, Lagerung, Transport, Verpackung</b>	17.08.2022
Oktober	<b>Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting</b>	17.09.2022
<b>November</b>	<b>NEU: Energieeffizienz · Öko-Bilanz · CO2-Bilanz · E-Mobilität</b>	<b>28.10.2022</b>
Dezember <sup>2</sup>	<b>Gründen + Entwickeln / Qualifizieren + Bilden</b>	25.11.2022

<sup>1</sup> Doppelausgabe für die Monate Juli/August    <sup>2</sup> Doppelausgabe für die Monate Dezember/Januar

**LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG**  
 Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, Tel: 0231 / 90 59-64 20, Fax: 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de

# Unternehmen bilden aus

Für die Zukunft gut gerüstet haben sich Unternehmen in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna, die zum Start des Ausbildungsjahres vielen jungen Menschen wieder eine berufliche Perspektive bieten.

Zum neuen Ausbildungsjahr sind Louisa Kriemann und Julian Jäger bei DOGEWO21 in ihre Ausbildung als Immobilienkaufleute gestartet. Das kommunale Wohnungsunternehmen freut sich über die beiden neuen Auszubildenden, die von der Ausbildungsbeauftragten Bettina Seiche zum Berufsstart herzlich begrüßt wurden.



**DOGEWO21**MUND

Foto: DOGEWO21



**Sparkasse Hamm**

Foto: Sparkasse Hamm

Elf angehende Bankkaufleute – zehn aus Hamm und einer aus Bönen – hat der Sparkassen-Vorstand jetzt in der Hauptstelle der Sparkasse Hamm begrüßt. Gut ausgebildete Mitarbeiter sind der Sparkasse Hamm wichtig: Mit derzeit 35 Auszubildenden und einer überdurchschnittlichen Ausbildungsquote von 12,4 Prozent unterstreicht das Kreditinstitut seine Stellung als eines der größten Ausbildungsunternehmen in der Region.

Am Dortmunder Flughafen sind vier Auszubildende in ein neues Kapitel ihres Lebens gestartet: Luis Prieto Gomez und Celine Schäfers (l.) werden Servicekaufleute im Luftverkehr. Luis Budde (r.) und Nick Klenczar (3. v.r.) werden zur Fachkraft für Lagerlogistik ausgebildet. Begrüßt wurden die vier von Geschäftsführer Ludger van Bebber (Mitte) sowie dem Betriebsratsvorsitzenden Martin Bernhard (4. v.l.), Martin Runte Cargo-Service, (3. v.l.), und Lara Brecht (Personalabteilung).



**Dortmund Airport**

Foto: Hans Jürgen Landes | Dortmund Airport



## Montanhydraulik

Foto: Montanhydraulik

Insgesamt zwölf neue Auszubildende haben bei der Montanhydraulik GmbH an den Standorten Holzwickede, Hamm und Gelsenkirchen ihre Ausbildung zum Industrie- und Zerspanungsmechaniker, zum Mechatroniker sowie zu Industriekaufleuten begonnen. Begrüßt wurden sie von den Geschäftsführern Dr. Ralf Becker (r.) und Josef Mertens (3. v. l.). Als einer der weltweit führenden Hersteller von Hydraulikzylindern und hydraulischen Systemen setzt Montanhydraulik bewusst auf qualifizierten Nachwuchs aus dem eigenen Haus.



## Lidl Regionalgesellschaft Bönen

Foto: Lidl

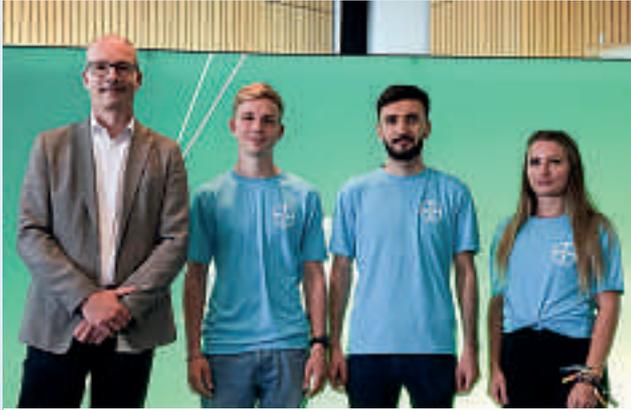
Gleich 96 junge Leute haben bei der Lidl-Regionalgesellschaft Bönen ihre Ausbildung in unterschiedlichen Berufen begonnen. Zum Start gab es für sie ein besonderes Teamevent: Angelehnt an die bekannten schottischen Highland-Games maßen sich zwölf Teams im sportlichen Wettkampf – und bildeten zudem gemeinsam den Lidl-Schriftzug nach. Die neuen Kolleginnen und Kollegen starteten ihre Ausbildung in der Filiale oder am Logistik- beziehungsweise Verwaltungsstandort in Bönen.

27 Nachwuchskräfte haben ihre dreijährige Ausbildung bei der Agentur für Arbeit in Dortmund begonnen und werden nun Fachangestellte/r für Arbeitsmarktdienstleistungen. Sie absolvieren ihre Praktikumsabschnitte bei den Agenturen für Arbeit in Dortmund, Hagen, Iserlohn, Siegen und Hamm. Zum Start wurden alle Nachwuchskräfte aus dem gesamten Personalverbund nach Dortmund eingeladen und von der Geschäftsführung und der Personalvertretung herzlich begrüßt.



## Agentur für Arbeit Dortmund

Foto: Agentur für Arbeit Dortmund



## Bayer AG

Foto: Bayer AG

(v.l.) Standortleiter Dieter Heinz begrüßt mit Erik Flaskamp (Mechatroniker), Haktan Demirel (Chemikant) und Julia Konietzki (Lagerlogistikerin) drei der insgesamt 56 neuen Auszubildenden am Bayer-Standort Bergkamen, dem größten Produktionsstandort des Unternehmens für pharmazeutische Wirkstoffe. Damit bildet Bayer in Bergkamen weiterhin auf konstant hohem Niveau aus.



## GREEN IT

Foto: GREEN IT

Sieben neue Auszubildende hat die GREEN IT Group am 1. August für vier verschiedene Ausbildungsberufe begrüßt. Damit beschäftigt der auf nachhaltige IT-Lösungen spezialisierte IT-Dienstleister insgesamt 29 Azubis an den Standorten Dortmund und Herdecke sowie in Hagen bei der pcm GmbH.



## Stadtverwaltung Selm

Foto: Stadt Selm

Drei neue Auszubildende haben am 1. September ihren Dienst bei der Stadtverwaltung Selm begonnen und wurden von Bürgermeister Thomas Orlowski sowie Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung begrüßt. Luca Anna Garelli sowie Leon Breuer haben ihre Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten begonnen. Mit Merlin Modler ist das erste Mal ein Auszubildender für den dualen Studiengang des Verwaltungsinformatikers dabei. Mit den bereits laufenden Ausbildungsjahrgängen sind zurzeit zwölf Auszubildende bei der Stadtverwaltung Selm.

Mit dem schon traditionellen Frühstück begann am 1. August die Ausbildung für den neuen Azubi-Jahrgang bei Diagramm Halbach. Geschäftsführer Thomas Halbach und Personalleiterin Alexandra Edelhoff begrüßten die neuen Mitarbeitenden. Diagramm Halbach bildet in sechs Berufen aus: Industriekaufmann/-frau EU, Medientechnologe/-in Druck, Mediengestalter Digital und Print, Fachinformatiker/-in Anwendungsentwicklung, Fachinformatiker/-in Systemintegration sowie Fachkraft für Lagerlogistik.



## Diagramm Halbach

Foto: Diagramm Halbach



## Tipps zum Thema Recht

### Vorsicht bei werblicher Bezugnahme auf die IHK

Leider ist immer wieder zu beobachten, dass von Unternehmen zweifelhafter Seriosität in der Werbung auf Industrie- und Handelskammern mehr oder weniger direkt Bezug genommen wird. Die Motivation hierfür liegt auf der Hand: Neben der Erhöhung der Aufmerksamkeit für die Werbemaßnahme verspricht sich der Werbende davon auch einen „quasi-amtlichen Ritterschlag“ für das von ihm vertriebene Produkt bzw. die von ihm angebotene Dienstleistung. Jedoch muss zu diesen Maßnahmen gesagt werden, dass sie regelmäßig ohne vorherige Genehmigung, ja sogar ohne jeglichen Kontakt zu einer IHK bzw. der IHK-Organisation insgesamt lanciert werden. Eine IHK-Genehmigung dürfte ein dergestalt Werbender – was ihm durchaus bewusst sein wird – auch nicht erwarten können, denn die IHKs sind als Körperschaften des öffentlichen Rechts gehalten, sich wettbewerbsneutral zu verhalten.

Mit Blick auf ein erneutes Ansteigen der Covid-19-Infektionszahlen, das für den kommenden Herbst/Winter zu befürchten ist, wird nach dem soeben dargestellten Muster gegenwärtig etwa von einem Unternehmen, das sich selbst vollmundig als „deutsche Vertriebszentrale“ für Antigen-Schnelltests und FFP-2-Masken bezeichnet und sich als beauftragt erachtet, Unternehmen bei der Eindämmung der Pandemie zu unterstützen, massiv E-Mail-Werbung verbreitet. Dabei fällt nicht nur ins Auge, dass direkt im ersten Satz des Werbeschreibens Bezug auf eine angebliche „Unternehmensumfrage der IHK-Organisation“ genommen

wird, sondern auch, dass ein ganz erheblicher Zeitdruck („bis heute 23:59 Uhr“) zur Bestellung der angebotenen Produkte aufgebaut wird, „da sich die aktuellen Lagerbestände dem Ende neigen“ und „neu eingekaufte Ware (...) deutlich teurer eingekauft (wurde), da sich die Preise durch die aktuelle/bevorstehende Covid-19-Situation massiv erhöht haben.“ Vorsicht ist hier mehr als angebracht: Wer durch eine solche Strategie des zeitlichen Unter-Druck-Setzens potenzielle Interessenten gerade davon abhalten möchte, Preis- und Leistungsvergleiche anzustellen und erst danach das tatsächlich objektiv günstigste Angebot auszuwählen, hat dafür stets seine guten – oder besser: schlechten – Gründe. Als Vertragspartner disqualifiziert er sich damit jedenfalls selbst.

### Es gibt in Deutschland keine „staatlich bestellten Bausachverständigen“

Zugegeben: Das Sachverständigenwesen in Deutschland ist nicht ganz leicht zu überblicken. Die Schwierigkeiten beginnen bereits damit, dass die Bezeichnung „Sachverständiger“ als solche gesetzlich nicht geschützt ist. Und sie enden nicht damit, dass eine Vielzahl unterschiedlichster Sachverständigenkategorien existiert – vom freien über den verbandsanerkannten, den (privatrechtlich) zertifizierten bis hin zum öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen, um nur die geläufigsten zu nennen – deren Für und Wider zudem nicht zwingend allgemein bekannt ist. Als ob bereits dies nicht genug wäre, tritt darüber hinaus bisweilen die Tendenz in Erscheinung, sich durch gänzlich ande-

re – zumeist frei erfundene, aber unbedingt werbewirksam aussehende – Attribute als Experte attraktiv zu machen. Erichtlich mit diesem Hintergedanken trat unlängst erst wieder eine Person auf den Plan, die sich selbst nicht nur als „staatlich bestellter Bausachverständiger“ bezeichnete, sondern auch noch einen runden Stempel verwendete, der optisch dem Rundstempel der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen recht ähnlich sah. Aufgrund einer Beschwerde der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V. diesbezüglich in Anspruch genommen, zog es der „selbstgeschmückte Experte“ allerdings vor, einem Rechtsstreit aus dem Weg zu gehen und gab stattdessen die von ihm verlangte strafbewehrte Unterlassungserklärung ab. Denn

- › es gibt in Deutschland keine „staatliche“ Bestellung von Sachverständigen. Die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen – so die korrekte Bezeichnung – erfolgt durch Körperschaften des öffentlichen Rechts („Bestellungskörperschaften“), also zum Beispiel die Industrie- und Handelskammern, Handwerks-, Architekten-, Landwirtschaftskammern etc. die vom jeweiligen Sachverständigen auch konkret zu benennen sind,
- › es gibt kein Bestimmungssachgebiet „Bau“ in dieser Allgemeinheit. Das Bau- und Immobilienwesen umfasst mehr als 20 verschiedene Sachgebiete, für die jeweils eine Bestellung möglich ist, so zum Beispiel für „Schäden an Gebäuden“, „Baupreisermittlung“, „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ und
- › im vorliegenden Fall war auch die Verwendung des runden Stempels durch den „Sachverständigen“ wettbewerbswidrig, weil durch die Gestaltung desselben der Eindruck erweckt wurde, der Verwender sei öffentlich bestellt und vereidigt, ohne dass dies den Tatsachen entsprach.

Fazit: Wer sich „Mehr sein durch Schein“ auf die Fahne schreibt, stößt rasch an rechtliche Grenzen, und wer wissen möchte, welcher Sachverständige tatsächlich öffentlich bestellt und vereidigt ist, kann dies nicht nur auf Nachfrage bei jeder IHK erfahren, sondern überdies im bundesweiten Sachverständigenverzeichnis unter [svv.ihk.de](http://svv.ihk.de) auch jederzeit mühelos und kostenfrei online selbst recherchieren.

Quelle: Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V.



# Daten-Silos zusammenführen

Datengestützte Business-Entscheidungen? Schwer umzusetzen für viele Unternehmen, denn sie nutzen das Potenzial ihrer Datenschätze bisher nicht aus.

Lauf der Studie „Von Nachhaltigkeit bis Digitalisierung: Challenges 2022“ sind sich Deutschlands Unternehmen ihrer „Datenschätze“ zwar bewusst, schaffen es aber nicht, diese auch zu heben. Die Gründe reichen von fehlender Transparenz über Probleme bei der Konsolidierung bis hin zur immer noch vorhandenen Excel-Dominanz. Für die Studie hat die Produkt-Innovationsplattform Aras Top-Führungskräfte deutscher Unternehmen befragt.

„Der Datenberg wird größer, jedes Jahr sammeln die Unternehmen mehr Informationen über Produktionsprozesse, Lieferketten und CO<sub>2</sub>-Emissionen. Aber die Kunst liegt nicht allein darin, diese Informationen zu speichern. Unternehmen müssen in der Lage sein, diese Daten nachzuvollziehen und zu analysieren, wenn sie einen Mehrwert generieren und Effizienzpotenziale heben wollen“, sagt Andreas Müller, Senior Vice President Global Alliances bei Aras. Der Industrieexperte rät deshalb zu einer engeren Verknüpfung der verschiedenen Datensätze: „In vielen Firmen hat sich eine Struktur der parallel geführten Daten-Silos etabliert. In der Folge bleiben zahlreiche Potenziale ungenutzt.“

Die Ergebnisse der Aras-Studie offenbaren reichlich Handlungsbedarf, um die Zusammenführung der Daten zu gewährleisten: 74 Prozent der Unternehmen arbeiten immer noch viel mit Microsoft Excel, und 73 Prozent räumen offen ein, das Potenzial ihrer Daten bisher nicht auszunutzen.

Sechs von zehn der Befragten haben zudem trotz großer Datenmengen Transparenzde zite im eigenen Haus erkannt und können Daten aus verschiedenen Quellen nur schwer zusammenführen. Dabei steht die Industrie vor bedeutenden Veränderungen, die nur bewältigt werden können, wenn sie relevante Informationen und Prozesse zielgerichtet aufbereitet und verarbeitet.

### Product Lifecycle Management ermöglicht datengestützte Entscheidungen

Aras-Manager Andreas Müller empfiehlt einen ganzheitlichen Ansatz, um der enormen Datenfülle Herr zu werden und um künftige Herausforderungen zu bewältigen: „Einerseits

Produktdaten konsequent für strategische Entscheidungen.“ Mit Excel-Dateien oder einem herkömmlichen ERP-System seien die Vorteile der datengestützten Unternehmensentscheidung jedoch nicht umzusetzen – benötigt wird ein Product Lifecycle Management (PLM). „Damit behalten Unternehmen den Überblick, um aus der Datenwelt Erkenntnisse zu generieren und Entscheidungen abzuleiten.“

Die meisten Unternehmen wissen um ihre digitalen Baustellen. 73 Prozent der Befragten räumen „sehr große“ bzw. „ziemlich große“ Herausforderungen im Bereich der Digitalisierung ein. Andreas Müller warnt deshalb: „Der Konkurrenzkampf wird härter. Im internationalen Wettbewerb

müssen die Unternehmen aus den klassischen Industrieländern alle Effizienzpotenziale nutzen, um angesichts fragiler Lieferketten und steigender Energiekosten gegen Mitbewerber zu bestehen. Die traditionellen Einsparmethoden können das nicht mehr allein leisten. Die Digitalisierung bietet dagegen das notwendige Potenzial.“

Für die Studie „Von Nachhaltigkeit bis Digitalisierung: Challenges 2022“ befragte Aras mehr als 130 Eigentümer und Topmanager

deutscher Unternehmen mit einem Umsatz von mindestens 100 Millionen Euro. Die Teilnehmer kamen vor allem aus den Branchen Automotive-Industrie, Aviation, Maschinenbau, der Medizintechnik sowie dem Chemie- und Pharma-Sektor.



Foto: standret/Adobe Stock



## Ihre Veranstaltungsetage in Dortmund.

Ob Wirtschaftsdiskussionen, Seminare oder Konferenzen – unsere lichtdurchfluteten Räume wachsen von 40 bis 220 m<sup>2</sup>. Das LCC bietet modernste Technik und eine zentrale Lage nahe dem Dortmunder Hauptbahnhof.

**Wir freuen uns auf Sie:**

**lcc-dortmund.de, info@lcc-dortmund.de oder 0231 9059 6101**

**LCC**  
LENSING-CARRÉE  
CONFERENCE  
CENTER  
Die Veranstaltungsetage in Dortmund

# Zahlungsmoral lässt nach

Der Krisendruck macht den Unternehmen zu schaffen.

Mit verkürzten Zahlungsfristen versuchen sie, die eigene Liquidität sicherzustellen.

»Die Unternehmen bleiben wachsam und versuchen, möglichst früh an ihr Geld zu kommen.«

Christiane von Berg, Coface

Unternehmen in Deutschland vertrauen trotz des Ukraine-Kriegs, einer drohenden Energiekrise und der weiter schwelenden Corona-Pandemie weiterhin auf die Zahlungsfähigkeit ihrer Kunden. Im Jahr 2022 bieten sieben von zehn Firmen ihren Abnehmern Zahlungsziele an. Jedoch berichten im Hinblick auf die Zahlungsdisziplin 65 Prozent (+6 Prozentpunkte) von Zahlungsverzögerungen in den vergangenen zwölf Monaten. Das sind Erkenntnisse aus der jährlichen Befragung des Kreditversicherers Coface zu Zahlungserfahrungen deutscher Unternehmen. Äußerst pessimistisch bewerten die Befragten die wirtschaftlichen Aussichten im kommenden Jahr. Zumal teilweise noch Altlasten aus der Coronakrise bestehen.

Von den befragten Unternehmen haben 71 Prozent ihren Kunden in den vergangenen zwölf Monaten Zahlungsziele eingeräumt. Zum selben Zeitpunkt des Vorjahres waren es noch 74 Prozent. Hauptverantwortlich für diese Entwicklung sind Unternehmen, die überwiegend in Deutschland tätig sind. Von diesen bieten nur noch 68 Prozent Zahlungsziele an – während es bei exportorientierten Firmen ganze 81 Prozent sind. Ei-

ne Erklärung für dieses Phänomen könnten die längeren Lieferzeiten ins Ausland sein. „Man möchte ausschließen, dass die Rechnung den Kunden schneller erreicht als die Ware“, sagt Coface-Volkswirtin Christiane von Berg. „Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anspannung leicht gestiegen. Die Unternehmen bleiben wachsam und versuchen nach wie vor, möglichst früh an ihr Geld zu kommen.“ Indiz dafür bleiben die kurzen Zahlungsfristen, die weiterhin die deutsche Unternehmenslandschaft dominieren. 90 Prozent fordern ihr Geld im Jahr 2022 innerhalb von 60 Tagen. Die durchschnittliche Lieferantenkredit-Laufzeit beträgt wie bereits im Vorjahr 33 Tage. Zum Vergleich: In China betrug die Zahlungsfrist bei der letzten Befragung im Schnitt 77 Tage.

## Groß- und Einzelhandel und Papierbranche ziehen Schrauben enger

Um jeweils sechs Tage wurden die Zahlungsfristen im Groß- und Einzelhandel sowie im Papier- und Verpackungssektor im Vergleich zum Vorjahr verkürzt. „Gerade die Papier- und Verpackungsindustrie hat als ohnehin energieintensive Branche auch mit gestiegenen Rohstoffpreisen, beispielweise für Holz,



Jetzt  
kostenlos  
anmelden

## Viel zu tun, zu wenig Leute? Kollege Roboter hilft aus!

Mit diesen Robotern fühlt sich Automatisierung ganz leicht an.  
Probieren Sie es selbst aus vom 19. - 20. Oktober 2022 in Schwerte.

 UNIVERSAL ROBOTS

Kartonagen oder Altpapier zu kämpfen, wie die Insolvenz des Toilettenpapierherstellers Hakle verdeutlicht. Hier möchte man jetzt offenbar die eigene Liquidität früher sicherstellen“, sagt Christiane von Berg. Deutlich mehr Zeit zur Begleichung von Rechnungen haben 2022 die Kunden im Bereich Agrar- und Lebensmittel, hier verlängerte sich die Zahlungsfrist um mehr als eine Woche auf 36,2 Tage (+8,4 Tage). Die mit Abstand großzügigste deutsche Branche ist der erstmals in die Auswertung eingesehene Finanzsektor mit 67 Tagen.

### **Mehr Zahlungsverzögerungen – Pharma-Chemie an der Spitze**

Die Zahlungsmoral von Kunden deutscher Firmen hat sich 2022 wieder verschlechtert. Im vergangenen Jahr war der Anteil von Unternehmen, die Zahlungsverzögerungen erlebten, noch von 68 Prozent (2020) auf 59 Prozent zurückgegangen. In der aktuellen Befragung geben nun 65 Prozent (+6 Pp.) an, in den vergangenen zwölf Monaten betroffen gewesen zu sein. In 10 der 13 untersuchten Branchen berichten mehr Firmen von Zahlungsverzögerungen, lediglich in der Textil- und Bekleidungsindustrie (61 Prozent; -9 Pp.) sowie in der Holzbranche (57 Prozent; -1 Pp.) verbesserte sich die Zahlungsdisziplin. „Spitzenreiter“ ist 2022 der Pharma-Chemie-Sektor, wo drei Viertel (76 Prozent) der Befragten von Zahlungsverzögerungen betroffen waren – ein Plus von 21 Prozentpunkten gegenüber 2021.

Im Hinblick auf die wirtschaftliche Perspektive waren die Unternehmen noch nie so pessimistisch: 2023 erwarten 38 Prozent der

Umfrageteilnehmer eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage. Demgegenüber stehen 14 Prozent, die für 2023 optimistisch sind – eine Bilanz von -24 Saldenpunkten (Sp.). Die übrigen Befragten blicken neutral in die Zukunft. Getrübe Aussichten sind in nahezu allen untersuchten Bereichen festzustellen.

Nach zweieinhalb Jahren Pandemie und mitten im Ukraine-Krieg steuert Deutschland geradewegs auf eine Rezession zu. Zwei spannende Fragen lauten: In welchem Zustand werden deutsche Unternehmen in diese schwierigen Zeiten gehen? Und welche Altlasten bleiben aus der Covid-19-Krise? In den vergangenen zwölf Monaten haben noch 30 Prozent der Umfrageteilnehmer staatliche Coronahilfen in Anspruch genommen (gegenüber 48 Prozent im Jahr 2021). Die beliebteste Maßnahme war auch 2022 das Kurzarbeitergeld, das 75 Prozent der Teilnehmer, die staatliche Unterstützung in Anspruch genommen haben, beantragten.

Foto: Prostock-studio/Adobe Stock



## **Erstbezug in Schwerte-Wandhofen Lagerhalle**



**ca. 1500 m<sup>2</sup> Halle Gesamtfläche, aufgeteilt in 3 Einheiten à ca. 500 m<sup>2</sup>,  
6 Tonnen Bodenbelastung je m<sup>2</sup>, 48 KVA.**

**Kontakt: 0172-2307799**

# Plan B wird umgesetzt

**Materialknappheit und Versorgungsengpässe: So wollen produzierende Unternehmen neue Lieferanten aufbauen und outgesourcte Produktionsschritte in den eigenen Betrieb zurückholen.**

**T**rendwende in der Beschaffungsphilosophie: 85 Prozent der Unternehmen arbeiten daran, neue Lieferanten aufzubauen. 77 Prozent erhöhen die Lagerbestände, 66 forcieren die Nutzung alternativer Materialien – und nahezu zwei von drei Unternehmen (61 Prozent) prüfen die Integration relevanter Produktionsschritte ins eigene Unternehmen (Insourcing). Das ist das Ergebnis einer aktuellen Befragung im deutschen produzierenden Gewerbe des Marktforschungsinstituts Kantar Public im Auftrag der Unternehmensberatung FTI-Andersch.

„In nahezu allen Bereichen im produzierenden Gewerbe passen Unternehmen ihre Beschaffungsstrategie an die neuen Gegebenheiten an“, sagt Florian Warring, Experte für Einkauf und Supply Chain Management bei FTI-Andersch, der auf Restrukturierung, Business Transformation und Transaktionen spezialisierten Beratungseinheit von FTI Consulting in Deutschland. „Die äußeren Umstände zwingen sie dazu: Von Kostenoptimierung zur Absicherung von Lieferungen, von maximaler Flexibilität zur langfristigen Verfügbarkeit von Waren, von globaler Arbeitsteilung zu lokaler Beschaffung und Produktion – Supply-Chain-Manager sind gerade dabei, die Grundprämissen ihres bisher erfolgreichen Handelns zu revidieren.“

Das stellt Unternehmen vor erhebliche Herausforderungen. Eine Konsequenz, um sich Zeit zu verschaffen: kurzfristig Preiszuschläge über Marktniveau zu bezahlen. Das haben aber nur 15 Prozent der befragten Unternehmen gemacht. Einzig der Maschinen- und Anlagenbau stellt eine Ausnahme dar: Dort haben 30 Prozent der Unternehmen angegeben, Preiszuschläge über Marktniveau akzeptiert zu haben, um die Materialverfügbarkeit sicherzustellen.

Warring: „Der Maschinen- und Anlagenbau mit seinen komplexen globalen Lieferketten ist ein gutes Bei-

spiel für die hohe Abhängigkeit von Lieferanten und Vorlieferanten. Darum macht es für die Endproduzenten Sinn, situativ zunächst Preisauflösungen zu akzeptieren und damit die gesamte Lieferkette zu stabilisieren. Langfristig kann das aber nur funktionieren, wenn diese Preisauflösungen auch an die Endabnehmer weitergegeben werden können. Und gleichzeitig die strategische Frage beantwortet wird: Wie lassen sich zukünftig die Abhängigkeiten in den Lieferketten dauerhaft reduzieren?“

## **Intensiver Wettbewerb um Vorlieferanten**

Mehr als acht von zehn Unternehmen (85 Prozent) arbeiten gerade am Aufbau neuer Lieferantenbeziehungen als Reaktion auf die vorhandenen Abhängigkeiten und den sich daraus ergebenden Lieferengpässen. „Keine leichte Aufgabe, wenn alle gleichzeitig das Gleiche planen“, sagt Warring. Zur Gewinnung neuer Lieferanten nutzen die befragten Unternehmen folgende Instrumente: 74 Prozent sagen feste Abnahmemengen zu, 72 Prozent verhandeln langfristige Lieferverträge, 66 Prozent arbeiten an der Etablierung strategischer Partnerschaften, mehr als die Hälfte (55 Prozent) will frühere Lieferantenbeziehungen reaktivieren.

„Der Wettbewerb ist immens, allerdings haben Unternehmen gar keine andere Wahl, als sich diesem jetzt zu stellen“, sagt Warring. „Wer bereits in der Vergangenheit auf Multi-Sourcing gesetzt oder zumindest gute Beziehungen auch zu Nichtlieferanten aufrechterhalten hat, ist aktuell natürlich klar im Vorteil. Und auch Kreativität und neue Ansätze werden jetzt benötigt, vor allem wenn der Aufbau von Neulieferanten am Ende nicht gelingt.“

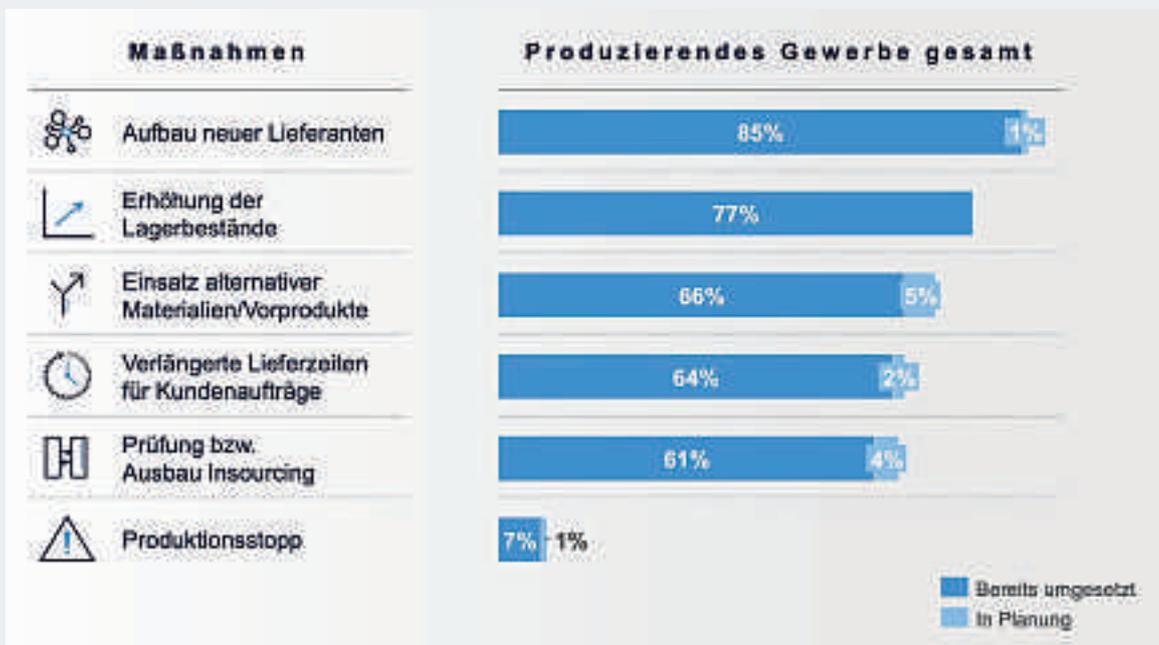
Dazu gehört die Vertiefung der aktiven Lieferantenbeziehungen. Daran wollen 72 Prozent der Unternehmen arbeiten. Warring: „Wer jetzt strategi-

sche Partnerschaften etablieren will, der muss sich in die Lage des Lieferanten versetzen: Was benötigt dieser wirklich? Woran hat er Interesse? Welche Möglichkeiten von Technologie-Partnerschaften gibt es? Welche Stakeholder aus meinem Netzwerk können ihm weiterhelfen? Es gilt, die Idee von Partnerschaft über vertragliche Details, Preise und Lieferzeiten weit hinauszudenken. Auch Einkaufsallianzen, mit Ausnahme von Hilfs- und Verbrauchsmaterialien vielfach verpönt, können eine neue Option für Unternehmen sein.“

Noch komplexer als der Aufbau neuer Lieferantenbeziehungen stellt sich die (Wieder-)Integration relevanter Produktionsschritte ins eigene Unternehmen dar, auch „Insourcing“ genannt. „Wer Insourcing betreibt, will in den meisten Fällen primär nicht den Preis weiter optimieren, sondern künftige Risiken vermindern“, sagt Philipp Oemler, Director und Experte für Operations bei FTI-Andersch. „Politische Instabilität, komplexe Logistik, ökologische Unwägbarkeiten – viele Unternehmen schätzen das Chancen-Risiken-Verhältnis ganz neu ein.“

Um Insourcing zu forcieren, schaffen 72 Prozent der Unternehmen neue Maschinen und Werkzeuge an und setzen auf Leiharbeiter. 59 Prozent wollen zusätzliche Mitarbeiter rekrutieren (67 Prozent sehen den Personalmangel in diesem Kontext als große Herausforderung an), 45 Prozent passen Design und Konstruktion an, 34 Prozent dehnen den Schichtbetrieb aus und 29 Prozent setzen im Gegenzug auf Outsourcing weniger kritischer Komponenten. Vor allem im Maschinen- und Anlagenbau wollen dies 46 Prozent der Unternehmen umsetzen.

Oemler: „Die größte Herausforderung beim Insourcing ist das Fehlen von qualifiziertem Personal am Arbeitsmarkt. Ebenso bereitet es den Unternehmen Probleme, dass mit jedem zurückgeholten Produktions-



Mit diesen sechs Maßnahmen reagiert das produzierende Gewerbe auf die anhaltende Materialknappheit.

Grafik: FTI-Andersch, Supply Chain Barometer 2022

schritt die eigene Flexibilität sinkt und damit letztlich vielleicht auch unprofitable Aufträge zwecks Auslastung der Fertigungskapazitäten angenommen werden müssen. Zuletzt: Es bedarf einer sauberen Analyse der Effekte des Insourcings, denn zu breit angelegt kann es die bisherigen Zulieferer schnell in eine Schieflage bringen – und darum ein wirtschaftliches Eco-System mit all seinen Abhängigkeiten in Gänze bedrohen.“

„Insourcing muss darum vor allem fokussiert stattfinden“, sagt Oemler. „Wir empfehlen Unternehmen, die wirklich relevanten Bestandteile ihres Produktportfolios und die dafür benötigten Kernkomponenten auf sachlicher Basis jetzt neu zu definieren. Und dann Komponente für Komponente in allen relevanten Dimensionen zu bewerten, was ein Insourcing bedeutet und ob es überhaupt sinn-

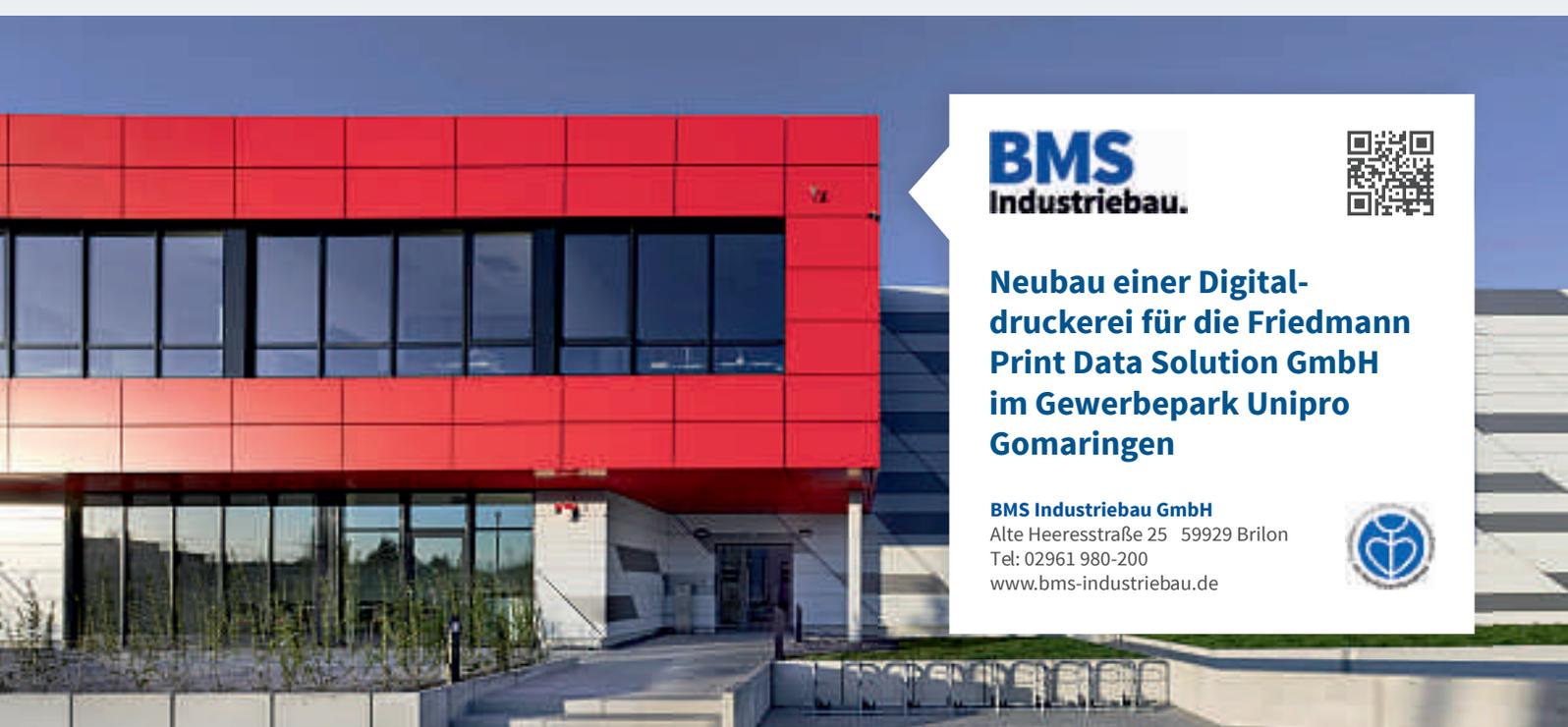
voll durchführbar ist. Ansonsten drohen die Führungsetagen nach Jahrzehnten erfolgreicher Globalisierung die eigene Organisation und ihr gewachsenes Eco-System zu überfordern. Und damit provozieren sie nahezu zwangsläufig strategische Fehler, die die Überlebensfähigkeit der Unternehmen in den nächsten Jahren deutlich verringern wird.“

„Vorstände und Geschäftsführungen müssen dafür sorgen, dass sowohl im Lieferantenmanagement als auch in der Verlagerung von Produktionskapazitäten und -prozessen das Pendel nicht zu sehr von einem Extrem ins andere schwingt“, sagt Florian Warring. „Was kurzfristig erforderlich ist, muss langfristig auch strategisch eingeordnet und bewertet werden. Diese Zeit der Knappheiten und Versorgungsengpässe sollte nicht dazu führen, dass Einkäufer und Sup-

»Auch Einkaufsallianzen, mit Ausnahme von Hilfs- und Verbrauchsmaterialien vielfach verpönt, können eine neue Option für Unternehmen sein.«

Florian Warring, FTI-Andersch

ply-Chain-Manager eine ganz wesentliche Aufgabe aus den Augen verlieren: nämlich die Margen des Unternehmens durch kostenoptimale Beschaffung positiv zu beeinflussen. Diese über die letzte Dekade so relevante betriebswirtschaftliche Funktion muss jetzt ein Stück weit adaptiert werden, darf aber nicht vollständig aufgegeben werden. Dafür bedarf es strategischen Weitblicks.“



**BMS**  
Industriebau.



**Neubau einer Digitaldruckerei für die Friedmann Print Data Solution GmbH im Gewerbepark Unipro Gomaringen**

**BMS Industriebau GmbH**  
 Alte Heeresstraße 25 59929 Brilon  
 Tel: 02961 980-200  
[www.bms-industriebau.de](http://www.bms-industriebau.de)



# Handwerk first

**Wie Betriebe Personalnot bekämpfen und Ausbildungsstellen besetzen können.**

»Versetzen Sie sich in die Perspektive der jungen Leute und nutzen Sie die Informationen, die Sie von jungen Mitarbeitenden bekommen.«

Sven Schöpker, Mission starkes Handwerk

Aktuelle Zahlen zeigen, dass die Handwerksbranche besonders vom Fachkräftemangel betroffen ist. Und die Vorteile einer Berufsausbildung im Handwerk sind in den vergangenen Jahren in den Hintergrund gerückt – zu Unrecht, wie Sven Schöpker findet. Mit der „Mission starkes Handwerk“ möchte er die Attraktivität der Branche heben und Betrieben dabei helfen, geeignete Fachkräfte und Auszubildende zu gewinnen. Mit der Raumfabrik Konzept- und Ideenschmiede GmbH führt der gelernte Tischler selbst ein erfolgreiches Handwerksunternehmen. Seine vier Tipps, mit denen Handwerksbetriebe ihre Personalnot bekämpfen und neue Auszubildende für sich gewinnen:

## 1. Analysieren Sie Ihr Potenzial als Arbeitgeber

Die Gründe, warum Fach- und Führungskräfte ein Unternehmen verlassen, sind vielfältig. Schlechte Bezahlung und Überstunden zählen zu den Hauptursachen. Auch ein schlechtes Arbeitsklima, fehlende Aufstiegschancen und mangelnde Weiterbildungsangebote führen dazu, dass Mitarbeitende kündigen. Faktoren wie eine ausgeglichene Work-Life-Balance und vor allem sinnhafte Tätigkeiten werden immer wichtiger. Stress und Druck sowie Diskrepanzen mit dem Vorgesetzten akzeptieren Mitarbeitende nicht mehr ohne Weiteres, denn auch sie sehen Wechselangebote von anderen Betrieben und die gute Bewerbungslage. Arbeitgeber sollten sich folgende Fragen stellen:

- › **Wie binde ich meine Mitarbeitenden langfristig an mein Unternehmen?**
- › **Was wünschen sich Mitarbeitende in meinem Handwerksbetrieb?**
- › **Welche waren die bisher häufigsten Gründe für Kündigungen?**
- › **Wie kann ich Bewerber ansprechen, die noch nicht aktiv auf Jobsuche, aber dennoch wechselwillig sind?**

## Der Sprung zum gesunden Betrieb

**Nicht warten, jetzt (durch)starten.**

Gesunder Betrieb, gesunde Mitarbeitende. Das geht. Die BGF-Koordinierungsstelle Nordrhein-Westfalen ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) geht.

Wir helfen Ihnen weiter. Kostenlos, schnell und unbürokratisch.

**Springen Sie jetzt. Hier geht's lang:**  
[www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw](http://www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw)



**BGF**  
 Koordinierungsstelle  
 NORDRHEIN-WESTFALEN

**Beratung  
kostenlos**



## 2. Erhöhen Sie Ihre Arbeitgeberattraktivität

Sven Schöpker rät personalführenden Geschäftsführern dazu, gut für die eigene Belegschaft zu sorgen und klare Strukturen sowie ein wertschätzendes, attraktives Arbeitsklima zu schaffen. „Nutzen Sie Ihr Team als Sprachrohr“, schlägt der Experte vor. Denn es kann am besten vom eigenen Betrieb erzählen, lebendige Einblicke in den Arbeitsalltag geben. Weiterempfehlungen im Freundes- und Bekanntenkreis sowie über die sozialen Medien, sind ein probates Mittel, um neues Fachpersonal zu finden. Mitarbeitende, die von Vorgesetzten gesehen und geschätzt werden und sich im Team gut aufgehoben fühlen, halten auch einem absehbar gesteigerten Arbeitspensum stand – und geben ihr Bestes.

## 3. Beschäftige Sie sich mit den Interessen junger Menschen

Statt über den Personalmangel im Handwerk zu resignieren, können Sie sich zwei Fragen stellen: Was wünschen sich Auszubildende vor ihrem Berufsstart? Um dies herauszufinden, kann man im ersten Schritt seine aktuellen Auszubildenden und junge Menschen im privaten Umfeld befragen. Und: Wo genau



Foto: Reichdennatur/Adobe Stock

nde ich die jungen Menschen, deren Interessen sich mit denen der Handwerksbranche decken? Kleine Umfragen und offene Ohren helfen schon, um manche Verbindungen zu entdecken: Mechatronik-Interessierte sind z.B. überproportional oft in der freiwilligen Feuerwehr aktiv. Überlegen Sie, wie Sie als Unternehmer sie an diesen Orten gezielt und mit kreativen Ideen überraschen und ansprechen können.

## 4. Schaffen Sie Benefits als Sahnehäubchen

Was für Fach- und Führungskräfte gilt, ist heute auch bei der Suche nach Auszubildenden ein Thema: Benefits. Firmenwagen, iPads, Gutscheine oder Zuschüsse zum Führerschein sind Angebote, mit denen Arbeitgeber den harten Konkurrenzkampf um Auszubildende gewinnen können.



dovoba.de

Um gemeinsam hohe Ziele zu erreichen, fangen wir auf Augenhöhe an.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir gehören keinen Aktionären, sondern unseren 155.000 Mitgliedern. Und so handeln wir auch: verantwortungsbewusst und verwurzelt in der Region. Deshalb investieren wir auch lieber in echte Werte und Unternehmen vor Ort.



Foto: Vital/Adobe Stock

# Nachhaltigkeits-Blindflug

Um Einsparziele zu erreichen, brauchen acht von zehn Firmen bessere Daten zu ihren CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Eine deutliche Mehrheit der deutschen Unternehmen will in den kommenden Jahren klimaneutral werden. Doch bei der Umsetzung herrschen oft große Defizite. Häufig fehlt eine valide Datengrundlage zur Erfassung der eigenen Emissionen. 65 Prozent der deutschen Unternehmen wollen bis spätestens 2035 klimaneutral sein, 82 Prozent bis 2045. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage von YouGov unter rund 1.000 Führungskräften und 1.600 Arbeitnehmenden, die Microsoft Deutschland in Auftrag gegeben hat. Bei der Umsetzung dieser Ziele hapert es allerdings noch: Zwar überwachen etwas mehr als die Hälfte (57 Prozent) der Unternehmen die eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen, doch erst 16 Prozent verfügen über eine detaillierte Datenbasis dafür. Jeder fünfte Unternehmensentscheider (19 Prozent) glaubt sogar, ganz ohne Daten

als Basis ihrer Maßnahmen für Nachhaltigkeit auszukommen. Das gilt selbst dann, wenn die Berichtspflicht für große Unternehmen verschärft werden, wie es im Rahmen der neuen europäischen CSR-Richtlinie derzeit angedacht ist.

„Nachhaltigkeit ist in jeder Facette auch ein Datenthema, denn nur was sich messen lässt, können wir auch gezielt managen“, kommentiert Microsoft-Deutschland-Chefin Marianne Janik die Ergebnisse der Umfrage. „Aber genau hier stellen wir Handlungsbedarf fest. Daten über die eigenen Emissionen zu erheben und zu kennen, ist unerlässlich, um strategische Ziele und Reduktionsmaßnahmen zu formulieren und Erfolge dieser Aktivitäten messbar zu machen.“ Allein durch die Unterstützung digitaler Tools könnten nach Berechnungen des Branchenverbands Bitkom und der Unternehmensberatung Ac-

centure zwischen 23 und 34 Prozent der bis 2030 nötigen CO<sub>2</sub>-Einsparungen erzielt werden. Derzeit greifen jedoch der aktuellen Umfrage zufolge nur 53 Prozent der Unternehmen auf neue Technologien zurück, um die eigene Lieferkette umweltfreundlicher zu gestalten. Lediglich die Hälfte der befragten Führungskräfte kontrollieren auch die ökologische Nachhaltigkeit ihrer Zulieferer und Partner. Die Unternehmen, die investieren wollen, planen eine Investitionswelle in Umweltdatenerfassung über die kommenden drei Jahre.

„Um die nachhaltige Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch zu ermöglichen, braucht es Investitionen in Innovationen. Denn ohne innovative Technologien und digitalen Fortschritt werden wir es nicht schaffen, sowohl unseren Wohlstand als auch unseren Planeten zu retten“, so Janik.

## Wandeldarlehen der NRW.BANK Rückenwind für Dein Start-up



Dein Start-up ist noch jung? Und nun brauchst Du ausreichend finanziellen Rückenwind, um den Aufbau und das Wachstum Deines Geschäftsmodells voranzutreiben? Dann könnte das neue Programm NRW.SeedCon der NRW.BANK etwas für Dich sein. Darüber vergibt die Förderbank für Nordrhein-Westfalen eigenkapitalstärkende Finanzierungen in Form eines Wandeldarlehens. So erhältst Du schnelle Liquidität – und auch die Bonität Deines Start-ups wird verbessert.

### Nachrangig und endfällig

Mit dem neuen Wandeldarlehen der NRW.BANK erhalten innovative und wachstumsorientierte Unternehmen, die nicht älter als drei Jahre sind, zwischen 50.000 und 200.000 Euro. Zins- und Tilgungszahlungen sind endfällig. Vorteil: Während der siebenjährigen Laufzeit des Darlehens wird Dein Start-up nicht mit Zins- und Tilgungszahlungen belastet. Übrigens: Die über NRW.SeedCon vergebenen Wandeldarlehen sind nachrangig und als Darlehensnehmer musst Du keine Sicherheiten stellen.

Eine weitere Besonderheit von NRW.SeedCon: Unter bestimmten Bedingungen kann die NRW.BANK das Wandeldarlehen in eine Beteiligung an Deinem Start-up wandeln. In diesem Fall entfällt eine Rückzahlung des Darlehens.

### Nicht an der Finanzierung scheitern

In frühen Unternehmensphasen fällt es Start-ups nach wie vor schwer, private Investoren für sich zu gewinnen. Mit NRW.SeedCon schafft die landeseigene Förderbank hier Abhilfe. Oder anders ausgedrückt: Mit dem neuen Wandeldarlehen will die NRW.BANK dazu beitragen, dass in Nordrhein-Westfalen jede erfolgversprechende Geschäftsidee die passende Finanzierung erhält, also auch Deine!

Weitere Informationen und die passenden Ansprechpartner zu NRW.SeedCon findest Du unter:  
[www.nrwbank.de/seedcon](http://www.nrwbank.de/seedcon)

# Laptop unter Palmen

So meistern Unternehmen rechtliche Hürden, wenn Mitarbeiter ihr Homeoffice ins Ausland verlegen.

Das Travel-Management in Unternehmen hat sich durch die Corona-Pandemie verändert. Inzwischen haben viele Arbeitgeber realisiert, dass sie bei der Wahl des Arbeitsplatzes auch in Zukunft flexibel bleiben müssen – Homeoffice ist für viele Arbeitskräfte der neue Standard, und zwar auch dann, wenn es ins Ausland geht. Die Unternehmensberatung BDAE Consult erhält nahezu täglich neue Anfragen von Personalverantwortlichen, eine Homeoffice-Tätigkeit im Ausland rechtssicher zu begleiten. Dabei wird klar, dass es nicht „die eine“ Regelung gibt, sondern jede Situation rechtlich neu eingeordnet werden muss. Auslandsexpertin Lea Fiebelkorn verdeutlicht das anhand eines Beispielfalls.

## Von Spanien aus für Deutschland coden

In diesem Beispiel geht es um einen jungen Programmierer, der sich während seines Spanien-Urlaubs verliebt hat und bald die Idee bekam, er könne sich doch ein Homeoffice in Spanien einrichten, um näher bei seiner Freundin zu sein. Geschäftsführung und Personalabteilung waren damit einverstanden – technisch wäre



Foto: shellygraphy/Adobe Stock

das Ganze auch kein Problem gewesen. Das Personalmanagement wusste, dass einiges organisiert werden musste, zum Beispiel in Bezug auf Steuerabgaben und Sozialversicherung. Doch in der Praxis erst zeigte sich, dass die genaue Regelung einige Fallstricke aufweist. Zum Beispiel hatten sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer darauf geeinigt, dass Letzterer sich erstmal um die im Travel-Management so bekannte A1-Bescheinigung kümmern sollte. Doch der Programmierer stellte mangels Detailkenntnis den falschen Antrag, und leider erregte dieser Fehler erst recht die Aufmerksamkeit der Behörden. Die

schaute sich den Fall dann genauer an und deckte weitere formale Fehler auf.

Klar ist, dass das Personalmanagement eingehendes Know-how benötigt, um die einzelnen Anfragen der Mitarbeiter korrekt einordnen und begleiten zu können – in Bezug auf Steuer-, Sozialversicherungs-, Arbeits- und Aufenthaltsrecht. Für Personalverantwortliche bietet die BDAE Consult daher regelmäßige Onlineseminare an. Dort erläutern die Auslandsexperten eingehend Detailfragen, etwa, wo die Grenze zu ziehen ist zwischen der Homeoffice-Tätigkeit im Ausland und der immer beliebteren „Workation“.

Design - Bau - Service

Immobilien  
mit System

**+**  
**plus5**  
KUNDENSERVICE

Ihr perfekter Start  
in die Gebäudenutzung.  
Zufriedenheit inklusive.

[goldbeck.de/plus5](http://goldbeck.de/plus5)



# Die resiliente Belegschaft

**Umgang mit Veränderungen und Krisen: Ein Benchmarking-Tool zeigt, dass viele Unternehmen bereits die Widerstandsfähigkeit ihres Personals gestärkt haben.**

Die Management- und Technologieberatung BearingPoint untersucht in einer umfassenden Studie, wie Mitarbeitende dabei unterstützt werden können, Veränderungen zu bewältigen und so den Unternehmenserfolg zu steigern. „Powered by the people“ ist die zweite von fünf Begleitstudien zur Studie „Wie leistungsfähig sind Sie unter Druck?“. Letztere analysierte über 5.000 Projekte, in deren Rahmen BearingPoint 150 Unternehmen identifizierte, die sich am stärksten durch ihre ausgeprägte Widerstandsfähigkeit auszeichnen. BearingPoint hat außerdem ein Benchmarking-Tool entwickelt, mit dem jede Organisation ih-

re verhältnismäßige Stärke innerhalb der fünf grundlegenden Säulen der Resilienz bewerten kann.

Das Benchmarking-Tool zeigt, dass die meisten Unternehmen wissen, dass ihr Erfolg auf der Fähigkeit der Mitarbeiter beruht, Veränderun-

»Führungsstrukturen werden zunehmend verschlankt. Daher kommt der Befähigung der direkten Vorgesetzten, Mitarbeitende zu entwickeln und zu führen, eine besondere Bedeutung zu.«

Tobias Liebscher, BearingPoint

gen zu bewältigen. Doch nur 60 Prozent der Unternehmen halten ihre Mitarbeitenden für resilient. Gleichzeitig resümiert die Studie, dass auch diese Organisationen nicht beim bisher Erreichten stehen bleiben können.

Die Studie zeigt, dass die Personalstrategie eines Unternehmens für den Gesamterfolg entscheidend ist. Viele Unternehmen erkennen, dass sie mehr zu einem Umfeld beisteuern müssen, in dem ihre Mitarbeitenden erfolgreich sein können. So gibt es beispielsweise einen eindeutigen Zusammenhang zwischen der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Führungskräfte und dem Erfolg von Transformationsprojekten. Den-

WIR BAUEN AUF VIELFALT.  
ALS MENSCHEN FÜR MENSCHEN.

**Seit 100 Jahren setzen wir auf Zuverlässigkeit. Das bleibt auch so.**

Industrie- und Gewerbebau für alle Branchen.

Römerstraße 113  
59075 Hamm  
[www.heckmann-bau.de](http://www.heckmann-bau.de)

**HECKMANN**

JAHRE 100 1921

noch ist die Autonomie der sogenannten Frontline Manager immer noch gering (22 Prozent in Frankreich, 19 Prozent in Deutschland und 30 Prozent im Vereinigten Königreich). Während 55 Prozent sich mehr Informationen während eines Projekts wünschen, möchten 45 Prozent klarere Leitlinien und eine engere Zusammenarbeit sowie 39 Prozent Zugang zu speziellem Fachwissen bei der Durchführung von Veränderungsprojekten. Die Studie verdeutlicht, dass die Mitarbeitenden Best-Practice-Verfahren mit einem klaren, sinnhaften Ziel und einer eindeutigen Vision verbinden. Beispielhafte Unternehmen bieten zudem agile Arbeitsmodelle mit der Möglichkeit, flexibel zu reagieren, sowie strukturierte, und multidisziplinäre Teams, die befugt sind, Entscheidungen zu treffen. Die Analyse zeigt, dass die Personalstrategie erfolgreicher Unternehmen auf den fünf Dimensionen einer widerstandsfähigen Organisation basiert:

**Befähigung der Mitarbeitenden für den Wandel:**

Widerstandsfähige Unternehmen unterstützen ihre Mitarbeitenden dabei, sich schnell an Veränderungen und Unsicherheiten anzupassen. Eine positive Unternehmenskultur, in der sich die Mitarbeitenden unterstützt und wertgeschätzt fühlen, ist letztlich ausschlaggebend für den erfolgreichen Umgang mit Veränderungen.

**Verständnis des Ökosystems des Kunden:**

Widerstandsfähige Unternehmen helfen ihren Mitarbeitenden dabei, ihre Kunden und Lieferketten zu verstehen. Darüber hinaus sorgen sie dafür, dass ihre Mitarbeitenden positiv mit Kunden, Lieferanten und anderen Interessengruppen interagieren. Ein holistisches Verständnis der Customer Journey über alle Kanäle sowie eine enge Zusammenarbeit mit allen beteiligten Partnern sind entscheidend für eine effiziente Aufrechterhaltung der Lieferketten.

**Ausrichtung der Datenstrategie an der Geschäftsstrategie:**

Mitarbeitende sollten in die Datensammlung einbezogen werden und ein Verständnis für die Datennutzung entwickeln. Nur so kann eine spezielle Datenstrategie Geschäftsentscheidungen erfolgreich unterstützen, denn die Implementierung einer erfolgreichen Datenstrategie basiert im Endeffekt auf den Menschen hinter den Daten und wie sie mit diesen umgehen.

**Einsatz von Technologie zur Verbesserung der Agilität:**

Widerstandsfähige Unternehmen nutzen neue Technologien, um die Produktivität und das Engagement der Mitarbeitenden zu steigern. Dafür müssen Unternehmen Technologien bereitstellen, die flexiblen und agilen Arbeiten erleichtern.

**Aufbau einer effektiven Governance für intelligente Entscheidungen:**

Widerstandsfähige Unternehmen ermöglichen mithilfe einer durchdachten Governance eine bessere Entscheidungsfindung durch geeignete Strukturen, klare Entscheidungsprozesse und effektive Maßnahmen. Notwendig dafür sind Investitionen in die Kapazitätsplanung für agile und flexible Arbeitsmodelle, eine Unternehmensstruktur aus Teams mit umfangreichen Kenntnissen, die in der Lage sind, eigenständig Entscheidungen zu treffen, sowie die Möglichkeit für Manager, multidisziplinäre und hochleistungsfähige Teams zu bilden.

„Führungsstrukturen werden zunehmend verschlankt. In der Folge kommt der Befähigung der direkten Vorgesetzten, Mitarbeitende zu entwickeln und zu führen, eine besondere Bedeutung zu. Wir beobachten, dass resiliente Unternehmen gezielt beispielsweise die Team- oder Gruppenleitung im Verständnis der fünf Säulen der Resilienz schult“, so Tobias Liebscher, Leiter Service Line People & Strategy bei BearingPoint. „Die Personalstrategie darf keine abstrakte Vision der HR-Abteilung sein, sondern muss insbesondere von den Führungskräften der Fach- und Funktionsbereiche getragen und vermittelt werden.“



KINDERTAGESSTATTE



WWW.LEHDE.DE

BERATUNG.  
DIGITALE KONZEPTION.  
DURCHFÜHRUNG.

SO GEHT BAUEN HEUTE.



# IHK.DIE WEITERBILDUNG

## Das Programm Oktober/November 2022

### Zertifikatskurse

**Qualitätsmanagementbeauftragter (IHK)**

4.10.-15.10.2022

**Social Media Manager (IHK) (online)**

14.10.-12.12.2022

**Fachkraft Zoll- und Außenwirtschaft (IHK)**

14.10.-29.10.2022

**Eventmanager (IHK) (online)**

17.10.-17.12.2022

**Online Redakteur (IHK) (online)**

21.10.-19.12.2022

**Social Media Manager (IHK) – ADVANCED LEVEL (online)**

21.10.-28.11.2022

**HR-Businesspartner/-in (IHK)**

27.10.2022-23.2.2023

**Online Marketing Manager (IHK) – ADVANCED LEVEL (online)**

28.10.-5.12.2022

**Online Marketing Manager (IHK) (online)**

28.10.2022-9.1.2023

**New in Management (IHK) (online)**

4.11.-13.1.2022

**Digitaler Personalmanager (IHK) (online)**

4.11.-13.1.2022

**Digital Media Producer (IHK) (online)**

7.11.2022-30.1.2023

**Social Media Manager (IHK) (online)**

11.11.2022-23.1.2023

**eCommerce Manager (IHK) – Online Manager**

18.11.2022-13.2.2023

**Social Media Manager (IHK) (online)**

21.11.-2.12.2022

**Einkäufer/-in KMU – Kompaktkurs (IHK)**

21.11.-25.11.2022

**Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r (IHK) (online)**

21.11.-9.12.2022

**Online Marketing Manager (IHK) (online)**

25.11.2022-6.2.2023

### Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen

**Erwerb der Ausbildereignung**

4.10.-22.12.2022

**Gepr. Handelsfachwirt (online)**

9.10.-29.9.2022

**Gepr. Technischer Betriebswirt (IHK)**

18.10.2022-14.3.2024

**Erwerb der Ausbildereignung – Kompakt**

24.10.-28.10.2022

**Gepr. Fachwirt für Einkauf**

27.10.2022-26.9.2024

**Erwerb der Ausbildereignung – Vollzeit**

14.11.-29.11.2022

**Gepr. Wirtschaftsfachwirt (IHK) (online)**

25.11.2022-11.11.2024

**Geprüfter Wirtschaftsfachwirt**

26.11.2022-12.11.2024

### Seminare

**GmbH-Geschäftsführung (IHK) (online)**

5.10.-5.12.2022

**Führung ohne Vorgesetztenfunktion mit Authentizität und Überzeugungskraft**

6.10.-7.10.2022

**Intensives Prüfungstraining: Wirtschaftsbezogene Qualifikation (online)**

7.10.-15.10.2022

**NTG-Repetitorium**

10.10.-11.10.2022

**Ausführverfahren ATLAS – Mit den Änderungen nach Unionszollkodex**

17.10.-17.10.2022

**Präferenzielles u. Nichtpräferenzielles Ursprungsrecht**

18.10.-18.10.2022

**Telefonakquisition**

19.10.-20.10.2022

**Verkaufsseminar für Auszubildende: Auf den Kunden eingehen**

19.10.-19.10.2022

**E-Commerce + Umsatzsteuer, Besonderheiten von Online-Handel**

20.10.-20.10.2022

**Moderation von Workshops (online)**

24.10.-24.10.2022

**Business English – Keep in practice**  
24.10.-24.10.2022

**David gegen Goliath: Konflikte erfolgreich bewältigen – AZUBI aktiv**  
24.10.-24.10.2022

**Grundlagen Rechnungswesen für angehende IHK-Fachwirte (online)**  
24.9.-24.9.2022

**Erfolgreiches Arbeiten u. Führung in Zeiten von New Work u. Arbeit 4.0**  
25.10.-25.10.2022

**Sozial und Kompetent – Softskills – AZUBI aktiv**  
25.10.-25.10.2022

**Führung im Wandel – oder einfach mal anders**  
25.10.-25.10.2022

**BWL – easy und konkret mit Planspielen – AZUBI-aktiv**  
7.11.-8.11.2022

**Gelassen in die Prüfung – AZUBI-aktiv**  
8.11.2022

**Grundlagenseminar – Lebensmittelhygiene**  
8.11.2022

**Mitarbeitergespräche effizient und effektiv führen (online)**  
9.11.2022

**Professionelles Telefonieren – Gezielte und effiziente Gesprächsführung**  
14.11.2022

**WEG-Recht aktuell**  
14.11.2022

**Erfolgreich verhandeln**  
16.11.-17.11.2022

**Effektives Zeit- und Selbstmanagement**  
16.11.-17.11.2022

**Projektmanagement (online)**  
18.11.2022

**Moderne Korrespondenz – zeitgemäß und wirkungsvoll formulieren**  
21.11.-22.11.2022

**Grundschulung INTERCOMS 2020 – Änderungen und Neuerungen**  
22.11.2022

**Basisseminar Lohnsteuerrecht**  
22.11.2022

**MS Excel 2016 für Windows – Basis**  
23.11.2022

**MS Excel 2016 für Windows – Auf**  
24.11.2022

**MS PowerPoint 2016 für windows – Präsentation erstellen**  
25.11.2022

**IHK.Die Weiterbildung.** Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2015. Bekannte Lehrgangsangebote und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter <http://wis.ihk.de/ihk-pruefungen/anbieterliste> eingesehen werden. Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 5417-499, Fax 0231 5417-8330, [info@dortmund.ihk.de](mailto:info@dortmund.ihk.de), [www.ihkdo-weiterbildung.de](http://www.ihkdo-weiterbildung.de).

AZUBI & Ausbilder.  
Weiterbildung 2023.



IHK? Sonnenklar.  
Weiterbildung 2023.



# Angebot für 2023

Die IHK stellt ihre Palette von Seminaren und Lehrgängen für das kommende Jahr vor – mit einigen Neuerungen für Ausbilder.

Sonnige Aussichten bei der IHK zu Dortmund: Unter dem Motto „IHK? Sonnenklar! Weiterbildung 2023.“ ist die neue Übersicht der Seminar- und Lehrgangsangebote des kommenden Jahres erschienen. Das Programm enthält zahlreiche altbekannte wie auch einige neue und innovative Weiterbildungsmöglichkeiten.

IHK-Zertifikatslehrgänge wie der Data Analyst (IHK), Beauftragter für Lean Management (IHK), Digitaler Innovations- und Produktmanager (IHK) sowie Lieferkettenmanagement (IHK) sind Beispiele neuer Qualifikationen, die zum Teil auch komplett online durchgeführt werden und mit einem IHK-Zertifikat abschließen.

Auch zahlreiche Seminare und Lehrgänge zum Thema Führung sind geplant. Der Industriearbeiter (IHK), die Seminare „Die sieben Schlüssel zur Führungskompetenz“ und „Vom Kollegen zum Vorgesetzten“ sowie weitere bewährte Angebote werden künftig ergänzt durch eine Online-Seminarreihe unter dem Motto „Einfach führen“. Sechs verschiedene Seminarschwerpunkte der modularen Reihe dienen der Verbesserung der Kommunikation zwischen allen Mitarbeitenden und Führungskräften.

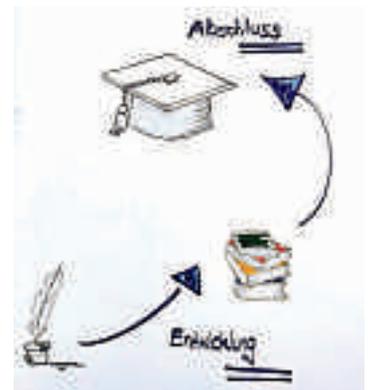
Nicht zuletzt für die höhere Berufsbildung („Bachelor und Master Professional“) bietet das Team der

IHK-Weiterbildung Neues an. Die Vorbereitung zum Geprüften Wirtschaftsfachwirt kann ab sofort auch als reiner Onlinelehrgang besucht werden – so, wie bereits beim Geprüften Handelsfachwirt. Ganz neu im Fokus stehen die Fortbildungen für Ausbilder: Als Geprüfter Aus- und Weiterbildungspädagoge (Niveaustufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens DQR, Bachelorebene) sind Absolventen in der Lage, Unternehmen bei der Mitarbeiterentwicklung professionell zu unterstützen. Der Geprüfte Berufspädagoge ist ebenfalls eine gesetzlich geregelte berufs- und arbeitspädagogische Aufstiegsfortbildung und bewegt sich auf der Niveaustufe 7 des DQR (Masterniveau).

Die Publikation „IHK? Sonnenklar. Weiterbildung 2023.“ und der zielgruppenspezifische Folder „AZUBI & Ausbilder. Weiterbildung 2023.“ sind ab sofort als pdf-Downloads unter [www.ihkdo-weiterbildung.de](http://www.ihkdo-weiterbildung.de) verfügbar. Sie beinhalten rund 150 verschiedene Angebote aus den Bereichen Tagesseminare, IHK-Zertifikatslehrgänge und Höhere Berufsbildung. Für Auszubildende, Fach- und Führungskräfte. Speziell zugeschnittene Firmentrainings sind individuell aus allen Angeboten sowie weiteren Themen auf Wunsch buchbar.

› **Ansprechpartnerin: Susanne Wittke, [s.wittke@dortmund.ihk.de](mailto:s.wittke@dortmund.ihk.de)**  
[www.ihkdo-weiterbildung.de](http://www.ihkdo-weiterbildung.de)

## Empfehlung



### Gepr. Wirtschaftsfachwirt (IHK)

Sie haben Ihre kaufmännische Ausbildung abgeschlossen sowie bereits Berufserfahrung gesammelt und möchten das Treppchen des Deutschen Qualifikationsrahmens nach oben gehen und ein Bachelor-Niveau anstreben? Unser „Allrounder“, der Geprüfte Wirtschaftsfachwirt (IHK) wartet auf Sie.

- › **Online: 25.11.2022 bis 11.11.2024 / Präsenz: 26.11.2022 bis 12.11.2024**
- › **Information und Anmeldung: Sabrina Schnell, Tel. 0231 5417-421, [s.schnell@dortmund.ihk.de](mailto:s.schnell@dortmund.ihk.de)**



### Vorbereitung auf Prüfungen 2023

Ab Mitte Oktober 2022 werden die IHK-Seminar- und Lehrgangstermine zur Prüfungsvorbereitung 2023 veröffentlicht. Unter [www.ihkdo-weiterbildung.de](http://www.ihkdo-weiterbildung.de) finden Sie die Angebote rund um die unterstützende Vorbereitung auf die Teil 1- und Teil 2-Prüfungen im Frühjahr/ Sommer nächsten Jahres.

- › **Information und Anmeldung: Susanne Wittke, Tel. 0231 5417-418, [s.wittke@dortmund.ihk.de](mailto:s.wittke@dortmund.ihk.de) und Sabrina Schnell, Tel. 0231 5417-421, [s.schnell@dortmund.ihk.de](mailto:s.schnell@dortmund.ihk.de)**



# ... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG  
Anzeigenservice Fachzeitschriften

Westenhellweg 86-88  
44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420  
Fax: 0231 9059-8605

Eintragungen: 6 à 53,50 / 12 à 48,50 Euro + 19% Mehrwertsteuer

## Alles!

rund um



0231 /  
527654  
Fax:  
553020



**Professionelle  
App-Entwicklung**  
www.AppPlusMobile.de

0231 /  
98538090

## Alu- Fahrgerüste

Miete - Service | Verkauf

## Weise

GERÜSTBAU - LEITERFABRIK

0231 /  
315030  
Fax:  
31503-20



AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG  
WEIBENBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND  
E-Mail: info@ballonzauber.de  
RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS  
WERBEBALLONS • LUFTSPIELKISSEN • GROSSBALLONS  
DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK

0231 /  
5569700  
Fax:  
55697040



## Pandemieschutz

Mundschutz | Faceshields | Desinfektion  
Spender | Schnelltests | Aufkleber uvm.

www.bbf24.de

0231 /  
5898366

## Dein BiERBACH® - Gewerbepark Unna



Lagerhallen • Büros • Storage  
Produktionshallen • Wohnungen  
immobilien@bierbach.de  
www.qm-flex.de

02303 /  
2802-133  
Fax:  
2802-129



Ihre professionelle Werbeagentur für  
• Webseiten • Online-Shops  
• Webanwendungsentwicklung  
BTW MARKETING, Burgstraße 27, 59368 Werne  
WWW.BTW-MARKETING.DE



02389 /  
927582

**Böhmer**  
seit mehr als  
60 Jahren im  
Immobilienmarkt



www.immobilien-boehmer.de

02378 /  
9293-0  
Fax:  
9293-29

## Büro- Möbel



Objekt-  
Einrichtungen

Eisenhüttenweg 7 • 44145 Dortmund

0231 /  
861077-0  
Fax:  
861077-29

## Fliesen- Centrum



**Linnenbecker**  
Niedersachsenweg 12  
44143 Dortmund  
http://www.linnenbecker.de

0231 /  
562090-0  
Fax:  
562090-88



An der Seseke 30 • 59174 Kamen  
info@gabelstapler-center.de  
www.gabelstapler-center.de

02307 /  
208-150  
Fax:  
208-111



**KOOP für Gabelstapler**  
Verkauf Neu + Gebraucht Miete  
Service Ersatzteile Schulung  
www.koop-gabelstapler.de

02303 /  
41021  
Fax:  
49283

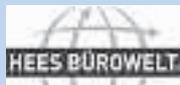


**GRUPPENFERIENHÄUSER  
IM SAUERLAND**  
FÜR 10 BIS 26 PERSONEN  
www.lemmerwald.de

02902 /  
58329



Gesucht und gefunden.  
Fachkompetenz.



## FÜR DAS BESSERE ARBEITEN.

www.hees.de - dortmund@hees.de  
Phoenixseestr. 22, 44263 Dortmund

0231 /  
562209-0



**Dipl.-Ing. TECKLENBORG GmbH**  
Verkauf - Miete - Service - Schulung  
Schemmelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe  
www.tecklenborg.de

02389 /  
7981-0  
Fax:  
7981-94



Infrastrukturelles FM, Unterhaltsreinigung,  
Baureinigung, Hausmeisterdienste,  
Fassadenreinigung, Glasreinigung, Winterdienst  
Bergstraße 24, 33803 Steinhagen

05204 /  
9147-0  
Fax:  
9147-47



Wir fertigen auf modernen CNC-gest.  
Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen  
usw. sowie Zuschnitte genibbelt, gelasert  
und gekantet vom Einzelteil bis Serien  
HEYDO Apparatebau GmbH  
Gernotstr. 13, 44319 Dortmund

0231 /  
921027-0  
Fax:  
21973

## Hochdruckreiniger Nass- und Trockensauger



**KÄRCHER STORE MOSER**  
Wambeler Hellweg 36 • 44143 Dortmund  
www.kaercherstore-moser.de

0231 /  
124068  
Fax:  
124339



## hotel ambiente

WOHNEN & TAGEN

0231 /  
477377-0  
Fax:  
477377-10



► Objektbewachung  
► Infrastrukturelle Dienstleistungen  
► Pförtnerdienste  
► Bestreifung & Schließdienst  
August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld

0521 /  
137878  
Fax:  
137880

## INTRADUCT

Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen  
diplomierte Dolmetscher & Übersetzer  
Fachübersetzungen  
& Dolmetscherdienst

Gerichtsstr. 19 • 44135 Dortmund  
info@intraduct.de • www.intraduct.de

0231 /  
952045-0  
Fax:  
952045-28



**OCC - Office Competence Center**  
Beraten - Planen - Einrichten  
Am Brambusch 17, 44536 Lünen  
www.occ.info

0231 /  
9860538  
Fax:  
9860517



Managementsysteme zur Erfolgswentwicklung:  
ISO 9001, ISO 14001, IATF 16949  
Aufbau, Pflege und Zertifizierung  
im TECHNOPARK KAMEN, Lünener Str. 212, 59174 Kamen  
WWW.PROERGEBNIS.DE

02307 /  
2874422



► Hubwagen ► Montagelifte  
► Hubtische ► Deichselstapler  
Küferstraße 17 • 59067 Hamm  
info@proteus-lift.de • www.proteus-lift.de

02381 /  
544700  
Fax:  
544709

## Rolladen DAME

• Rolläden, Markisen + Reparaturen  
• preisgünstige Motorantriebe auch  
zum nachträglichen Einbau  
www.Rolladen-Dame.de

02304 /  
2538000  
oder  
0231 /  
6104973



**Technische Gase  
Großhandel**  
Cagogas GmbH - Flughafenstr. 151  
44309 Dortmund - www.cagogas.de  
Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw.  
Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!

0231 /  
54523180  
Fax:  
54523189



## Businesstransfer Incentive - Gruppenplaner

www.zwiehoff.de  
info@zwiehoff.de

0231 /  
463346

## GÜNSTIGER GLASFASERANSCHLUSS

# DOKOM21 treibt Breitbandausbau voran



FOTO: DOKOM21

DOKOM21 treibt den Breitbandausbau in Dortmund weiter voran und schließt vorhandene Versorgungslücken im Stadtgebiet: Unternehmen, Gewerbetreibende, Schulen und private Haushalte können jetzt von einem kostenfreien oder kostengünstigen Glasfaseranschluss und schnellem Internet profitieren.

Die Stadt Dortmund hat den regionalen Telekommunikationsdienstleister DOKOM21 mit dem geförderten Breitbandausbau für das gesamte Stadtgebiet beauftragt. Die ersten Cluster werden in diesem Jahr fertig, so dass Kunden bereits vom schnellen Internet profitieren. Geförderte Adressen erhalten einen kostenlosen Hausanschluss, Eigentümer entlang der Planungsstrasse ein kostengünstiges Erschließungsangebot. Natürlich arbeitet DOKOM21 auch hier nach dem Open-Access-Modell, sodass Mitbewerber als Vertragspartner ebenfalls das neue Netz nutzen können.

Ganz Dortmund soll am Ende vom schnellen Internet profitieren. Aus diesem Grund sollen alle an einem Glasfaseranschluss Interessierten sich bei DOKOM21 melden. Das gilt auch für diejenigen, die nicht zu den geförderten Adressen zählen. DOKOM21 wird zu den geförderten 3.200 Adressen weitere 20.000 Immobilien eigenwirtschaftlich miterschließen. Jede Anfrage wird auf Möglichkeiten der Erschließung geprüft.

Lässt sich aktuell eine einzelne Erschließung eines Gebäudes mit Glasfaser noch nicht wirtschaftlich darstellen, so kann sich das in Zukunft schnell ändern, wenn beispielsweise durch weitere Interessenten in direkter Nachbarschaft ein Glasfaseranschluss kostengünstig möglich wird. DOKOM21 prüft jede Anfrage, auch außerhalb des geförderten Breitbandausbaus, wie sich eine Erschließung wirtschaftlich realisieren lässt.

## DOKOM21 informiert über Anschlussmöglichkeiten

DOKOM21 wird im Rahmen des Ausbauprojektes Privathaushalte, Unternehmen und Schulen gezielt über ihre Anschlussmöglichkeiten an das Glasfasernetz informieren. Für Fragen zum Breitbandausbau stehen zudem Kundenberaterinnen und Kundenberater von DOKOM21 von Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr unter der kostenfreien Tel. 0800 930 10 50 oder per E-Mail an [info@dokom21.de](mailto:info@dokom21.de) gerne zur Verfügung. Weitere aktuelle Informationen bietet der Glasfaser Blog auf der DOKOM21 Website. Hier können Interessierte zudem direkt eine Verfügbarkeitsprüfung vornehmen und sich im Interessentenformular eintragen. [www.dokom21.de/glas](http://www.dokom21.de/glas)



FOTO: Roland Gorecki

Das Projekt in Dortmund ist gleichzeitig ein Best Practice Beispiel für alternative Verlegungsmethoden. DOKOM21 informiert im Glasfaser Blog über das sogenannte "Trenching-Verfahren".

## Breitbandausbau Dortmund durchgeführt durch DOKOM21

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Bundesförderung Breitband

Gefördert durch:

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,  
Digitalisierung und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Dortmund



**KONZERTSAISON  
2022/23**

REINOUD VAN MECHELEN

**AUS DEM PROGRAMM**

**FR, 26. AUGUST 2022 | REINOLDIHAUS DORTMUND**

**BAROQUE À LA FRANÇAISE**

Musik von Jean-Philippe Rameau  
Reinoud Van Mechelen | A nocte temporis

**SO, 18. SEPTEMBER 2022 | REINOLDIHAUS DORTMUND**

**HUELGAS ENSEMBLE**

mit Landschaftsprojektionen  
Paul Van Nevel (Leitung)

**SA, 24. SEPTEMBER 2022 | ST. REINOLDIKIRCHE**

**JULES MASSENET: LA VIERGE**

Solist\*innen | Philharmonischer Chor Dortmund  
Dortmunder Philharmoniker | Leitung: Granville Walker

**SA, 22. OKTOBER 2022 | REINOLDIHAUS DORTMUND**

**DER FLIEGENDE TEPPICH**

Ensemble Orpheus XXI NRW  
Leitung: Rebal Alkhodari

**FR, 25. NOVEMBER 2022 | REINOLDIHAUS DORTMUND**

**DIES IRAE**

Musik von Kerll, Legrenzi & Schütz  
Vox Luminis | L'Achéron | Leitung: Lionel Meunier

**FR, 10. FEBRUAR 2023 | REINOLDIHAUS DORTMUND**

**ZWILLINGE**

Musik von D'India, Marini u. a.  
Emiliano Gonzalez Toro | Anders Dahlin

**FR, 24. MÄRZ 2023 | REINOLDIHAUS DORTMUND**

**CARAVAGGIOS REISE**

Musik von Gesualdo, Monteverdi u. a.  
Cappella Mariana | Leitung: Vojtech Semerád

AKTUELLE INFORMATIONEN UNTER

[WWW.KLANGVOKAL.DE](http://WWW.KLANGVOKAL.DE)   